MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

310 (8.7.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-134740

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 310. Montag, 8. Juli 1907. (Abendblatt.)

Die Strafprozeßreform.

Vor einigen Tagen veröffentlichte die „Köln. Ztg." die Grundzüge der beabsichtigten Reform der Strafprozeßordnung nach ihrer vorläufigen vom Reichsjustizamt einer Konferenz von bundesstaatlichen Vertretern vor kurzem vorgelegten und von dieser im wesentlichen gut geheißenen Fassung. Aus der umfangreichen Darlegung sollen im folgenden die wichtigsten Punkte wiedergegeben werden: Die Organisation der Gerichte erster und zweiter Instanz soll geändert werden. Neben die bestehenden erstinstanzlichen Gerichte tritt für Bagatellsachen als erkennendes Gericht der Amtsrichter. Das Schöffengericht bleibt unverändert. Die Strafkammern werden aus Richtern und Schöffen gebildet, deren Gesamtzahl nach preußischem Vorschlag höchstens sechs und mindestens fünf sein soll. Die Zusammensetzung des Schwurgerichts bleibt unverändert. Gegen die Urteile der Strafkammern wird die Berufung gewährt. Die Berufungsinstanz für Urteile der Strafkammern soll nach den Vorschlägen des Reichsjustizamts bei den Landgerichten (bisher Oberlandesgerichten) gebildet werden. Ueber die sachliche Zuständigkeit der Gerichte hat das Reichsjustizamt folgende Vorschläge gemacht: Der Amtsrichter ist zuständig für alle Uebertretungen und diejenigen Vergehen, die nur mit Geldstrafe bis 300 M. oder Haft bedroht sind. Die Zuständigkeit der Schöffengerichte soll ausgedehnt werden u. a. auf Sittlichkeitsvergehen, Diebstahl im Rückfall und überhaupt auf solche Verbrechen, bei denen nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung nicht Zuchthausstrafe eintreten muß. Die Entscheidung darüber, ob eine Sache dem Schöffengericht zu überweisen ist, soll in Zukunft nicht die Strafkammer, sondern die Staatsanwaltschaft fällen. Die Zuständigkeit der Strafkammer soll dadurch erhöht werden, daß den Schwurgerichten Delikte wie Unzucht, Urkundenfälschung und betrügerischer Bankrott entzogen werden.

Die Bestimmungen über Verhaftungen und vorläufige Festnahme sollen einige Abänderungen erfahren, die vornehmlich auf eine Einschränkung der Untersuchungshaft gerichtet sind. Fluchtverdacht soll nur dann keiner weiteren Begründung bedürfen, wenn bei dem Fall Zuchthaus oder Gefängnis von mehr als einem Jahre zu erwarten sind. Untersuchungshaft soll, falls die Tat mit Haft oder mit Geldstrafe von höchstens 3000 M. bedroht ist, nur wegen Fluchtgefahr und auch nur dann verhängt werden dürfen, wenn der Beschuldigte im Inlande weder einen Wohnsitz noch dauernden Aufenthalt hat, oder wenn ein Ausweis über seine Person nicht zu erlangen ist, oder wenn er unter Polizeiaufsicht steht. Die Notwendigkeit der Verteidigung soll ausgedehnt und dem Verteidiger schon in der Voruntersuchung das Recht zur Akteneinsicht in gewissen Grenzen eingeräumt werden. Der mündliche Verkehr zwischen dem Beschuldigten und dem Verteidiger soll ohne Beschränkung gestattet sein. In der Voruntersuchung und im Ermittelungsverfahren kann bei der Vernehmung des Beschuldigten dem Verteidiger, und in diesem Falle auch der Staatsanwaltschaft die Anwesenheit gestattet werden. Die Anwesenheit bei der Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen soll der Staatsanwaltschaft, dem Verteidiger und dem Beschuldigten auf Verlangen in weiterem Umfange als bisher gestattet sein.

In der Hauptverhandlung sollen die Vorstrafen des Angeklagten in der Regel erst am Schlusse der Beweisaufnahme und nur insoweit festgestellt werden, als sie nach Ansicht des Vorsitzenden für die Entscheidung von Bedeutung sind. Eine wichtige Aenderung des Zeugniszwanges ist weiterhin geplant. Darnach sollen u. a. Redakteure, Verleger und Drucker einer periodischen Druckschrift sowie die bei deren Herstellung tätigen Personen die Auskunft über den Verfasser oder Einsender eines Artikels strafbaren Inhalts verweigern dürfen, sofern kein Hindernis besteht, die Bestrafung eines Redakteurs der Druckschrift wegen des Inhalts des Artikels herbeizuführen. Diese Vorschrift soll jedoch keine Anwendung finden, wenn der Inhalt der Druckschrift den Tatbestand eines Verbrechens begründet. Mildere Bestimmungen werden auch bezüglich der Anführung von Vorstrafen der Zeugen in Aussicht genommen; im wesentlichen soll eine Bestrafung — mit Ausnahme der Feststellung der Meineidsstrafe — nur dann stattfinden wenn sie für die Beurteilung der Glaubwürdigkeit der Aussage unumgänglich notwendig ist. Schließlich werden auch die Grundsätze über die Vereidigung einer Reform unterzogen. Der Eid soll prinzipiell erst nach abgegebener Aussage und nicht vor dem Schluß der Beweisaufnahme abgenommen werden. In dem Verfahren gegen Jugendliche von 12 bis 18 Jahren soll die Vollziehung der Untersuchungshaft unterbleiben dürfen, wenn die Flucht oder die Erschwerung der Wahrheitsermittelung auf andere Weise verhindert werden kann. Der Erlaß des Haftbefehls ist dem gesetzlichen Vertreter nach der Einlieferung mitzuteilen, ebenso die Anklageschrift. Außerdem ist der gesetzliche Vertreter zur Hauptverhandlung zu laden, die möglichst gesondert von dem Verfahren gegen Erwachsene stattfindet. Die öffentliche Klage soll, wenn der Beschuldigte das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, nur dann erhoben werden, wenn ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung besteht. Sonst soll die Staatsanwaltschaft die Verhandlungen dem Vormundschaftsgericht vorlegen, das die zur Besserung und Beaufsichtigung geeigneten Maßregeln zu treffen hat. Eine Erweiterung erfahren die Bestimmungen über die Zulässigkeit der Revision. Die Wiederaufnahme des Verfahrens soll dafür nur in engeren Grenzen als bisher zugelassen werden. Die Privatklage wird auf Hausfriedensbruch, alle Fälle der Körperverletzung, Bedrohungen und Sachbeschädigung ausgedehnt. In einfacheren Sachen soll ferner ein abgekürztes Verfahren eingeführt werden, und endlich sind für die Erlassung von Strafbefehlen erweiterte Bestimmungen in Aussicht genommen.

Mit dem von der Konferenz gutgeheißenen Entwurfe werden sich zunächst noch die Einzelregierungen, insonderheit Preußen, und nach diesen Einzelprüfungen der Bundesrat zu befassen haben. Die Einbringung des Entwurfes im Reichstage ist für den Winter 1908-09 in Aussicht genommen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8. Juli 1907.

„Nationalliberale Nebenregierung".

Gegenüber den immer wiederkehrenden Behauptungen, die Nationalliberalen hätten auf der Höhe ihrer politischen Machtstellung eine „Nebenregierung" ausüben oder doch unter allen Umständen an der Regierung teilnehmen wollen, ist ein Eingeständnis der „Köln. Volksztg." nicht ohne Interesse, die jetzt zu der richtigen Auffassung gelangt, daß die nationalliberale Partei ihren Einfluß nicht zu selbstsüchtigen Zwecken ausgenützt hat. Das Blatt schreibt: „Man muß den Nationalliberalen der Bennigsen-Laskerschen Zeit heute doppelt Dank wissen, daß sie im Jahre 1878 lieber ihren Parteieinfluß im Reichstage und selbst den Zusammenhalt ihrer Partei opferten, als dem Fürsten Bismarck das zuliebe taten, was die Linksliberalen gegenwärtig für den Fürsten Bülow tun. Sie scheuten sich, die ohnehin geringe Selbständigkeit und moralische Kraft der deutschen Volksvertretung zu zerbrechen. Auch sie hätten in jenem Jahre für ihre Nachgiebigkeit die Erlaubnis zu einer anmaßenden parlamentarischen Cliquenbildung eintauschen können, wie sie die Herren Müller-Meiningen, Wiemer und Mugdan zur Stunde im Reichstag pflegen. Drei von ihren Führern hätten sogar leibhaftige Minister und Staatssekretäre werden können. Aber die Traditionen des deutschen Parlamentarismus waren ihnen in der entscheidenden Zeit doch zu heilig für die Befriedigung bloßer Parteisucht und bloßen konfessionellen Hasses. Ehre also, wem Ehre gebührt!" — Dieses Eingeständnis möge sich auch die badische Kaplanpresse zur Notiz nehmen!

Die Vereinigten Staaten und Japan.

Die Vereinigten Staaten von Amerika werden im Laufe des kommenden Winters 18 Schlachtschiffe nach dem Stillen Ozean senden. Marinesekretär Metcalf bestätigt es und fügt hinzu, dieser Kreuzfahrt sei keine Bedeutung beizumessen, sie solle praktischen Zwecken dienen, und er hoffe, „die Zeitungen würden nun das Gerede von Verwicklungen mit Japan aufgeben". Es ist allerdings klar, daß der Entschluß, von jetzt in fünf oder sechs Monaten Schiffe auszusenden, nicht unmittelbar mit der augenblicklichen Situation zusammenhängen kann. Man kann sogar weitergehen und sagen, daß die frühe Ankündigung eines solchen Entschlusses vermutlich auch den Zweck haben soll, der Maßregel von vornherein den Charakter des Bedrohlichen zu nehmen, der ihr sonst bei ihrem Bekanntwerden beigemessen werden könnte. Trotzdem drückt sich in ihr die Wandlung aus, die sich in dem Verhältnisse zwischen der großen Republik und dem asiatischen Inselreich vollzogen hat und die durch die vielbesprochenen Reibungen in Kalifornien dem Publikum nur deutlicher zum Bewußtgekommen ist. Zwischen den Vereinigten Staaten und Japan haben sich Rivalitäten und Gegensätze herausgebildet, die früher nicht vorhanden waren, und da das Bestehen von Konfliktmöglichkeiten überhaupt Ursache aller Rüstungen ist, so

Auf den Höhen des Himalaja.

In den Tagen, da die Freunde des Hochgebirges sich zu ihren Fahrten in die Alpen rüsten, ist der Bericht der bekannten Hochtouristin Fanny Bullock Workman über ihren jüngsten Vorstoß in die eisigen Höhen der Himalajakette, den sie soeben im Wide World Magazine veröffentlicht, von besonderem Interesse. Die unerschrockene Bergsteigerin hatte den Plan gefaßt, die unwirtlichen, einsamen Nun Kun-Berge zu erklimmen, deren schneebedeckte Gipfel in Suru, östlich von Kaschmir und südwestlich von Ladakh in die Wolken ragen. Ein interessantes Experiment galt es dabei zu erproben. Frau Bullock Workman verwandte zum erstenmale Europäer als Träger, da sie im Hochgebirge mit der Energie und Widerstandskraft der Kulis wenig ermutigende Erfahrungen gemacht hatte. Sechs Italiener begleiteten die Expedition; ihrer harrte die Aufgabe, bei dem Vordringen in die höheren Regionen die Kulis zu ersetzen. In drei großen Karawanen — gegen 250 Kulis und 25 Ponys trugen die Materialien, Zeltteile und Vorräte zur Schaffung einer Operationsbasis — brach die Expedition von Srinagar auf und nach zwölf harten und hindernisreichen Tagemärschen erreichte man den Fuß des Shafat-Gletschers.

Mühsam arbeitete das kleine Heer sich bis zur Vegetationsgrenze empor und hier wurde das Zeltlager aufgeschlagen, die mitgeführten Ziegen und Schafe in improvisierten Ställen untergebracht und die Kulis machten es sich heimlich froh, einer regelmäßigen Arbeit enthoben zu sein. Nach kurzer Rast brach Frau Bullock-Workman, von ihrem Gatten, einem Führer und einer kleinen Schar Träger begleitet, gegen die Nun Kunberge auf und am Abend kampierte man zum erstenmale in der Region des ewigen Schnees, in einer Höhe von 17 675 Fuß. Schon am nächsten Tag begannen die Schwierigkeiten. Gewaltige Schnee- und Eiswände türmten sich der Schar entgegen; langsam, schrittweise drang man vor und nur mühsam vermochten die Kulis zu folgen. Alle paar Minuten mußte Rast gemacht werden, um den Trägern Atempausen zu gönnen. Schon machten sich die Einflüsse der Höhenatmosphäre geltend; als man in einer Höhe von 19 500 Fuß das Lager für die Nacht aufschlug, waren fast alle Kulis von der Bergkrankheit ergriffen. Bis auf drei, die freiwillig ausharrten, mußten alle zurückgeschickt werden. Aber auch bei den Europäern machte die Höhenatmosphäre sich bemerkbar, die Atemerschwerung lähmte die Kräfte und an Schlaf war nicht mehr zu denken. Am nächsten Morgen harrte eine schwere Arbeit der Steiger. Eine gewaltige Schneewand starrte ihnen entgegen; in einer Steigung von 60 Grad türmte sie sich empor. „Wir Europäer arbeiteten uns angeseilt, in zwei Abteilungen empor; dabei benutzten wir ein halbseidenes Steinseil, das sich in solchen Höhen ungleich besser bewährt hat, als die Manila-Hanfseile.

Der Führer, die Träger und die drei Eingeborenen trugen Lasten von 30—40 Pfund und die Bitten um Ruhepausen schallten immer öfter durch die Stille. Mit dem Sonnenaufgang wurde die Situation noch schwieriger; mit dem Aufsteigen des Tages wuchs die Lawinengefahr. Im Osten glühten der Janokar-Berge in Rosenrot, Gold und Malvenfarbe, und an ihren Wänden brachen sich die Sonnenstrahlen. Wir hatten jedoch in unserer Situation wenig Blicke für das erhabene Schauspiel. Die Anstrengung wuchs. Wenn wir rasteten, mußten wir aufrecht stehen, der kleinste Fehltritt mußte uns unabwendbar herabschleudern, Tausende von Fuß tief, hinunter zu jenen Schneefeldern, die von dort unten silbern heraufleuchteten. Langsam klommen wir aufwärts. Allmählich endete die Wand in steil aufragende Felssäulen. Als wir sie überwunden hatten, da lag es vor uns, das gewaltige Panorama des Nun Kun." In wilder, weißer Einöde, auf einem weiten Plateau, das die steilen Gipfel wie eine gewaltige Tiara umrahmten, bei 21 630 Fuß Höhe, also 6000 Fuß höher als der Mont Blanc, wurde das Lager für die dritte Nacht aufgeschlagen.

Die erschöpften drei Eingeborenen waren zurückgeblieben; nun kamen sie an, zu Tode ermattet, und warfen sich teilnahmslos in den Schnee. Dann begannen sie zu beten, beugten ihre Häupter vor den Schneegipfeln und beschworen die Berggötter um Gunst und Gnade. „Während ich fröstelnd in meinem Zelte saß, kamen sie zu mir. Sie baten um Bakschisch und um die Erlaubnis, zum Camp zurückkehren zu dürfen. Ich sagte ihnen, wenn ein Kuli den Everestgipfel erreichte, er würde den letzten Atem dazu benutzen, um ein Bakschisch zu erbetteln." Auch einer der italienischen Träger war erschöpft; die Bergkrankheit ergriff ihn, und er wurde zurückgelassen. Am nächsten Morgen wurden Vorräte für zwei Tage gepackt und dann brach die zusammengeschmolzene kleine Schar auf. Vorwärts. Einige hundert Fuß ging es abwärts. Von dort ab aber gab es nur noch ein stetes Empor. Es begann zu schneien, die Träger schienen außerstande, vorwärtszukommen; sie wurden zum alten Lagerplatz zurückgeschickt, dort sollten sie rasten und am nächsten Tage versuchen, unentwegt dem Gipfel Zustrebenden zu folgen. In einer Höhe von 21 300 Fuß schlugen die unerschrockenen Bergsteiger ihr Nachtlager auf, — die größte wissenschaftlich gemessene Höhe, in der Bergsteiger einen Camp aufgeschlagen haben. Furchtbare Temperaturschwankungen stellten die menschliche Widerstandskraft auf eine letzte harte Probe. Am Nachmittag, im Sonnenschein, erreichte die Hitze eine Höhe, die alle Kräfte lähmte. Das Sonnen-Thermometer zeigte 193 Grad F.; mit feuchten, um den Kopf gewickelten Tüchern suchte man sich gegen die extreme Temperatur zu schützen. Unmittelbar nach Sonnenuntergang setzte dann wieder Frost ein. Um 7 Uhr abends konnte man 22 Grad F. Frost konstatieren.

Zwei Tage rastete die kleine Truppe, um noch einen letzten Rest von Kraft für den entscheidenden Schlußangriff zusammenzuraffen. „Am zweiten Morgen rief ich den Führer zu mir. „Was sind Madames Befehle?" Ich nahm mich zusammen. „Aufwärts," sagte ich kurz, aber mein Herz klopfte zweifelnd. „Und es ging. Mit letzter Energie begann der Aufstieg. Der Mangel an Sauerstoff wurde immer quälender. Endlich, nach furchtbaren Anstrengungen ist der Gipfel erklommen. Die Apparate verzeichnen 23 200 Fuß Höhe. „Mit diesem Aufstieg habe ich

ist es selbstverständlich, daß, sobald sie auf einem neuen Schauplatz auftauchen, in die militärischen Vorkehrungen eines Landes auch dieser Schauplatz einbezogen werden muß. Mit anderen Worten: Der Stille Ozean ist für die amerikanische Flotte jetzt nicht nur ebenso wichtig geworden wie der Atlantische, sondern noch wichtiger. Auf eine akute Gefahr aber ist aus den getroffenen Verfügungen nicht zu schließen. Jedenfalls dürften sie auf die chauvinistischen Parteien in Japan ernüchternd wirken. Was die Verdrießlichkeiten in San Francisco anbetrifft, so sind diese auf das Treiben von Demagogen zurückzuführen, die ihrer schädlichen auf persönliche Bereicherung abzielenden Tätigkeit ein patriotisches Mäntelchen umhängen wollten. Glücklicherweise ist es jedoch den ordnungsliebenden Elementen endlich gelungen, die turbulentesten dieser Demagogen unschädlich zu machen. Im Herbst findet eine neue Munizipalwahl statt, aus welcher höchstwahrscheinlich Vertreter gemäßigter, ordnungsliebender Elemente hervorgehen werden. Dann wird auch die japanische Frage in San Francisco erledigt und alle Schwierigkeiten in friedlicher Weise beseitigt werden.

Deutsches Reich.

* München, 7. Juli. (Löblich unterworfen!) Das Organ der Reformkatholiken, die Zeitschrift „Das zwanzigste Jahrhundert", kündigt an, daß es fortan weder dem Reformkatholizismus noch den Zielen der sogenannten „Krausgesellschaft" dienen, sondern sich dem „rechtgläubigen" Standpunkt wieder annähern werde. Das ist eine Bestätigung der Ansicht, daß für den Reformkatholizismus in der römischen Kirche kein Raum ist. Bestrebungen, wie sie die Kraus, Schell, Ehrhard und „das 20. Jahrhundert" vertreten haben, kann Rom nicht dulden, ohne die Grundlagen seines kirchlichen Systems zu erschüttern. Wie man in Rom über die gefährlichen „Reformisti" denkt, hat der Brief Pius X. an den Wiener Professor Commer gezeigt. Eine Wirkung dieses Briefes ist vermutlich auch die Sinnesänderung des „20. Jahrhunderts".

* Bremen, 7. Juli. (Die Bürgerschaft) lehnte mit allen gegen die sozialdemokratischen und ganz wenige bürgerliche Stimmen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts für die Bürgerschaftswahlen ab.

* Berlin, 7. Juli. (Der Reichskanzler) hat heute seinen Erholungsurlaub angetreten und sich, wie in den Vorjahren, nach Norderney begeben. Der Aufenthalt dortselbst ist bis Ende September-Anfang Oktober vorgesehen. In der persönlichen Begleitung des Fürsten Bülow werden sich Geh. Regierungsrat Scheefer, ständiger Hilfsarbeiter in der Reichskanzlei, und Hauptmann à la suite der Armee von Schwartzkoppen befinden.

— (Das Internationale Institut für Statistik), das vor zwei Jahren in Berlin getagt hat, hält in den Tagen vom 26. bis 31. August in Kopenhagen seine Hauptversammlung ab. Den Ehrenvorsitz hat Prinz Christian von Dänemark übernommen. Aus der großen Zahl von Vorträgen, die in Aussicht genommen sind, ist der Bericht des Präsidenten des Kaiserlichen Statistischen Amts, Dr. van der Borght, über die deutsche Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni ds. J., der Vortrag des Prof. Lexis in Göttingen über die Tuberkulosestatistik sowie der von Prof. Földes über die Statistik der Lebensmittelpreise hervorzuheben.

— (Der Peterssprozeß) hat sein erstes Opfer gefordert. Aus Hamburg wird gemeldet: Gegen den Polizeiassistenten Neuhaus in Altona, der als ehemaliger Unteroffizier der Kilimandscharostation im Petersprozesse vernommen wurde, ist das Disziplinarverfahren eingeleitet worden, weil er sich hinter dem Rücken seiner Vorgesetzten mit Bebel in Verbindung gesetzt hatte.

— (Ueber den Rücktritt des Grafen Posadowsky) verbreitet die „Mil.-pol. Korr." eine neue Version. Danach ist es falsch, daß Herr von Lucanus der erste Ueberbringer eines kaiserlichen Auftrages an den bisherigen Chef des Reichsamts des Innern war. Vielmehr hat eine andere hochstehende Persönlichkeit am abend vor der Bekanntgabe des Ministerwechsels, also am Freitag, den 21. Juni, den Grafen aufgesucht und ihm im Auftrage des Monarchen „das Oberpräsidium der Provinz Hessen-Nassau, verbunden mit einer ganz besonderen Ehrung" angeboten. Der Staatssekretär lehnte beide Anerbieten mit dem Bemerken ab, er ziehe es vor, wenn er einmal gehen solle, als freier Mann aus seinem Amte zu scheiden.

— (Die volkreichsten Städte in Deutsch-Ostafrika.) Die letzte amtliche Denkschrift über die Entwicklung Ostafrikas zählt 11 Plätze auf, die mehr als 1000 Einwohner haben. Die größte ist Tabora mit 37 000; es folgen: Daressalam mit 24 000, Udjidji 14 000, Tanga 5680, Bagamoyo 4978, Kilwa 4477, Lindi 3500, Pangani 3200, Iringa 2500 Sadani 1744, Mikindani 1460. — Bei der nächsten Zählung wird sicher Morogoro die Tausend überschritten haben, zählte es doch bei der letzten Aufnahme bereits 896.

Weinheimer Bürgerausschußsitzung.

n. Weinheim, 6. Juli.

Die heutige Bürgerausschußsitzung hat auch für die Umgegend ein zwiefaches Interesse. Erstens wurde ein Beschluß gefaßt, der ein längst begründetes Werk abschließt und dann wurde eine Erörterung gepflogen, die ein bedeutsames Projekt einleiten und hoffentlich auch zum Ende bringen soll. Es handelte sich zunächst um die Umwandlung unseres dreiteiligen Gymnasiums in ein Realgymnasium. Nachdem die Schüler eines Realgymnasiums dieselbe Berechtigung haben als jene des Gymnasiums, hat es sich empfohlen, den Gymnasiumszweig fallen zu lassen. Bisher war unser Gymnasium nur 7klassig, nach der Umwandlung wird es 9klassig, also „voll" bis Oberprima sein, so daß die Schüler von hier aus die Hochschule beziehen können. Sämtliche Redner sprachen sich für die Vorlage aus. Einen Antrag des Herrn Direktors Haas, in die oberen Klassen, soweit es der Platz zuläßt, Mädchen aufzunehmen, wird der Gemeinderat in Erwägung ziehen. Die Umwandlung der Schule in ein Realgymnasium mit einem 9klassigen Realgymnasium und einer 7klassigen Realschule wurde einstimmig genehmigt.

Herr Bürgermeister Ehret berührte vor Schluß der Sitzung das Bahnprojekt Darmstadt-Heppenheim. Er führte folgendes aus: Sie haben jedenfalls in den Zeitungen gelesen, daß von Darmstadt nach Heppenheim eine elektrische Straßenbahn gebaut werden soll. Der Verkehrsausschuß der Bergstraße hat einen Plan und einen Kostenvoranschlag ausarbeiten lassen. Redner habe in der letzten Sitzung des Ausschusses Anlaß genommen, sich darüber auszusprechen, daß die Linie bis Weinheim gebaut werden soll, man hätte von vornherein die obere Bergstraße dazu nehmen können. Durch die Verlängerung bis Weinheim werde die Rentabilität der Bahn entschieden besser. Wir waren im Gemeinderat, dem ich die Sache vorgetragen hatte, darüber einig, daß Weinheim ein großes Interesse an der Bahn haben müsse; sie sei für die Industriearbeiter von großer Wichtigkeit. Redner ersuchte, sich über das Projekt zu äußern, damit der Gemeinderat in die Lage komme, in der Sache Schritte zu tun. B.A.M. Friedr. Friedrich erinnert daran, daß schon vor 4 Jahren von einer Bahn Darmstadt-Heppenheim die Rede war. Weinheim wird dafür sorgen müssen, daß die Sache hier nicht verschlafen wird. Wir müßten unbedingt diesem Projekt nachgehen schon der in Laudenbach, Hemsbach und Sulzbach wohnenden Arbeiter wegen. B.A.M. Hördt wünscht, daß der Bebauungsplan bald fertiggestellt werde, denn die Bahn wird des Automobilverkehrs halber die Bergstraße in der Stadt verlassen müssen. Die ganze Bevölkerung wird für den Plan sein. Bürgermeister Ehret meint, daß jedenfalls zu berücksichtigen sei, daß man die Bahn durch das Gorxheimer Tal weiter führe. Gemeinderat Hermann Freudenberg hat schon vor 4 Jahren ein Projekt ausarbeiten lassen von Laudenbach bis Trösel. Seine Ausführung hätte über eine Million gekostet. Damals war eine Rentabilität nicht heraus zu rechnen. B.A.M. Friedr. Karl Freudenberg meint, daß der Gemeinderat die hessischen Ortschaften dafür interessieren sollte. Da die hessische Regierung mit der Sache nichts zu tun habe, da das ganze Unternehmen eine private Sache der Gemeinden und Kapitalisten sei, halte er das Projekt für das badische Gebiet nicht für aussichtslos. — Aus der Debatte ging hervor, daß die Errichtung einer Bahn Heppenheim-Weinheim-Gorxheimer Tal nur eine Frage der Zeit sei.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. Juli 1907.

Aus der Stadtratssitzung

vom 4. Juli.

(Schluß.)

Den vereinigten Mannheimer Schwimmvereinen wird zu dem am 14. Juli stattfindenden Jubiläumsschwimmfest ein Ehrenpreis bewilligt.

An der am 20. d. Mts. hier stattfindenden Versammlung des Bundes der Industriellen werden Delegierte des Kollegiums ernannt.

Danksagungen für die städtischerseits aus Anlaß ihrer hiesigen Tagungen getroffenen Veranstaltungen liegen vor: von dem Badischen Notarverein; von dem Landesverband der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigung.

Die aus Anlaß der hiesigen Tagung des Badischen Forstvereins im vorigen Monat erschienene und teilweise von der Stadtgemeinde angekaufte Schrift: „Der Waldbesitz der Stadt Mannheim, insbesondere der Käferthaler Wald" wird im Verkehrsbureau zum Selbstkostenpreis von 32 Pfg. abgegeben.

Nach Mitteilung des Tiefbauamts wurde mit der Herstellung der Harlachstraße zwischen der Neckarauerstraße und Rheinthalbahn im Stadtteil Neckarau am 14. Juni 1907, mit der Herstellung der Glasstraße im Stadtteil Waldhof am 15. Juni 1907, mit der Herstellung der Soironstraße in der 6. Sandgewann am 5. bezw. 15. Juni 1907 und mit der Herstellung der Luzenbergstraße in Waldhof am 1. Juni l. Js. begonnen, während die Brahms-, Schumann- und Weberstraße bei der Mollschule am 3. Juni 1907 fahrbar hergestellt und dem Verkehr übergeben wurden.

Der Anschluß der Abortanlagen im Schulhaus R 2 an die Kanalisation und der hierdurch erforderliche Umbau der Abortanlagen wird genehmigt.

Im 2. Quartal 1907 sind aufgrund der neuen Bestimmungen über Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen in 4 Fällen mit zusammen 4 Losen Arbeiten innerhalb derjenigen Kostengrenze vergeben worden, welche früher für die Anwendung des Mittelpreisverfahrens (Beträge von 500—5000 M.) bestimmend war. Von dessen 4 Losen sind 2 dem Mindestfordernden zugeschlagen worden. Bei den übrigen zwei Losen erfolgte der Zuschlag an höhere Angebote, weil der Mindestfordernde nicht geeignet war. Die Vergebungssumme für obige 4 Lose beziffert sich auf 7561.17 M.

Uebertragen wird: 1) Die Ausführung der Maurerarbeiten zum 2. Wasserturm der Firma Fr. Heller, Inhaber Armbruster und Franke hier; 2) für die Zeit vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1909 die Ausführung der Erdarbeiten und Rohrverlegungen für Gas- und Wasser dem Unternehmer Jos. Kronauer und der Kabelverlegungsarbeiten mit Grabarbeiten der Firma H. und J. Ludwig hier; 3) die Lieferung von 700 Rauchröhren und zirka 90 Unterröhren für die Dampfkessel des Elektrizitätswerkes der Verkaufsstelle der Deutschen Gas- und Siederohrwerke in Düsseldorf und das Auswechseln dieser Rohre dem Karl Mayer hier; 4) für den Neubau der Schillerschule: die Ausführung der Plattenbeläge: Los 1 dem Fr. Holl, Los 2 dem Ph. Winter, die Ausführung der Gasleitung dem Gg. Roos hier, die Ausführung der Wasserleitung dem C. Werner hier; 5) die Herstellung der Sielbauten in der Liebigstraße dem Unternehmer Georg Schmalz hier; 6) die Lieferung des Steins für die Figurengruppe im Haupttreppenhaus des Kaufhauses dem Steinbruchbesitzer Franz Keller in Miltenberg a. M.

In der von Jakob Hörler geführten städtischen Milchkuranstalt im Schloßgarten wurden im Laufe des Monats Mai 15 Milchproben entnommen, deren Untersuchung durchweg gute, zum Teil sehr gute Resultate ergaben.

Gegen das Gesuch der Josef Belz Ehefrau, Karoline geb. Effert hier um Genehmigung zum Betrieb eines Stellenvermittelungsbureaus wird nichts eingewendet.

Ausstellung von Aquarien und Terrarien.

Der erste Bericht über die Ausstellung des „Vereins für Aquarien- und Terrarienkunde Mannheim" beschäftigte sich in der Hauptsache mit Pflanzen, die in den Aquarien zu sehen sind. Sie sind für den Aquarier nicht das Hauptbeobachtungsobjekt, denn sie werden von ihm nur als Hilfsmittel, allerdings wichtigstes Hilfsmittel mit in den Behältern verwendet. Die Hauptsache ist und bleibt die Beobachtung der niederen und höheren Tierwelt des Wassers. Darin hat diese Liebhaberei schon trotz ihres erst 20jährigen Alters recht viele Dienste der Wissenschaft geleistet. Die Liebhaber erheben keinen Anspruch darauf, daß ihre Arbeit in einem Zusammenhang mit der Wissenschaft steht, aber sie freuen sich, daß ihre, in den wenigen, ihnen zur Verfügung stehenden Mußestunden gemachten gewissenhaften Beobachtungen von den Wissenschaftlern gewürdigt und bei ihren Arbeiten verwendet werden.

Sehen wir uns heute einmal die von den Mitgliedern des jungen, aber äußerst rührigen Vereins ausgestellten Tiere aus Heimat und Ferne etwas näher an. Am Eingang rechts sind in etwa 40 Behältern die einheimischen Fische und neuesten eingeführten Wasserpflanzen zur Aufstellung gelangt. Die Behälter der Tiere, wie Hecht, Barsch, Forelle usw. sind der Uebersichtlichkeit

---

meinen eigenen Rekord für Frauen von 22 568 Fuß gebrochen und trete in die kleine Schar jener Bergsteiger, die über 23 000 Fuß hinausgekommen sind," sagt die unerschrockene Frau mit einer Schlichtheit, in die leise ein berechtigter Stolz hineinklingt.

Tagesneuigkeiten.

— **Das Wikingerschiff**, das im Jahre 1904 bei Oseberg am Christianiafjord entdeckt wurde, ist jetzt in Christiania der Oeffentlichkeit übergeben worden. Als s. Z. unter Leitung des Prof. Gustafson die Ausgrabungsarbeiten begannen, zeigte sich, daß große Teile des Fahrzeuges vollständig breiig waren, so daß man kaum Hoffnung hatte, den Fund zu einem ähnlichen Ganzen aufzustellen, wie das Wikingerschiff von Gokstand, das im Garten der Universität zu Christiania steht. Aber durch ein geschicktes Verfahren gelang es, den morschen Teilen wieder Festigkeit zu geben, und da durch Fachleute gleich an der Fundstelle die genaue Lage der unendlich vielen Bestandteile aufgezeichnet worden war, hat jetzt nach jahrelangen Bemühungen das Wikingerschiff von Oseberg vollständig in der ursprünglichen Form wieder aufgestellt werden können, was bei dem Gokstandschiff nicht der Fall ist. Was das neue Fahrzeug vor allem bemerkenswert macht, sind, nach der „Voss. Ztg.", die an den beiden Stäben befindlichen prachtvollen Schnitzereien, die phantastische Tierornamente in kräftigen Mustern darstellen und von Interesse für das Kunstgewerbe sind. Alle diese Ornamente sind sehr scharf erhalten. Aus dem Schmuck geht gleichzeitig hervor, daß dieses Fahrzeug nicht Kriegszwecken diente, sondern ein Lustschiff aus der Wikingerzeit ist. Dafür sprechen auch andere Umstände. Aus den Gebeinen, die in der mitten im Schiff gebauten Grabkammer gefunden wurden, schließt man, daß in dem Fahrzeug eine Frau, vielleicht eine Königin beigesetzt wurde, zumal, da die Grabkammer auch eine ganze Menge Hausgerät, Tuchreste, Metallkessel usw. enthielt. Hätte es sich um einen Krieger gehandelt, so würde man ihm nicht derartige Sachen mit ins Grab gegeben haben. Auch diese in der Grabkammer gefundenen Gegenstände sind von ganz hervorragendem Wert, da sie neues Licht auf den Kulturstandpunkt der Wikinger werfen. Sie sollen, nachdem sie zusammengesetzt sind, im historischen Museum aufgestellt werden. Für das Schiff, das 21 Meter lang ist, wurde vorläufig ein feuersicherer Schuppen gebaut, doch wird die Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Wikinger-Schiffe geplant.

— **Ein Indianer-Begräbnis in München.** In fremder Erde, so berichten die „M. N. N.", auf dem Schwabinger Friedhofe, hat Josef Kab-Panko, genannt Black Elk, „der schwarze Elch", vom Stamme der Siouxindianer, die letzte Station eines vielbewegten Wanderlebens erreicht. Jenseits des großen Wassers, in Kanada, ist der Sohn der freien Wildnis aufgewachsen. In der fernen Heimat hat er gelernt, auf ungesatteltem Pferde mit Wind und Sturm um die Wette zu reiten, zu schießen, das wilde Pferde, Elen und Renntier auf hastiger Flucht mit dem Lasso in seine Gewalt zu bannen. In früher Jugend ist er dann von seinen Stammesgenossen weggezogen, um seine Künste anderen Völkern zu zeigen. Mit wandernden Schaustellungen, als Reiter, Lassowerfer und Kunstschütze hat er fast die ganze Welt bereist. Zweimal, zuerst vor vielen Jahren mit Buffalo Bill, und vor kurzem mit dem Zirkus Sarrasani, kam er nach München, wo der Achtunddreißigjährige nach schwerer Krankheit nun gestorben ist. Kein Stammesgenosse gab ihm in buntfarbiger Gewandung und schillerndem Federschmuck das Geleite; nicht wurden Waffen in das Grab und der Lasso auf den Sarg gelegt. In einfacher Weise, ganz nach deutscher Sitte, vollzog sich die Beerdigung. Ein katholischer Geistlicher schritt mit Ministranten vor dem Sarge. Es folgten als Vertreter des gegenwärtig in Salzburg weilenden Zirkus Sarrasani der Geschäftsführer Friedmann, eine kleine Gemeinde von Leidtragenden, die mit dem Verstorbenen im Verkehr gestanden, darunter die Krankenschwester, die ihn gepflegt, und eine Schar Neugieriger, zumeist Knaben. Der Geistliche legte der Grabrede, die seine kurze Schilderung von dem bewegten Wanderleben enthielt, die Bibelworte unter: „Ein Fremdling, ein Wanderer ist der Mensch auf Erden". Geschäftsführer Friedmann legte namens der Mitglieder des Zirkus Sarrasani am Grabe einen Kranz nieder. Dieser trug auf farbigen Schleifen die Aufschrift: „Ihrem lieben Kollegen, dem Sioux-Indianer Black Elk", dazu den Vers: „Gott weiß, wohin des Weges; Gott weiß, woher er kam, der hier auf fremder Erde ein stilles Ende nahm! Gott weiß, wo eins in Landen um ihn in Sorgen geht; Gott weiß, wo eine Türe umsonst ihm offen steht!"

— **Das vielleicht größte Autographenalbum der Welt** hat unlängst Kaiser Wilhelm als Ehrengabe von Deutschamerikanern entgegen genommen. Es handelt sich um das sogenannte „Goldene Buch", das die Namen von über einer Viertelmillion Besuchern der St. Louiser Weltausstellung enthält, die entweder Deutsche oder deutscher Abstammung sind. Die Buchdeckel sind aus gediegenem Golde. Der Kaiser hat das Geschenk, zusammen mit den Reise-Erinnerungen des Prinzen Heinrich aus Amerika, dem Hohenzollern-Museum im Schloß Monbijou zu Berlin überweisen lassen.

— **Kuno Fischer als Dauerredner.** Als Redner hat Kuno Fischer, so schreibt ein Berliner Blatt, wenige seinesgleichen gehabt. Manchmal freilich hat er des Guten auch zu viel. So zum Beispiel bei der großen Festrede, die er 1886 zur 900jährigen Jubelfeier der Universität in der Stadtkirche zu Heidelberg gehalten hat. Anwesend waren der Kronprinz (Kaiser Friedrich) mit anderen fürstlichen Gästen und Berühmtheiten aus der ganzen Welt. Zur Vermeidung jeglicher Störung waren die Kirchentüren fest geschlossen. Aber die Rede nahm gar kein Ende. Kuno Fischer sprach volle drei Stunden. Das war manchem unbehaglich, aber es gab kein Entkommen. Ein Bruder Studio, der schon lange nach einem Ausweg gesucht hatte, fand schließlich in irgend einer entlegenen Ecke den Küster, der natürlich „sanft im Herrn entschlafen" war. Als der Musensohn ihn weckte und den Wunsch aussprach, die Kirche zu verlassen, blickte der Küster erst schläfrig um sich, sah dann nach der Uhr und meinte: „Na, Herr Studiosus, das geht nicht. Wenn ich erst einen raus lasse, wollen sie alle raus!" So wird erzählt, daß der Kronprinz diesen Scherz erfunden hatte. Jedenfalls hat keiner mehr darüber gelacht als Kuno Fischer, den ihn noch am selben Tage zu hören bekam.

MARCHIVUM

wegen spärlich bepflanzt. Dem Wasser muß daher, um dem Erstickungstod der Tiere vorzubeugen, künstlich Luft zugeführt werden, was ein neben der Wasserleitung angebrachter Apparat in ganz vorzüglicher Weise besorgt. Würden diese Aquarien wie die übrigen starken Pflanzenwuchs aufweisen, wäre eine künstliche Durchlüftung nicht nötig. Gegenüber stehen zwei reichhaltige Sammlungen unserer niederen Wassertiere. Die Larven von Schnaken, Libellen, Eintags- und andern Fliegen sind fast vollständig vertreten. Das winzige Futter der Jungfische lernen wir in den Daphnien und Cyklops kennen. In den Behältern der mittleren Tischreihe und auf den Tischen am Fenster sind die interessantesten Fische des Auslandes, aus China, Japan, Indien, Afrika und Amerika zu sehen. Sie entstammen meistens warmen Gegenden, können daher dauernd das kalte Wetter der letzten Tage nicht ertragen, weshalb das Wasser durch Glühbirnen erwärmt werden muß.

Ungemein interessant aber sind gerade die Beobachtungen bei der Fortpflanzung und Brutpflege dieser Tiere, die der Wissenschaft schon oft gute Dienste leisteten. Amerika liefert uns die kleinen, lebend gebärenden Zahnkärpflinge in den Poecilia-, Girardinus- und Gambusenarten, die ihre Jungen so treu behüten; den Barsch wie Chanchito, Geophagus und Netroplus. Indien stellt die herrlichen, überaus farbenprächtigen Barben z. B. Prachtbarbe, gestreifte Barbe, Zwergbarbe und den in Farbenzusammenstellung unübertrefflichen Kampffisch. China und Japan ist die Heimat der interessanten, Schaumnester bauenden Makropoden, Guramis und der Schleierfische. Afrika ist mit Barschen, Fischen aus dem Nil vertreten, die ihre Jungen im Maul ausbrüten.

Einzelheiten über jede Fischart hier anzuführen, würde zu weit führen, sie sind besser am Objekt selbst zu beobachten, und die während der Dauer der Ausstellung anwesenden Vereinsmitglieder sind, wie wir bemerken, gerne bereit, eingehend Auskunft zu erteilen. Wie wir erfahren haben, wird diese Ausstellung in Anbetracht des bedeutenden Interesses, welches ihr vom Publikum entgegengebracht wird, bis Montag, 15. ds. Mts. verlängert, und wünschen wir dem Vereine der uns und unserer Jugend so viel des Interessanten und Lehrreichen bietet, weiterhin recht kräftiges Gedeihen.

* * *

Zur Feier des 50. Geburtstages des Erbgroßherzogs von Baden findet in der Ausstellung ein großartiges Gartenfest statt. Nachmittags und Abends konzertiert die Kapelle des 4. Bad. Infanterie-Rgts. No. 112 „Prinz Wilhelm" in Mülhausen und abends trägt die Mannheimer Liedertafel auf der Terrasse vor dem Palmenhaus Männerchöre vor. Von Beginn der Dunkelheit an werden außerdem noch die vertieften Gärten in der bekannten ungemein malerischen Art und Weise mit Leuchtfackeln und Lampions festlich illuminiert.

* * *

26 000 Tageskarten

sind am gestrigen billigen Sonntag gelöst worden. Der gestrige Tag dürfte also zu den bestbesuchtesten seit Eröffnung der Ausstellung zählen.

* * *

Der Fesselballon in der Ausstellung

hatte gestern wieder einen guten Tag. Da der Ballon nur bei vollständiger Windstille in Betrieb gesetzt wird, so konnte er erst nach 6 Uhr abends seine Auffahrten beginnen, dafür wurde aber auch gefahren bis kurz vor 10 Uhr. Wir hatten gestern Gelegenheit, eine Auffahrt bei Nacht zu machen und sahen dadurch, welch' prächtiges Bild die Beleuchtung unserer Ausstellung von oben aus gewährt und wie minimal dagegen unsere Stadt beleuchtet ist. Auch das Lichtmeer des Zentralgüterbahnhofs gewährt einen wundervollen Anblick. Wir können deshalb nur empfehlen, mal einen Aufstieg zu unternehmen. Da die leitenden Herren Ingenieure vor jeder Fahrt alles prüfen, ist die Gefahr des Ausreißens so gut wie ausgeschlossen. Selbst der beste Personenaufzug läuft nicht so ruhig wie der Fesselballon.

---

* **Ernannt** wurde der praktische Arzt Dr. Gustav Seiz in Konstanz zum Bezirksarzt in Eberbach.

* **Zugewiesen** wurde dem Großh. Notar Alfred Hoffmann das Notariat Oberrotweil.

* **Das Hofprädikat** wurde dem Inhaber der Firma Bergmann u. Mahland, Anton Bergmann, Optiker und Feinmechaniker, verliehen.

* **Die 49. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner** wird vom 23. bis 28. September dieses Jahres in Basel stattfinden. Auf den Empfangstag (23. September) sollen vier Arbeitstage (24. bis 27. September) folgen. Der letzte Tag der Woche ist für eine Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee bestimmt.

* **Ein weiterer Glückwunsch zum Stadtjubiläum.** Von dem früheren Oberlandesgerichtspräsidenten Herrn Wirklichen Geheimrat Dr. Schneider in Karlsruhe, ist an Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck folgendes Schreiben unterm 5. ds. Mts. eingelaufen:

Euer Hochwohlgeboren

hatten die Freundlichkeit, mir ein Exemplar der von Herrn Landgerichtspräsidenten Gustav Christ anläßlich des dreihundertjährigen Jubiläums der Stadt Mannheim bearbeiteten Monographie „die Mannheimer Gerichte seit dem Luneviller Frieden, 1801—1907" zu übersenden. Für diese liebenswürdige Aufmerksamkeit beehre ich mich, meinen verbindlichsten Dank hiemit ergebenst auszusprechen.

Mit Recht sind Sie, verehrter Herr Oberbürgermeister, davon ausgegangen, daß diese Schrift mein Interesse erregen werde, habe ich doch die Ehre gehabt, einige Zeit Mitglied des Großherzoglichen Oberhofgerichts zu sein, welches nahezu 70 Jahre lang in Mannheim seinen Sitz hatte und hier eine weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes hochangesehene Tätigkeit entfaltet hat. Das Letztere darf ich mit voller Unbefangenheit aussprechen, denn meine Zugehörigkeit zu diesem Gerichtshofe war viel zu kurz, als daß ich selbst an dessen Ruhme irgend einen Anteil haben könnte, sie war aber lange genug, um diese Episode meiner dienstlichen Wirksamkeit und den damit verbundenen Wohnsitz in Mannheim, inmitten einer intelligenten und strebsamen Bevölkerung mit dem ausgesprochenen Gepräge pfälzischer Eigenart, jenem gesunden Realismus und urwüchsigen Humor und dem verständigen Wechsel zwischen ernster Arbeit und heiterm Lebensgenusse, zu den schönsten Erinnerungen meines Lebens zählen zu können.

Aber nicht nur die historische Entwicklung der Mannheimer Gerichte, die gesamte Geschichte der Stadt erregt mein lebhaftestes Interesse, denn sie zeigt in lebendigem und erhebendem Bilde, wie dieses Gemeinwesen von unscheinbaren Anfängen unter wechselvollen Schicksalen, trotz Not und Bedrängnis aller Art, durch die Einsicht und Tatkraft und den unerschütterlichen Lebensmut und weitblickenden Unternehmungsgeist der Bürger sich zu seiner heutigen Blüte und von der ganzen zivilisierten Welt anerkannten Bedeutung emporgerungen hat. Wenige Städte wird es geben, in denen alle Kulturinteressen, voran Handel, Industrie und Gewerbe und damit in schönster Harmonie Wissenschaft und Künste so verständnisvoll und energisch, wie hier, gepflegt und gefördert werden.

So lag es denn in der Tat für die Stadt nahe, im Rückblicke auf diese inhaltreiche Vergangenheit und in freudigem Bewußtsein der ruhmvollen Gegenwart den bedeutsamen Zeitabschnitt durch ein groß angelegtes, ihrer eigenartigen kraftvollen Entwicklung und vielseitigen Leistungsfähigkeit entsprechendes Fest zu feiern, und dieser Gedanke ist durch eine Fülle glänzender künstlerischer Veranstaltungen verwirklicht worden, welche die Scharen von Besuchern der Feststadt mit ungeteilter höchster Bewunderung erfüllen.

Gerne ergreife ich darum den gegenwärtigen Anlaß, die Jubilarin zu dem so prächtigen als sinnigen Feste auch meinerseits von Herzen zu beglückwünschen, und es gereicht mir zur besonderen Befriedigung, meine Empfindungen dem würdigen Stadtoberhaupte gegenüber aussprechen zu dürfen, dem als Träger einer großzügigen Verwaltung an der neuesten glanzvollen Phase der Entwicklung des Gemeinwesens ein ganz hervorragendes Verdienst gebührt.

Möge der Genius der Stadt Mannheim, welcher bisher so sichtbar über ihren Geschicken gewaltet, sie auch fernerhin allezeit schützend geleiten zum Wohle der trefflichen Bürgerschaft und des gesamten Vaterlandes.

Genehmigen Sie, verehrter Herr Oberbürgermeister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung, womit ich zu verharren die Ehre habe

Euer Hochwohlgeboren
ganz ergebenster
gez. Dr. A. Schneider.
Geheimer Rat und Oberlandesgerichtspräsident a. D.

* **Ein Gartenfest** veranstaltete am Samstag abend im hiesigen Friedrichspark der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen. Das Wetter war der Veranstaltung günstig, und so war auch der Besuch ein erfreulich starker. Vokal- und Orchestervorträge wechselten in angenehmer Folge; alle Darbietungen fanden ein dankbares, aufnahmefreudiges Publikum. Unrath's König Karl-Marsch eröffnete den musikalischen Reigen, Webers Ouvertüre zu Oberon fand alsdann eine prächtige Wiedergabe durch die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments. Musikdirektor Vollmer dirigierte. Wagner und Mascagni standen weiterhin auf dem Programm der Orchestervorträge, auch Weisen aus der beliebten Operette „Die lustige Witwe" waren zu hören. Die vorzüglichste Beachtung fanden naturgemäß die Chöre des Lehrergesangvereins, die unter Leitung des Musikdirektors Herrn Carl Wendt wiederum prächtige Leistungen waren. Ernste Chöre wechselten mit fröhlichen Liedern; diesen wie jenen wurden die Sänger aufs Beste gerecht. Im wohlgepflegten Friedrichspark, bei solchen künstlerischen Genüssen bot der Samstag abend in der Tat einige bevorzugte Stunden. Die Chöre zeichnete vor allem ein prächtiger, fein nuancierter Vortrag aus, auch technisch waren die Darbietungen nach jeder Hinsicht einwandfrei. Um nur einige Chöre, die besonders gefielen, hervorzuheben, sei auf Schubert's „Die Nacht" verwiesen, auf C. Weidt's „Wenn der Vogel naschen will" und W. Handwergs „Rillus Rallus". Die Anerkennung seitens des Publikums war auch eine so große, daß sich die Sänger gern zu einer Dreingabe verstanden. Mit dem Verlaufe des Gartenfestes kann der Verein durchaus zufrieden sein.

* **Aus Ludwigshafen.** Das 1½ Jahre alte Kind des in der Bleichstraße wohnenden verheirateten Drehers Friedr. Ludwig Bechtel erwischte am Samstag die Essigessenzflasche und trank daraus. Gestern ist das Kind an Vergiftung gestorben. — Der Gelegenheitsarbeiter Hauer aus Mannheim stahl Samstag Nachmittag 4 Uhr vor dem Hause Kaiser Wilhelmstraße 6 ein unbewachtes Fahrrad. Beim Versuche, es zu versilbern, wurde er von der Polizei ertappt und festgenommen.

Polizeibericht vom 8. Juli.

(Schluß.)

Erbrochen wurde heute früh 3½ Uhr ein am Hause H 1, 6 angebrachter Auslagekasten. Die noch unbekannten Täter entwendeten daraus 3 neue Herrenregenschirme und ergriffen, von einer Polizeipatrouille verfolgt, durch die Straßen zwischen R und S die Flucht, konnten aber nicht mehr eingeholt werden.

In der Zeit vom 29. Juni bis 5. Juli 1907 wurden in hiesiger Stadt die nachstehend näher beschriebenen Fahrräder entwendet und zwar: Ein Dürrkopp-Rad mit schwarzem Rahmenbau, schwarzen Felgen, etwas aufwärts gebogener Lenkstange, neuem Mantel auf dem hinteren Rad und der Pol.-Nr. 1821, die Fabriknummer ist nicht bekannt. Ein Viktoriarad mit schwarzem Rahmenbau, vernickelter, aufwärtsgebogener Lenkstange, vernickelten Speichen, schwarzen Felgen, neuen, gelbledernen Sattel, braunlederne, viereckige Werkzeugtasche mit drei Schraubenschlüssel und der Polzei-Nr. 17906. Ein Hetz-Rad mit schwarzem Rahmenbau, gelbe Felgen, blaue Speichen, vernickelter Lenkstange mit Korkgriffe und Celluloidringen, Pedale mit Gummieinlagen, braunem Ledersattel mit Filzplatte, Polizei- und Fabriknummer sind unbekannt. Ein Gritzner-Rad mit schwarzem Rahmenbau, schwarzen Felgen, schwarzlackierten Speichen, Schutzbleche, aufwärts gebogener Lenkstange, Freilauf, Bowdenbremse, Pol.-Nr. 22357 und Fab.-Nr. 86125. Ein Patria-Rad mit schwarzem Rahmenbau und Felgen, vernickelten Speichen, aufwärts gebogener Lenkstange mit Korkgriffe und schwarzen Celluloidringe, an der Gabel steht auf einem Plättchen: „Patria". Pol.-Nr. 18779 und unbekannter Fab.-Nr. Ein Adler-Rad, fast neu mit schwarzem Rahmenbau, schwarzen Felgen, vernickelter, aufwärts gebogener Lenkstange, Freilauf, Rücktrittbremse, braune, dreieckige Werkzeugtasche mit Luftpumpe, der Fabr.-Nr. 295 601 und der Pol.-Nr. 4744 Bruchsal.

---

22. Verbandsschießen des Badischen Landesschützen-Vereins, des Mittelrheinischen und Pfälzischen Schützenbundes.

Schießresultate.

Bei dem gestern nachmittag begonnenen allgemeinen Schießen haben außer den bereits mitgeteilten Schützen Becher errungen: Standbecher: Theodor Frenz-Mainz; Gg. Schmitt-Rüsselsheim. Feldbecher: L. Veit-Mainz; H. Waldschmidt-Darmstadt; A. Lied-Worms; F. Weismann-Neustadt; O. März-Lambrecht.

Antworttelegramm des Großherzogs von Baden.

Bei dem Festessen, das gestern mittag im Anschluß an den Festakt in der Festhalle stattfand, wurden an den Kaiser, den Prinzregenten Luitpold von Bayern, den Prinzen Ludwig, den Prinzen Alfons, den Großherzog von Baden und den Großherzog von Hessen Huldigungstelegramme abgesandt, auf welche vom Großherzog von Baden folgende Antwort eintraf:

Baden, 7. Juli.

Den zum 22. Verbandsschießen des Badischen Landesschützen-Vereins, des Mittelrheinischen und Pfälzischen Schützenbundes zu Frankenthal versammelten Schützen danke ich herzlich für ihre freundliche Begrüßung und freue mich, daß Ihnen meine Ehrengabe willkommen ist.

Großherzog Friedrich.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 7. Juli. (Schwurgericht.) Am Samstag, dem letzten Tage der Session, führte Landgerichtsrat Reiff den Vorsitz. Zwei junge Burschen nahmen auf der Anklagebank Platz: Der 19 Jahre alte Schlosser Karl Herold aus Heinsheim und der 21 Jahre alte Maurer Franz Thomas Sauer aus Höpfingen. Am 2. Juni hatte Herold einen Bruder von daheim zu Besuch, der zur Besichtigung der Ausstellung gekommen war. Wie das bei solchen Ereignissen Regel ist, wurde tüchtig gezecht. Das fing schon nachmittags in der Wohnung des Logiswirts Herolds, des Metzgers Christian Rüger, an, wo 10 Flaschen Bier konsumiert wurden. Abends wurde weitergetrunken. In der Gesellschaft befanden sich außer dem Metzger Rüger dessen Bruder Karl Rüger und der Angeklagte Sauer. In drei Wirtschaften wurden unzählige Schorlemorles getrunken und schließlich war Karl Herold, der am meisten geleistet hatte, so steuerlos geworden, daß er, als sein Hut zu Boden fiel und er darnach griff, der Länge nach zu Boden fiel. Um halb 3 Uhr früh machten sich die beiden Angeklagten auf den Heimweg von der Stadt nach dem Lindenhof. Unterwegs schienen sie ziemlich auf Krakehl gestimmt. Wie ein Zeuge bekundete, schwankten sie direkt auf einen ihnen begegnenden Herrn zu, der sie mit den Händen von sich abschob. Und dem Tüncher Philipp Herbinger, der ihnen an der Treppe des Lindenhofsteges begegnete, schauten sie herausfordernd ins Gesicht und riefen ihm, als er sich umwandte, etwas nach, was Herbinger allerdings nicht verstand. Die Treppe fielen sie abwechselnd hinauf. Droben auf dem Steg kam Herold wieder zu Fall, als zwei Männer von hinten herankamen. Es waren zwei Viehtreiber aus dem Württembergischen, Heinrich Roll und Johann Wehrstein, welche Vieh in den Viehhof gebracht hatten und bis zur Fütterungsstunde noch einen Spaziergang unternahmen. Roll stolperte über den betrunken am Boden liegenden Herold und sagte zu Wehrstein: Da liegt ja ein Besoffener! Der danebenstehende Sauer rief darauf Roll zu: Aff, Dreckaff! Roll sagte darauf: Geb' acht, ich schlag' dir eine aufs Maul, und wollte dann weitergehen, als Sauer wiederholt rief: Du Dreckaff, du Dreckaff! Der 44 Jahre alte, große und kräftige Roll sagte darauf zu dem Burschen: Ihr seid Lausbuben gegen mich, Ich könnt' euch alle zwei nehmen und euch übers Geländer hinunterschmeißen! Darauf sprang Sauer auf Wehrstein zu, dem er einen Schlag auf den Mund versetzte, daß Wehrstein zu Boden fiel. Er raffte sich aber sofort auf und flüchtete den Lindenhofsteg zurück, und die Treppe hinab. Als er unten angelangt war, hörte er von oben einen lauten Schrei. Herold, der schon vorher auf die Füße gekommen war, hatte Roll, der ihn an der Gurgel gefaßt hatte, einen Stich in den Unterleib versetzt. Der Verletzte lief ebenfalls nach der Treppe hinab; dann brach er zusammen. Er starb im Allgem. Krankenhause. Der Stich hatte nicht nur große Arterien verletzt, sondern auch den Darm aufgeschnitten, so daß der Tod, wenn sich Roll nicht verblutet hätte, doch eingetreten wäre. Sauer soll dem Getöteten einen Stockhieb über den Kopf versetzt haben. Roll war Familienvater und hinterließ vier unversorgte Kinder. Die Täter wurden erst am andern Tag ermittelt. Herold, dem gleich in der Nacht klar geworden war, was er angestellt hatte, erklärt, er könne sich nicht an die Vorgänge genau erinnern, Sauer hatte ein etwas besseres Gedächtnis. Sie sind nicht nennenswert vorbestraft. Der Staatsanwalt beantragt die Bejahung der Schuldfragen, die Verteidigung (R.-A. Dr. Kah) plädiert auf Notwehr. Das Urteil lautet: Herold 1 Jahr, Sauer 6 Wochen Gefängnis.

Sport.

* **Jubiläumsschwimmfest.** Bei dem am letzten Donnerstag stattgefundenen Meldeschluß zum Jubiläums- und Kreisschwimmfest am 14. Juli sind die Meldungen überraschend groß eingelaufen. Fast sämtliche Vereine Süddeutschlands werden ihre besten Schwimmer zum Wettkampfe in unsere Jubiläumsstadt entsenden und um die Siegespalme ringen. Schwer wird der Kampf werden, denn Vereine wie Hellas-Magdeburg, Poseidon-Karlsruhe, I. Frankfurter S. C., S. V. München usw. verfügen über ganz bedeutende Kräfte. Zum erstenmale ist es auch, daß eine Norddeutsche Mannschaft nach Mannheim gemeldet wurde; repräsentiert doch die Mannschaft Hellas-Magdeburg weit über die tüchtigste Mannschaft in Deutschland. Im ganzen haben zirka 35 Vereine mit 300 Leuten gemeldet, eine Zahl, die bis jetzt noch nicht erreicht wurde. Es finden 29 Wettkämpfe statt, die sich auf den Vor- und Nachmittag verteilen. Eine ganz besonders starke Beteiligung haben die Jubiläums-, Großherzog- und Kreisstafetten. Es wurden hierzu 7 Mannschaften gemeldet und zwar Hellas-Magdeburg, Poseidon-Karlsruhe, I. Frankfurter S.-K., Offenbacher S.-K., S.-V.München, S.-V. Poseidon Mannheim und S.-K. Salamander Mannheim. Die übrigen Rennen sind durchschnittlich gut besetzt, sodaß auch hier ein guter Sport zu erwarten ist. Erwähnt sei ferner die Entscheidung um die süddeutsche Meisterschaft im Wasserball; es findet hierzu am Vormittag das vorletzte Spiel statt und am Nachmittag fällt die Entscheidung. Es ist somit den festgebenden Vereinen in vollem Maße gelungen, ein Fest zu arrangieren, wie es auf diesem Gebiete in Mannheim noch nicht gesehen wurde; steht ihnen doch im Schleusenkanal bei der Pegeluhr eine feine Schwimmbahn zur Verfügung, wie sie wohl nirgends besser zu finden ist. Die Eintrittskarten berechtigen zum Eintritt für den Vor- und Nachmittag. Die Festmusik stellt die Kapelle Petermann. Auch im Restaurationsbetrieb sind Neuerungen getroffen, sodaß alles in allem das Publikum vollkommen auf seine Kosten kommen wird.

V. Der Breslauer Rennverein feiert gegenwärtig das 75jährige Bestehen der Rennen von Breslau. An der Spitze der Konkurrenzen steht der mit 30 000 M. ausgestattete „Preis von Schlesien", der gestern zum Austrag kam. Aus der Reihe der teilnehmenden Pferde sind der Gradiker „Laubfrosch" und der den Herren E. von Lang Puchhof und A. von Schmieder gehörende „Herero" besonders hervorzuheben. Der Gradiker konnte jedoch nur den zweiten Platz besetzen, während „Herero" den Sieg davontrug. Am gleichen Tage wurde um den „Silbernen Schild" weiland des Prinzen Karl von Preußen gestritten. Es erfocht den Sieg Leutnant Arnswald auf „Charmanter Kerl" des Herrn Eltz. Die dritte bedeutende Konkurrenz des Tages, das „Kronprinz Wilhelm-Jagdrennen", sah R. von Tepper-Laskis „Trani" siegreich gegen Freiherrn E. von Buddenbrocks „Contraband". Der Reiter des siegenden Pferdes, N. von Wallenberg, erstritt den Ehrenpreis des Kronprinzen.

V. Der „Grand Prix d'Ostende", ein 100 000 Franken-Rennen wurde gestern abgehalten, das 14 Bewerber am Pfosten versammelte, die sich aus Vertretern Englands, Frankreichs, Belgien. und Rumäniens zusammensetzten. Es siegte der Engländer „Velocity" (Mr. Jackson) gegen des Franzosen Edmond Blancs „Acouette" (zweiter) und Ebry-Abbers „Priam" (dritter). Die belgischen Farben kamen nicht zu Ehren, trotzdem deren Vertreter weitgehende Gewichtserlaubnisse von ihren Gegnern erhielten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Spielzeit 1906/07.

(Oper, Operette, Musikalische Akademien.)

Das Repertoir des verflossenen Spieljahres, das erste unter Leitung des Intendanten Dr. Hagemann, brachte auf dem Gebiet der Oper Novitäten: Rich. Straußens „Salome" und d'Albert liebenswürdiges musikalisches Lustspiel „Flauto solo" an Uraufführungen: Boßis „Der Wanderer" und E. Hartensteins „Sonnenwende". Davon erlebte das Straußsche Werk die meisten Wiederholungen, nämlich 11, „Falstaff" und „Sonnenwende" je 2 und „Der Wanderer" unbegreiflicherweise nur 1. An Neueinstudierungen sind in erster Linie die glänzend ausgestatteten Jubiläumsopern „Die Meistersinger" und „Oberon", sodann S. Saens „Samson und Dalia", „Die Stumme von Portici" von Auber und „Die Abreise von E. d'Albert zu erwähnen. An Wagner-Vorstellungen waren wie im Vorjahre 32 zu zählen. Der Ringzyklus wurde dreimal, außerdem „Siegfried" anläßlich eines Gastspiels einmal, „Lohengrin" fünf-, „Tannhäuser", „Der fliegende Holländer" und „Die Meistersinger" viermal, „Tristan und Isolde" zweimal gegeben. Ein kümmer-

MARCHIVUM

liches Dasein fristete die Mozartoper, sie erschien nur in der „Zauberflöte" auf dem Spielplan, und diese erlebte im ganzen zwei Reprisen.

Die Operette brachte neben Wiederholungen bekannter Werke als einzige Novität dieses Jahres Lehars „Lustige Witwe", welche in den dieser Tage beginnenden Operettenfestspielen unter des Komponisten eigener Leitung in Originalbesetzung in Szene gehen wird. Sie brachte es unter allen musikalischen Bühnenwerken der letzten 3 Jahre zur höchsten Zahl von Aufführungen, nämlich zu 29. Die zu Anfang der Saison in Aussicht gestellte und in musikalischer Hinsicht wertvollere Operette „Eine Nacht in Venedig" von Joh. Strauß wurde leider wieder vom Spielplan abgesetzt.

Die musikalische Leitung unserer Oper lag in den Händen der Herren Hofkapellmeister Kutzschbach und Hildebrand. Die Operette dirigierte Herr Gaule. Herr Kutzschbach, welcher aus Dresden zu uns kam, hat die auf ihn gesetzten Erwartungen vollständig erfüllt und sich als vielseitig gebildeter Musiker und hervorragend begabter Dirigent erwiesen. Möge er unserm Hoftheater noch lange erhalten bleiben! Nicht weniger Gutes ist über die nunmehr zweijährige Tätigkeit des Herrn Hildebrand zu berichten, der mit Schluß dieser Spielzeit aus unserm Theaterverbande ausscheidet. Selten hat unser Theater über zwei gleich hervorragende musikalische Leiter verfügt, die sich zudem aufs schönste ergänzten, als im verflossenen Spieljahr.

Zu diesem Verluste gesellen sich leider noch eine Reihe anderer: Mit ihrem Gatten verläßt uns auch Frau H. Linkenbach, Fräulein v. d. Vijver und Herr Traun und um die klaffende Lücke, die unserm Ensemble dadurch verursacht wird, noch zu erweitern, hat der unerbittliche Tod unsere unvergeßliche jugendlich dramatische Sängerin, Fräulein Hilda Schoene und den trefflichen Heldentenoristen, Friedrich Carien, aus erfolgreicher künstlerischer Tätigkeit jäh hinweggerafft.

An Gästen begrüßten wir die ausgezeichneten Münchner Künstler Heinrich Knote, Fritz Feinhals und J. Geis, den Wiener Baritonisten Leopold Demuth und die Dresdner Sängerin M. Nast, Dr. P. Kuhn und H. Spemann von der Schwesterbühne in Darmstadt und H. Jadlowker von derjenigen unserer bad. Residenz, Dr. Briesenmeister aus Berlin und Bolz aus Stuttgart, sowie Madame Cahier. Außerdem fanden eine größere Reihe von Gastspielen auf Engagement statt. Das Resultat der letzteren war das Engagement der Herren Bahling, Dr. Copony, Bergmann, sowie der Damen Rowino und Neuhaus.

Chor und Orchester hatten eine große Arbeitslast zu bewältigen. Beide hielten sich wacker. Der Chor wurde auch in diesem Jahre durch einige Kräfte verstärkt. Doch erwiesen sich diese immännlichen Teil desselben immer noch nicht genügend, der unbedingt noch eine Anzahl jugendlich klangkräftiger Stimmen erhalten sollte.

Die musikalischen Akademien unterstanden erstmals der Leitung des Herrn Kutzschbach, und dieser hat sich auch als Konzertdirigent trefflich bei uns eingeführt. Sämtliche Konzerte standen auf achtbarer künstlerischer Höhe. An Novitäten wurden geboten: Bergers B-dur Symphonie, die D-dur Symphonie von Sgambatti, Serera von Max Reger, „Also sprach Zarathustra" von von Rich. Strauß und die Orchestersuite „Intermezzo Lisioniani" H. Bossi, Mozarts Konzert für Flöte und Harfe mit Orchester, Bossis Konzert für Orgel und Orchester, Goldmarks Konzert für Violine mit Orchester und die Ouverture „Eine Nacht auf Karlstein" von Fibich.

An auswärtigen Solisten ließen sich hören: Knote-München, Helene Staegemann-Leipzig, Valborg Svarbström-Verbeck-Stockholm, Jeanette Blijenburg-Frankfurt und R. Morsk-Hannover, der Pianist E. v. Dohnanyi-Berlin, der Organist E. Bossi aus Bologna und die Violinkünstler Burmester und Steff Geyer. ek.

* * *

Vom Theater. Für die nächste Spielzeit ist, wie wir vernehmen an Ueberraschungen aller Art reichlich Sorge getragen. Mit Wagners „Tannhäuser" in neuer Einstudierung, wie bereits gemeldet, wird die Saison eröffnet. Die Elisabeth singt Fräulein Rowind, den Walter von der Vogelweide erstmals Herr Vogelstrom. In Mozarts „Zauberflöte" wird sich als Königin der Nacht ein Fräulein Oster, die unseres Wissens nicht gastiert hat, als Koloratursängerin präsentieren. In der Oper „Bajazzo" werden wir, als Silvio Herrn Hammar, als Nedda Fräulein Tuschkau zu hören bekommen. Die Lucia in „Cavallerie Rusticana" singt das neuengagierte Fräulein Neuhaus, die Lola ebenfalls Fräulein Osten. Die erste Probe nach den Ferien ist in der Oper auf den 19., diejenige im Schauspiel (Jüdin von Toledo) auf den 20. August festgesetzt. Es bleibt also auch diesmal bei einer sechswöchentlichen Ferienzeit. Unter anderem soll auch Sardous effektvolles Schauspiel „Fedora" neueinstudiert in Szene gehen. *

Der Philharmonische Verein Mannheim trat am gestrigen Sonntag wieder einmal mit einem Konzert seiner Vorschule vor die Oeffentlichkeit. Wie immer taten die unter der bewährten Leitung des Hofmusikus Eduard Bärtsch stehenden jugendlichen Künstlerinnen und Künstler auch diesmal ihr Bestes und was man zu hören bekam, zeugte ebenso von der Beflissenheit und dem Eifer der Lehrkräfte wie von der Begabung und dem fleißigen Streben der Schülerinnen u. Schüler. Die kleinen Meister sind für ihr Alter recht tief in die Geheimnisse der Musik und ihres jeweiligen Instrumentes eingedrungen und so waren die gebotenen Leistungen im Durchschnitt hocherfreulich. Die Vorträge des Streichorchesters zeigten ein gutes Zusammenspiel und gaben von bemerkenswerter Disziplin Kunde. Von den Solisten hätten einige verdient, öffentlich erwähnt zu werden, doch sei die, da es sich nun einmal um eine Schüleraufführung handelte, unterlassen. Möge ihnen, wie allen Mitwirkenden der Vorschule, der reichlichst gespendete Beifall eine Anerkennung für das bisher Erreichte und noch mehr ein Ansporn für weiteres eifriges künstlerisches Schaffen gewesen sein!

Hochschule für Musik. Der vorgestrige achte und letzte der internationalen Kammermusikabende unserer Musikhochschule ließ den bedeutendsten Kammermusikkomponisten nach Beethoven, Johannes Brahms, in seinem H-dur Klaviertrio in der ersten und später umgearbeiteten Form, sowie in der F-dur Sonate op. 99 für Klavier und Cello zu Worte kommen. Das H-dur Trio, Brahms erste größere Kammermusikschöpfung, ist ein lebensvolles, ungemein fesselndes Werk, kühn aufgebaut und von edlem melodischen Gepräge. Nur die künstlerisch ernste, tief und mahr empfindende Persönlichkeit Brahms, der wie bekannt, der tapfere Paladin der unendlichen Ausdrucksfähigkeit der absoluten Musik blieb in einer Zeit, in welcher man dieselbe mit allen Waffen bekämpfte, konnte ein solches Erstlingswerk schaffen. Gleich das Eröffnungsthema in der Haupttonart ist voll packender Kraft der Erfindung. Dem träumerischen zweiten Thema folgt ein langausgesponnener Fugensatz. Voll sprudelnden Lebens ist das B-moll Scherzo mit dem melodischen Trio. Der dritte Satz mit seinem Zitate von Schuberts „Das Meer erglänzte weit hinaus!" fällt etwas ab. Der Finalsatz zeigt in der ersten Ausgabe eine herrliche Cello-Cantilene in Fis-dur, die leider in der zweiten Bearbeitung fehlt. Ob der Ansicht Hanslick's beizupflichten ist, der an der ersten Ausgabe die „harmonischen Eruditäten" tadelt, darüber läßt sich zum mindesten streiten. Wohl erscheint die zweite Bearbeitung formell abgerundeter, aber bei solch köstlicher Frische und Kraft und seinen zahlreichen harmonischen, melodischen und rhythmischen Feinheiten, nimmt man die „Längen" des Originals gerne in den Kauf. Die Wiedergabe durch die Herren Prof. Bopp, Hesse und Müller war eine treffliche. Die das Werk durchströmende Energie kam auch in der Interpretation zu zündender Wirkung. Das Einzel- und Zusammenspiel der drei Künstler war ein gleich vollendetes. Außerdem enthielt das Programm die Sonate F-dur op. 99 für Klavier und Violine, die zuletzt im ersten Konzert des Frankfurter Trio am 11. November 1904 durch die Herren Friedberg und Hegar hier zu Gehör gebracht wurde. Die Sonate ist ein echter Brahms, tiefernst, fast grüblerisch in den drei ersten Sätzen Erst im Finale findet eine sonnige Heiterkeit ihren allmählichen Durchbruch. Die Wiedergabe durch die Herren Bopp und Müller war erfüllt von Bewegung, Leben und Leidenschaft. Herr Müller überwand die vielen technischen Schwierigkeiten mit spielender Leichtigkeit und entfaltete im Adagio affettuoso eine prächtige, ausdrucksvolle Kantilene und Herr Prof. Bopp spielte den Klavierpart unter trefflicher Ausgleichung der klanglichen Verhältnisse mit hinreißendem Elan. Der Beifall der Anwesenden war denn auch ein begeisterter. ek.

Festabende des Kaim-Orchesters. Der Leiter des letzten Konzerts am Dienstag, Generalmusikdirektor Fritz Steinbach, ist den Mannheimer Musikfreunden schon als der berufenste Brahms-Interpret bekannt und hat sich vor einigen Tagen beim Rheinischen Musikfest aufs neue als solcher bewährt.

Theater in Baden-Baden. (Spielplan.) Montag, den 8. Juli: Die Fledermaus. Mittwoch, den 10. Juli: Novität Feuersalamander, Schauspiel in 3 Akten von M. Tartufari. Freitag, den 12. Juli: Novität! Die drei Wünsche, Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von C. M. Ziehrer. Samstag, den 13. Juli: Der Hausfreund (L'Ange du Foyer), Lustspiel in 3 Akten von Flers und Caillavet.

Hochschulnachrichten. Prof. Lenel, der ausgezeichnete Romantist der Straßburger Universität, hat den Ruf an die Universität Freiburg i. Br. angenommen.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Bei Abschluß der diesjährigen Spielzeit im Schauspielhause dürfte eine Zusammenstellung der künstlerischen Arbeiten in demselben von Interesse sein. Es wurden 43 verschiedene dramatische Werke in den Spielplan neu aufgenommen und zwar: Zum ersten Male: Oedipus und die Sphinx, Der Weg zur Hölle, Kettenglieder, Ein idealer Gatte, Helden, Blumenboot, Verwehte Spuren, Erziehung (Uraufführung), Der dankbare Julien, Der gemütliche Kommissär, Husarenfieber, Elektra, Der Cyklop, Das Glashaus, So ist das Leben, Der Gewissenswurm, Mieze und Maria, Wegen Preßvergehen, Fiorenza (Uraufführung), Die große Gemeinde, Ein Blitzmädel, Der heimliche König, Die Rabensteinerin. — Neu einstudiert erschienen: Die Jäger, Götz von Berlichingen, Salome, Faust 2. Teil, Das Versprechen hinterm Herd, Kurmärker und Picarde, Robert und Bertram, Die Stützen der Gesellschaft, Eine alte Schachtel, Dienstboten, Eine Vereinsschwester, John Gabriel Borkman, Abschiedssouper, Hofgunst, College Crampton, Ein Erfolg. — Außerdem gelangten nachstehende Werke in gänzlich neuer Inszenierung u. Einstudierung zur Aufführung: Graf Essex, Die Hermannsschlacht, Ein Wintermärchen, Torquato Tasso. — Gelegentlich des Gastspiels des Deutschen Theaters zu Berlin wurden endlich zum ersten Male gegeben: Das Friedensfest, Frühlings Erwachen und Gott der Rache.

Prinz Arnulf von Bayern, des Regenten jüngster Sohn, der am Freitag sein 55. Lebensjahr vollendete, hat sich in der letzten Zeit in Kuldscha in Turkestan aufgehalten, wo er mit Dr. Merzbacher und seinen steierischen Gebirgsjägern zusammen die Vorbereitung zu dem wissenschaftlichen Unternehmen nach dem Thian-Schan-Gebirge traf und nun dorthin aufgebrochen ist.

Ein sensationeller Vortrag. Prof. Kullabko aus Tomsk hat in der Berliner Physiologischen Gesellschaft eine Demonstration über das Weiterleben des Gehirns bei künstlicher Durchblutung gehalten.

Von Tag zu Tag.

— Pestverdächtige Ratten wurden an Bord eines von Laplata in Hamburg eingetroffenen Dampfers gefunden. Das Schiff wird der Ausgasung unterzogen. Die Weiterentlöschung ist unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestattet. Menschen sind nicht erkrankt.

— Abgestürzt ist beim Ueberschreiten der Kollenschroffen zur Keilenspitze der Sohn des Seifensieders Abrell aus Kempten. Er war sofort tot. Sein Begleiter aus Kempten verstieg sich und mußte durch eine Rettungsexpedition heruntergeholt werden.

— Vom Automobil überfahren. Das Automobil des Kommerzienrats August Seiler überfuhr bei Dessau eine 66 Jahre alte Frau.

— Mord aus verschmähter Liebe. In Bradwede tötete in vergangener Nacht ein 17jähriger Arbeiter die 25jährige Näherin Bringmann durch 5 Revolverschüsse wegen verschmähter Liebe. Der Täter ist flüchtig.

— Gefährliches Gurgelwasser. Die 20jähr. Frieda Ehrle in Mainz hatte am Samstag mit Chlorkali gegurgelt und dabei von dem Mittel zu viel verschluckt. Das Mädchen verstarb heute früh.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Norderney, 8. Juli. Der Reichskanzler traf mit Gemahlin und Gefolge heute Vormittag 10½ Uhr mit dem reichgeschmückten Dampfer „Norden" hier ein, von zahlreichen an der Landungsbrücke anwesenden Kurgästen lebhaft begrüßt.

Zur Arbeiterbewegung.

* Hamburg, 8. Juli. Die Schmiedegesellen von Hamburg-Altona sind heute in einen Streik eingetreten.

* Amsterdam, 8. Juli. Die Abteilungen Dortrecht und Rotterdam des Verbandes der Maschinisten und Heizer der Rheinschleppdampfer sind bei denjenigen Arbeitgebern, die eine Verbesserung der Löhne nicht bewilligten, in den Ausstand getreten.

* Petersburg, 8. Juli. Im Gebiete der Ladogakanäle sind infolge Lohnstreitigkeiten zwischen bäuerlichen Schiffern und Schiffseignern Unruhen ausgebrochen. Die Ortsbehörden mußten von der Schußwaffe Gebrauch machen. Mittels Extrazuges wurden Gardeschützen in das Ausstandsgebiet gesandt.

Ein französischer Regimentsbefehl.

* Paris, 8. Juli. Oberst Auger, Kommandeur des 4. Infanterie-Regiments, wurde in den nichtaktiven Stand auf Halbsold gesetzt, weil er den folgenden Regimentsbefehl an die ihm unterstellten Offiziere und Soldaten gerichtet hatte: Kameraden aller Grade! Verletzt niemals absichtlich meine Befehle aber befürchtet niemals, über meine Befehle hinauszugehen oder gegen dieselben zu handeln, wenn Euer Gewissen Euch sagt, daß Ihr dem Dienst zum Vorteil gehandelt habt und wenn ich, von Eurem Verhalten verständigt, dasselbe nur billigen könnte.

Ein Schillerdenkmal in Amerika.

* St. Paul, 8. Juli. Heute wurde hier ein Schillerdenkmal enthüllt. Dr. Theodor Barth hielt an die Festversammlung eine Ansprache. Von deutschen Kaiser traf folgendes Telegramm an den deutschen Konsul Grunow ein: „Die Nachricht, daß auch in St. Paul dem großen Dichter von den deutschen Stammesgenossen ein Denkmal errichtet worden ist, erfüllt mich mit lebhafter Freude. Sprechen Sie dem Vorstand bei der Enthüllung meine besten Glückwünsche aus. gez. Wilhelm J. R." — Das Denkmal ist ein Geschenk der deutschen Einwohner an die Stadt.

Die Vereinigten Staaten und Japan.

(s. Polit. Uebersicht.)

* Osterbay, 7. Juli. Präsident Roosevelt läßt durch Admiral Brownson erklären, daß es sich bei der für den Winter bevorstehenden Fahrt der amerikanischen Schlachtschiffe nach dem stillen Ozean um eine Schnelligkeitsprobe, ferner darum handle, zu zeigen, daß die amerikanische Flotte imstande ist, gleichzeitig die Küstenlinie sowohl des atlantischen wie des stillen Ozeans zu schützen. Diese Kundgebung erfolge nicht etwa, weil man an eine Kriegsgefahr glaube. Roosevelts Absicht möge vielmehr dafür ausgelegt werden, daß die Flotte zur Sicherung des internationalen Friedens verwendet werden solle. Kein Augenblick sei für eine solche Demonstration günstiger als der gegenwärtige, in dem die Vereinigten Staaten sich mit allen Nationen in vollkommenem Frieden befänden.

Ermordung eines Gouverneurs in China.

* Peking, 8. Juli. Der Gouverneur von Anhui, Nganhwei, ist gestern in Nanking einem gegen ihn verübten Mordanschlag zum Opfer gefallen. Er wurde von dem Polizeidirektor und einem Studenten erschossen, als er gerade eine Schule betreten wollte. Von mehreren Schüssen, die auf ihn abgegeben wurden, hatten drei eine tödliche Wirkung. Der Polizeidirektor wurde ergriffen und auf der Stelle enthauptet.

* Peking, 8. Juli. Obgleich es noch nicht klar ist, ob die Veranlassung zur Ermordung des Gouverneurs persönlicher oder revolutionärer Natur ist, ist der Generalgouverneur von Tuanfang mit Truppen nach Nanking abgegangen.

Professor Kuno Fischer †.

× Heidelberg, 8. Juli.

Heute Nachmittag 4 Uhr fand in der Kapelle des Heidelberger Friedhofes die Trauerfeier für Kuno Fischer statt. Anwesend waren u. a. als Vertreter des Großherzogspaares Prinz Max von Baden, als Vertreter der Staatsregierung Staatsminister von Dusch, außerdem Minister Freiherr v. Marschall, und die früheren Minister Eisenlohr und Schenkel, als Vertreter der Stadt Heidelberg war Oberbürgermeister Dr. Wilckens zugegen. Weiterhin waren erschienen Oberbürgermeister Dr. Beck-Mannheim, die Professoren der Universität Heidelberg, Vertreter der Universität Freiburg, der Technischen Hochschule Karlsruhe, die gesamte Studentenschaft Heidelbergs. Die Chargierten waren in Wichs und mit umflorten Fahnen erschienen. Stadtpfarrer Schwarz-Heidelberg eröffnete die Feier mit Gebet sodann gab er den Lebenslauf des Verstorbenen und schloß seine Ansprache wieder mit Gebet. Hierauf nahm der Prorektor der Universität Heidelberg, Geh. Hofrat Jellinek, das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er die Verdienste des Verstorbenen würdigte.

Er legte Kränze nieder im Namen der Universität Heidelberg, des Großherzogs von Sachsen-Weimar und der Universität Jena. Weitere Kranzspenden wurden niedergelegt von einem Vertreter der Universität Freiburg und von dem Rektor der Karlsruher Technischen Hochschule, von Oberbürgermeister Dr. Wilckens im Namen der Stadt Heidelberg, deren Ehrenbürger der Verstorbene war, sowie von dem Ausschuß der Heidelberger Studentenschaft, von der Heidelberger Burschenschaft, der Burschenschaft Germania und dem Heidelberger S. C. Auch vom Großherzogspaar von Baden war ein Kranz eingetroffen.

Nachdem die Feier mit Gebet geschlossen hatte, setzte sich der Trauerkonduk nach dem Grabe in folgender Reihenfolge in Bewegung. Vor der Bahre: die Trauermusik, die Studierenden, ein Pedell mit den Orden des Verstorbenen; nach der Bahre der Geistliche, die Familienangehörigen des Verstorbenen, Prorektor und Exprorektor Prinz Max, die Minister, die studentischen Korporationen, nach Fakultäten geordnet, unter Vorantritt der philosophischen Fakultät. Den Schluß bildeten sodann die anderen geladenen Trauergäste. Am Grabe angelangt, wurde der mit Kränzen reich bedeckte Sarg unter Gebet und unter den Klängen der Kapelle, die u. a. auch den Beethovenschen Trauermarsch spielte, in die Gruft gesenkt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 8. Juli. Der Reichskanzler empfing gestern den kaiserlichen Botschafter in Madrid, v. Radowitsch.

□ Berlin, 8. Juli. Für die Geltendmachung der Ansprüche der bei der Strandung des Dampfers „Berlin" Geschädigten ist für die Verhandlungen von dem Admiralitätsgericht eine Frist von 3 Monaten bestimmt worden, welche für Ausländer verlängert werden kann. Das Rechtskonsulat des kaiserlichen Generalkonsuls in London hat sich bereit erklärt, die Ansprüche der deutschen Parteien, soweit diese in beschränkten Verhältnissen leben, ohne Forderung eines Kostenvorschusses vor dem Admiralitätsgericht zu vertreten.

⊡ Berlin, 8. Juli. Dr. Arendt hat, wie die „Post" mitteilt, die „Leipziger Volks-Zeitung" wegen eines ihn beleidigenden Artikels verklagt.

⊡ Berlin, 8. Juli. Ueber eine Verhaftung und Wiederfreilassung des Juwelendiebes Lütte, die in London erfolgt sein soll, waren gerüchtweise nach Deutschland Meldungen gelangt. Das hiesige Polizeipräsidium hat über ein solches Vorkommnis jedoch keinerlei Nachricht erhalten. Angeblich sollte Lütte auf dem deutschen Generalkonsulat in London erschienen sein und gesagt haben, er reise nach Deutschland zurück. Gestern sind daraufhin sämtliche Bahnhöfe hier observiert worden.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Deutschlands Währung

ist jetzt endlich gemäß der Bekanntmachung des Reichskanzlers reine Geldwährung geworden, insofern nämlich die Außerkurssetzung der deutschen Talerstücke per 1. Oktober ds. Js. dekretirt wurde. Sie gelten somit nicht mehr wie bisher als gesetzliches Zahlungsmittel, sie werden jedoch bis zum 30. November 1908 bei den Reichs- und Landeskassen zum Wertverhältnisse von M. 3 sowohl in Zahlung als auch zur Umwechselung angenommen. Schon die Münznovelle von 1900, die den Maximalumlauf der Scheidemünze von 10 auf 15 Mark pro Kopf der Bevölkerung festsetzte, führte zur teilweisen Umprägung der Talerstücke in Scheidemünzen; es ist die jetzt beschlossene völlige Beseitigung des Repräsentanten der „hinkenden" Währung zu begrüßen. Wenn man berücksichtigt, daß der Taler bisher in unbeschränkter Quantität gesetzliches Zahlungsmittel, also dem Gold direkt gleichgestellt war, so wird man die im Auslande mancherseits beliebten Angriffe auf unsere Währung vollauf verstehen, wenn auch nicht gerechtfertigt finden, da die Reichsbank ihre Noten, falls nicht gerade schwere politische Verwickelungen eingetreten wären, wohl kaum je mit Talern eingelöst hätte. Das Recht hatte sie dazu und das genügte namentlich im Auslande, den Wert unserer Reichsbanknoten diskreditieren. Nachdem Deutschland nunmehr am 1. Oktober d. Js. reine Goldwährung haben wird, bleibt sehr zu wünschen, daß die schon an manchen Stellen einsetzenden Diskussionen hinsichtlich der im Jahre 1910 akut werdenden Frage der Erneuerung des Reichsbankprivileges zu positiven Vorschlägen dahingehend führen, auf welche Weise die Reichsbank unvermittelt an sie herantretenden großen Ansprüchen ohne Unterschreitung der Dritteldeckung und unter Wahrung ihres Goldbestandes am besten wird genügen können. Die bis jetzt namentlich von agrarischer Seite gemachten Vorschläge bezüglich der Erhöhung des steuerfreien Notenkontingents der Reichsbank (das bekanntlich jetzt 472 Millionen Mark beträgt) und der Einführung von Goldprämien in Verbindung mit der Diskontschraube sowie der Steigerung des Scheidemünzenumlaufes führen keinesfalls zu dem, was uns not tut: zur Erhöhung der Goldreserve. Zu wünschen bleibt deshalb immer und immer wieder, daß wir uns zunächst an neuen Anleihen ausländischer Staaten in nennenswertem Umfange nicht beteiligen und vor allen Dingen durch eine richtige und vernünftige Börsengesetzgebung den deutschen Börsen wieder zu der Machtstellung verhelfen, die sie in früheren Zeiten einnahmen. Die Hauptspekulationen wurden heute in London und Newyork gemacht und auch dorthin flossen und fließen voraussichtlich auch künftighin noch ungezählte Millionen.

* * *

Great Westen Oil Refining and Pipe Line Company in Erie (Kansas).

In marktschreierischen Anzeigen preist gegenwärtig eine „Genossenschaftsbank in Bern" die shares dieser Gesellschaft mit M. 4.50 das Stück an; unter 25 Aktien werden nicht abgegeben (!). Das nominelle Aktienkapital des Unternehmens, das in Erie seinen Sitz hat, nach dem Gesetze von Arizona indes gegründet wurde, beträgt 10 Millionn Dollars (!), während die den Anzeigen beigefügte Bilanz per 1. Januar 1907 als effektiv ausgegebenes Aktienkapital nur Doll. 792.874 verzeichnet. Auch wird in der Bilanz selbst als Ueberschuß und „unausgeteilter Gewinn" die Summe von Doll. 72 829 ausgewiesen, während der sogenannte Prospekt als „Gewinn" für das erste Geschäftsjahr Doll. 120 000 angibt. Es liegt hier offenbar eine Täuschung vor, den einmal verschweigt die prospektähnliche Notiz, ob und welche Abschreibungen bei dem angegebenen „Ueberschuß und unausgeteiltem Gewinn" p. 1. Januar 1907 von 72 829 Doll. berücksichtigt sind; dann aber auch wird bei der zweiten Nennung der „Gewinnziffer" für das erste Geschäftsjahr von 120 000 Dollars nicht gesagt, welchen weiteren Zeitraum dieselbe umfaßt. Auch über den Termin des Geschäftsjahres sagt die in faustdicker Reklame abgefaßte Notiz nichts. Wenn eine Bilanz per 1. Januar 1907 beigefügt wird, außerdem aber auch die Gewinnziffer für das erste Jahr, dann ist es wirklich unbegreiflich, warum nicht die Bilanz für das erste anscheinend schon abgelaufene Geschäftsjahr gleich mitveröffentlicht wird.

Aber abgesehen hiervon muß es doch jeden nüchtern abwägenden Menschen eigentümlich berühren, daß eine in so glühenden Farben geschilderte Industrieaktie ihren Weg erst durch die Hände der anscheinend nach Wüstschem Muster geleiteten „Genossenschaftsbank" nach Deutschland suchen muß und im eigenen Lande der schlauen Yankees nicht auf seinen Wert erkannt werden sollte. Schon die Festsetzung des Aktienkapitals auf die enorme Höhe von 10 Mill. Dollars läßt keinen anderen Schluß zu als den, daß es nämlich auf eine Ueberschwemmung, insbesondere auch des deutschen Marktes mit diesem höchst zweifelhaften Papier abgesehen ist.

Die bisherigen trüben Erfahrungen, die besonders das deutsche Publikum mit amerikanischen Oelaktien, die durch bucket-shops betrieben wurden, gemacht hat, sollten doch endlich einmal dazu führen, derartige reklamehaften Anpreisungen als das zu behandeln, was sie sind: geeignetes „Brennmaterial für den Ofen". Also deshalb Augen auf und Taschen zu! Die Amerikaner sollen ihre Oelaktien, wenn sie wirklich so glänzende Chancen bieten, wie die „Great Western Oil shares", nur ruhig selbst behalten; wir haben in Deutschland wahrlich erstklassige, hochrentierende Industrieaktien in Hülle und Fülle, so daß das deutsche Publikum gewiß nicht nötig hat, via Bern eine gänzlich unbekannte Petroleumaktie zu M. 4.50, für M. 4.20 nominal, also zu 107 Prozent (!!) sich aufhängen zu lassen.

Daß der Gewinn, den die „Genossenschaftsbank" an den Aktien erzielt, groß sein muß, geht schon aus dem dem Zeichnungsschein beigefügten „Avis" hervor; hierin erbietet sich die „Bank" u. a. innerhalb Monatsfrist fällig werdende Zinsscheine ohne Abzug, auch Wertpapiere jeder Art (die ihr jedenfalls viel lieber sind als ihre eigenen Oelaktien) zum Tageskurs ohne Kommissionsabzug in Zahlung zu nehmen.

Wir werden übrigens auf das Geschäftsgebaren der „Genossenschaftsbank" noch zurückkommen.

* * *

Londoner Metallmarkt

von Brandeis, Goldschmidt u. Co., London.

London, 5. Juli.

Kupfer: Die Preise gingen diese Woche in die Höhe, spez. in Standard; wenn jedoch die Position weniger künstlich wäre, würde sie mehr befriedigen. Ohne allen Zweifel liegt die Ursache dieser Hausse an dem chronischen Mangel an Warrants, die von einer gewissen Gruppe dem Markt vorenthalten werden. Nach Berichten der Schmelzereien ist Schmelzmaterial reichlich vorhanden. In Electro Kupfer fanden Verkäufe, hauptsächlich für Juli- und August-Lieferung, zu Preisen zwischen Pfund Sterling 108.10—105.10 statt, indessen zeigen sich die Konsumenten noch wenig geneigt auf entferntere Termine zu kaufen, da man erwartet, daß die vornehmlichsten amerikanischen Produzenten bald als Verkäufer auftreten werden. Die Calumet u. Hecla Co. machte bereits einen Anfang, indem sie einige Verkäufe in Lake Superior Kupfer zu Pfd. Sterl. 105—107 abschloß und bereit zu sein scheint, dem Markt entgegen zu kommen. Die Rio Tinti hält sich immer noch dem Markt fern, aber die übrigen Marken von Tough Kupfer wurden zu Pfd. Sterl. 104—105 gehandelt. Standard prompt Pfd. Sterl. 99.10—99.15, Standard 3 Monate Pfd. Sterl. 98—98.5, Englisches Tough Pfd. Sterl. 104—104.10, Englisches Best Selected Pfd. Sterl. 104—105, Engl. und Amerik. Electro Pfd. Sterl. 103—105.

Kupfervitriol niedriger, Pfd. Sterl. 31 prompt, Pfd. Sterl. 10 1908.

Zinn wird ebenfalls von einer Clique manipuliert, nur in schärferer Weise als Kupfer. Für Deckungskäufe, die diese Woche fällig waren, mußten Pfd. Sterl. 192.10—200 bezahlt werden, während die Rückprämie für 3 Monate auf Pfd. Sterl. 18 und für weniger als 1 Monat auf Pfd. Sterl. 11 ging. Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Unter solchen Verhältnissen ist natürlich das Konsumgeschäft ziemlich lahm gelegt. In engl. Zinn wurden Transaktionen zu Pfd. Sterl. 192—195 gemacht. Wir schließen: Straits Zinn, sofortige Kasse Pfd. Sterl. 200, Straits Zinn, Lieferung später im Juli Pfd. Sterl. 196, 186, Straits Zinn, 3 Monate Pfd. Sterl. 182—182.10, Austral. Zinn, Pfd. Sterl. 200, Austral. Zinn, Lieferung später im Juli Pfd. Sterl. 196, 186, Austral. Zinn, 3 Monate Pfd. Sterl. 182 bis 182.10, Engl. S. und F. Zinn Pfd. Sterl. 194—195.

Antimon ruhig. Pfd. Sterl. 45—50.

Blei sehr fest, Pfd. Sterl. 21.5 prompt, Pfd. Sterl. 20.15 per September.

Zink unverändert, Pfd. Sterl. 24.5—24.10.

Silber 31.1.16.

Quecksilber: Pfd. Sterl. 6.17.6.

Eisen: Kasse 57, 1 Monat 57.3, 3 Monat 57.3.

* * *

Russischer Getreidemarktbericht.

(Originalbericht des „General-Anzeiger".)

Odessa, 4. Juli 1907.

Das Geschäft beginnt infolge der geringen und sich stets vermindernden Vorräte kleiner und kleiner zu werden. Getreide: Der allgemeine Ausblick auf die neuen Saaten bleibt unverändert und zwar für Winterweizen unbefriedigend oder schlecht, für Sommerweizen ungefähr mittel und für Gerste über mittel. Man hat indessen wieder Klagen über das anhaltend heiße und trockene Wetter, welches doch die wachsenden und fast zur Reife gelangenden Saaten von Weizen und Gerste angreifen könnte, obgleich andere wieder der Meinung sind, daß wir auch ohne Regen auskommen können. Mais steht bis dahin noch gut. Doch würde ein erfrischender Regen viel Gutes tun. — Weizen verkehrte in sehr fester Haltung und sind die Preise wiederum gestiegen. Wir notieren für bessere Ackermannweizen 37 sh. bis 37 sh 6 p. oder Rbl. 1.12—1.15; mittlere Sorten 35 sh. 3 p. bis 35 sh. 6 p. oder Rbl. 1.07—1.08 und niedrige Sorten 34 sh. 3 p. bis 34 sh. 6 p. oder Rbl. 1.03—104. Die Platzpreise sind fast noch höher. Wie bereits gesagt, ist dieser scharfe Aufgang durch die große Abnahme der sichtbaren Zufuhren und durch den Mangel an Regen verursacht. Die Abladungen mögen immerhin in der nächsten Zeit größer werden, doch haben wir das dann nur den höheren Preisen zu verdanken, welche die Konsummärkte zahlen und welche die letzten Reserven unserer Vorräte für den Export herausziehen werden. — Gerste bleibt sehr fest mit noch höheren Preisen und zwar: M. 143 oder 98 Kop. für sofortige Verschiffung, M. 125 gleich 84 Kop., für Juli alt. Stols, M. 116 gleich 78 Kop. für August, und M. 113 gleich 75 Kop. für August-September. — Mais ist etwas schwächer infolge der großen Posten, die unverkauft abgeladen worden sind und zwar nach allen Richtungen hin. Wir notieren: England 24 sh. und Kontinent M. 106—106.50 netto Kasse oder 72 Kop. bordo.

---

n. Mannheimer Produktenbörse. Trotz der für die Vegetation nicht ungünstigen Witterung und der vorgestern gekabelten schwächeren Notierungen von den amerikanischen Börsen war die Stimmung am hiesigen Markte behauptet, zumal die Verkäufer kein Entgegenkommen zeigten. Anderseits verhielten sich jedoch auch die Verkäufer reserviert und es wurde auch heute wiederum nur der notwendigste Bedarf gekauft. Größere Abschlüsse konnten nicht perfekt werden. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen und Roggen unverändert fest, Gerste und Hafer unverändert, Mais fest. Im offiziellen Kursblatt erfuhren die Preise für Laplata-Weizen eine Besserung bis um 10 Pfg., russischer Roggen profitierte 25 Pfg. und Mais eine Steigerung von 15—25 Pfg. Auch die Mehlpreise, die, wie in dem Wochenbericht im „General-Anzeiger" geschrieben wurde, in keinem Verhältnis zu den Körnerpreisen standen, erfuhren eine Steigerung für Weizenmehl um 25—75 Pfg. und für Roggenmehl um 50 Pfg. — Vom Auslande werden angeboten die Tonne, per Kasse cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 schwimmend M. 154, 9 Pud 30-35 prompt M. 158, do. Azima Juni-Juli nach Muster von M. 152 bis 162, Laplata-Bahia-Blanka-Barletta fem. russe per Juni-Juli 80 Kg. zu M. 165, Laplata-Bahia-Blanka-Barletta oder Russo 80 Kg. per Juni-Juli M. 164,50, Rosario or Santa Fe 80 Kg. per Juni-Juli M. 165, Kansas 2 per Juni-Juli M. 157,50, Rumänier 77-78 Kg. nach Muster schwimmend M. 154, Roggen 9 Pud 10-15 per Juni-Juli M. 154,50, do. 9 Pud 15-20 per Juni-Juli M. 155,50, do. Bulgar. Rumän. 71-72 Kg. p. September-Oktober M. 130; Gerste ruff. 59-60 Kg. p. Juli M. 136, Donaugerste 59-60 je nach Qualität von M. 140 bis 155; Hafer ruff. Libera 46-47 Kg. Juli M. 118, Laplata-Hafer f. a. a. 46-47 Kg. per Juni-Juli M. 133; Mais Laplata rye terms per Juni in Säcken M. 112, weißer Laplatamais per Mai-Juni —,—, Mixedmais per Mai Juni M. —,—, Donaumais rye terms Juni-Juli M. 106 und tale quale M. 96, Odessa-Mais per Juni-Juli M. 105.

Russische Akt.-Ges. Zellstoffabrik Waldhof bei Pernau (Livland). Ueber dieses Unternehmen dessen Rbl. 7 Mill. betragendes Grundkapital sich fast ganz im Besitze der Muttergesellschaft der Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim befinden, hatte der Geschäftsbericht des letzteren Unternehmens mitgeteilt, daß dank der in Rußland eingetretenen besseren Verhältnisse eine befriedigende Weiterentwickelung des russischen Unternehmens zu verzeichnen war; die erwartete Steigerung des einheimischen Konsums sei bei der flotten Beschäftigung der russischen Papierindustrie bereits eingetreten, so daß die Verwaltung wegen des Pernauer Werkes vertrauensvoll in die Zukunft sehe. Nach dem nunmehr zur Veröffentlichung kommenden Abschluß der russischen Gesellschaft hat sich der Fabrikationsgewinn, der im vorigen Jahre von Rubel 1 052 360 auf Rubel 967 540 zurückgegangen war, wieder auf Rubel 1 271 068 erhöht, wozu Rubel 39 444 (i. V. Rubel 58 219) Vortrag treten. Demgegenüber erforderten die Unkosten Rubel 305 492 (Rubel 286 886), Steuern Rubel 76 696 (Rubel 67 960), Unfall- und Feuerversicherungsprämien Rubel 62 713 (Rubel 90 140), wonach ein Reingewinn von Rubel 865 612 verbleibt gegen Rubel 580 773 im Vorjahre. In welchem Umfange diesmal Abschreibungen (i. V. Rubel 350 000) vorgenommen wurden, ebenso wie groß die Dividende ist (i. V. Rubel 140 000 gleich 2 Prozent) läßt sich aus der Abschlußveröffentlichung nicht ersehen.

Maschinenfabrik Eßlingen. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, von dem in 1906-07 erzielten Ueberschuß, der nach M. 122 912 (i. V. M. 132 369) Abschreibung der Modell- und Werkzeugvermehrung M. 566 837 (i. V. M. 324 917) beträgt, für Abschreibungen auf die Anlagewerte M. 130 000 zu verwenden, die Reservekonti A und B mit zus. M. 146 313 (M. 54 349) zu dotieren, für die Prioritätsaktien eine Dividende von 5,5 Prozent und für die Stammaktien eine solche von 1,75 Prozent festzusetzen (beides wie i. V.), für Tantiemen des Vorstandes, Gratifikationen und für den Arbeiterhilfsfonds M. 40 000 (Mark 30 000) zu verwenden und M. 40 523 (M. 30 568) vorzutragen.

Die Rückflüsse bei der Reichsbank haben sich laut „B. T." bisher recht langsam vollzogen. Am 1. Juli ist die Bank noch mit recht erheblichen Beträgen in Anspruch genommen worden. Am 3. Juli war nur ungefähr der Betrag, um den sich nach dem 29. Juni der Status verschlechterte, zurückgeflossen, so daß der Status vom 3. Juli ungefähr dem vom 29. Juni entsprach. Eine Rediskontierung von Schatzscheinen an der Börse scheint vorläufig nicht beabsichtigt zu sein, wobei wohl der Umstand eine Rolle spielen dürfte, daß die Reichsschatzscheine kurzfristig sind.

Vom Walzdrahtverband. Wie die „N. Z." vernimmt, hat der Walzdrahtverband bei seiner Erneuerung am 1. Juli d. J. wieder eine Ausfuhrvergütung von 7.50 M. für die Tonne bewilligt.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Trambahn-Aktien-Ges., München. Die Auflösung der Gesellschaft infolge Ablaufs der im Gesellschaftsvertrage bestimmten Zeit ist nunmehr im Handelsregister eingetragen.

Gelsenkirchener Gußstahl- u. Eisenwerke vorm. Munscheid & Co. Aus Verwaltungskreisen verlautet, daß die Dividende für das am 31. d. Mts. zu Ende gehende Geschäftsjahr mit 5 Prozent (wie im Vorjahre) in Aussicht genommen ist.

* Newyork, 8. Juli. Wie das Journal of commerce meldet, stellt sich für elektrolitisches Kupfer per August-September-Lieferung der nächsttägige Preis auf 22 Cents. Später wird ein weiterer Rückgang erwartet.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 8. Juli.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.75 — —.—	Hafer russischer	20.——20.50
„ Rheingauer	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Maisamer. Mixed	15.——.—
„ russ. Azima	22 — —22.50	„ Donau	15.——.—
„ Ulka	21.75—22.25	„ La Plata	15.60——.—
„ Theodosia	—.——.—	Kohlreps, d. neuer	35.——.—
„ Taganrog	21.75—22.25	Wicken	17.75——.—
„ Saronska	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	— — —
„ rumänischer	21.75—22.25	„ „ II	— — —
„ aus. Winter	—.——.—	„ Luzerne	— — —
„ Manitoba I	—.——.—	„ Provenc.	— — —
„ Walla Walla	—.——.—	„ Esparsette	—.——.—
„ Kansas	—.——.—	Leinöl mit Fass	53.——.—
„ Australier	—.——.—	„ bei Waggon	—.——.—
„ La Plata	22.——22.50	Rüböl in Fass	70.——.—
Kernen	21.75——.—	„ bei Waggon	—.——.—
Roggen, pfälzer	20.80 —.—.—	Backrüböl	80.——.—
„ russischer	21.——.—	Am. Petroleum Fass fr. mit 20% Tara	—.——.—
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. Waggon	—.——22.40
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. p. 100 ko netto verzollt	—.——18.60
„ amerik.	—.——.—	Spiritus, 1a. verst. 100%	129.—
Gerste, hierl.	—.——.—	„ 70er unverst.	59.50
„ Pfälzer	—.——.—	„ 90er „	44.—
„ ungarische	—.——.—	roh 70er unverst. 85/92%	55.50
Russ. Futtergerste	15.85——.—	„ 90er „ 85/92%	40.—
Hafer, bad.	20.25—20.50		
Hafer, nordd.	20.40—20.80		

	Nr. 00	0	1	2	3	4.
Weizenmehl	32.—	30.50	29.—	28.—	27.—	24.—
Roggenmehl	Nr. 0) 30.50		1) 28.50.			

Weizen und Roggen unverändert fest. Gerste und Hafer unverändert. Mais fester.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Barrel zu Mk. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto in Eisternen zu Mk. 18.20, unverzollt, ab Lager Mannheim.

Mannheimer Effektenbörse

vom 8. Juli. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse zeigte ziemlich lebhafte Haltung. Es wurden gehandelt: Aktien des Verein chem. Fabriken zu 316.50 Proz. und Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 470 Mark pro Stück. Auch Brauerei-Aktien wesentlich höher. Eichbaum 140 G., Homb. Akt.-Br. vorm. Messerschmitt 65 G. und Schroedl, Heidelberg 211 bez. u. G. Von Industrie-Aktien stellten sich Dingler 125 B., Portland Cementwerke, Heidelberg 154 bez. u. G., Südd. Kabelwerke 131 G. und Zellstofffabrik Waldhof 324.50 G. 325.50 B.

MARCHIVUM

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	98.25 bz
3½ " " " M.	91.75 bz
3½ " " " unk. 1904	91.75 bz
3½ " " Kommunal	93.— bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	92.— bz
3½% Heidelbg. v. J. 1903	92.— bz
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.— G
3½% Lahr v. J. 1902	92.— bz
3% Ludwigshafen	100.50 G
4% " v. 1906	100.50 B
3½% "	92.— bz
4% Mannh. Oblig. 1901	99.40 bz
3½ " " 1885	92.10 G
3½ " " 1888	92.10 G
3½ " " 1895	92.10 G
3½ " " 1898	92.10 G
3½ " " 1904	92.10 G
3½ " " 1905	92.10 G
4% " " 1906	99.40 bz
3½% Pirmasens unk. 1905	92.— bz
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.— G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	99.50 B
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.— G
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.— G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.— B
4% Herrenmühle Genz	98.— B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	99.50 bz
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.90 B
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	90.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	101.40 B
4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	98.50 G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.75 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	136.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	188.—
Pf. Sp.- u. Kdt. Land.	—.—	140.50
Rhein. Kreditbank	—.—	137.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.—
Südd. Bank	113.—	112.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	222.—	—.—
" Maxbahn	139.—	—.—
" Nordbahn	132.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	80.50	—.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	452.—
Chem. Fab. Goldenbg.	177.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	316.50
Verein D. Oelfabriken	—.—	125.—
Wst. A.-W. Stamm	215.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	107.50
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	269.50
Eichbaum-Brauerei	—.—	140.—
Kleinbr. Kühl, Worms	99.50	98.50
Ganters Br., Freibg.	108.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	193.—
Homb. Messerschmitt	—.—	65.—
Ludwigsh. Brauerei	243.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	236.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	211.—
" Schwartz, Speyer	—.—	125.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Welß, Speyer	82.—	—.—
Br. z. Storch. Speyer	100.—	—.—
" Werger, Worms	—.—	100.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	88.
Pf. Preßh. u. Spritfabr.	137.50	136.50
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	83.—
Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	97.—
Bad. Rück- u. Mitvers.	560.—	—.—
" Assecuranz	1430	—.—
Continental. Vers.	—.—	400.—
Mannh. Versicherung	—.—	470.—
Oberr. Versich.-Ges.	—.—	475.—
Württ. Transp.-Vers.	670.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	146.50	—.—
Dingler'sche Maschfbr.	125.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	106.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	200.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	263.50	—.—
Koth. Cell. u. Papierf.	—.—	241.—
Mannh. Gum. u. Asb.	145.—	—.—
Maschinenf. Badenia	199.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	30.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	128.50
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	154.—
Südd. Draht-Ind.	—.—	136.50
Südd. Kabelwerke	—.—	131.—
Verein Freib. Ziegelw.	167.—	—.—
" Speyr.	49.50	—.—
Walzmühle Neustadt	—.—	134.—
Zellstofffabr. Waldhof	325.50	324.50
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	112.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		6.	8.			6.	8.
Amsterdam	kurz	169.25	169.5?	Paris	kurz	81.275	81.263
Belgien	"	81.075	81.063	Schweiz. Plätze	"	81.25	81.25
Italien	"	81.25	81.275	Wien	"	84.816	84.80
London	"	20.43	20.43	Napoleonsd'or		16.40	16.36
"	lang	20.42	20.425	Privat-Diskont			4½

Staatspapiere, A. Deutsche.

	6.	8.		6.	8.
3½ Dsch. Reichsanl	94.15	94.—	Tamaulipas	98.45	98.40
3 "	83.80	83.80	Bulgaren	97.75	98.—
3½ pr. konf. St.-Anl	94.35	94.40	1½ Griechen 1890	49.10	49.10
3 "	84.—	84.—	5 italien. Rente	103.40	103.35
4 bad. St.-A.	—.—	102.40	4⅕ Oest. Silberr.	98.20	98.45
3½ bad. St.-Obl. fl	95.—	—.—	4⅕ " Papierr.	98.15	—.—
3½ " " M.	92.65	93.15	Oesterr. Goldr.	—.—	98.55
3½ " " 00.	—.—	93.—	3 Portg. Serie I	65.80	66.—
3 bayer. E.-B.-A.	101.20	101.45	3 dto. III	66.80	66.70
3½ do. u. Allg.-A.	93.40	93.35	4½ neue Russen 1905	91.20	90.80
3 " "	—.—	83.55	4 Russen von 1880	73.10	73.05
4 Hessen	100.60	100.30	4 span. ausl. Rente	92.70	92.70
3 Hessen	82.—	82.10	4 Türken v. 1903	87.60	87.40
3 Sachsen	83.65	83.60	4 Türken unif.	94.50	94.70
3½ Mh. Stadt-A. 05	91.70	—.—	4 Ungar. Goldrente	93.35	93.50
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	92.90	92.85
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	96.25	96.10	3 Oest. Lose v. 1860	151.25	150.55
5 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	143.—	143.—
Mexikaner äuß.	97.70	94.55			
4½ " inn.	63.—	63.—			

Aktien industrieller Unternehmungen

Bad. Zuckerfabrik	111.80	112.—	Ver. Kunstfelde	339.50	339.90
Südd. Immob.	96.—	99.—	Lederw. St. Ingbert	76.—	76.—
Eichbaum Mannh.	139.—	140.—	Spichart	122.90	122.90
Mh. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walzmühle Ludw.	166.—	166.—
Parkakt. Zweibr.	109.—	107.—	Fahrradw. Kleyer	308.70	304.—
Wolff z. E. Speyer	98.50	98.50	Maschinenf. Hilbert	91.—	91.—
Cementw. Heidelb.	153.—	154.—	Masch. Arm. Klein	116.50	115.50
Cementf. Karlstadt	128.10	128.4	Maschinenf. Baden.	197.—	197.—
Bad. Anilinfabrik	457.—	455.—	Dürrkopp	372.—	372.—
Ch. Fbr. Griesheim	237.80	238.—	Maschinf. Gritzner	216.—	216.—
Höchster Farbwerk	424.—	432.—	Pfälz. Nähmasch.	128.—	128.50
Verein chem. Fabrik	313.50	315.50	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	386.—	387.—	vorm. Dürr & Co.	43.40	43.30
Drahtindustrie	136.50	136.50	Schnellpr. Frkth.	182.45	182.45
Accumul.-F. Hagen	201.—	201.—	Oelfabrik-Aktien	125.80	125.30
Acc. Böse, Berlin	66.—	66.—	Schuhfab. Herz Frkf.	123.—	123.—
Allg. El.-Gesellsch.	190.60	190.10	Seilindustrie Wolff	145.90	146.—
Südd. Kabelwerke	130.10	131.—	Lampertsmühl	94.90	94.90
Lahmeyer	121.50	121.80	Kammg. Kaiserkl.	180.—	180.—
Elktr. Ges. Schuckert	105.95	106.50	Zellstoff Waldhof	325.—	325.—
Allg. E.-G. Siemens	173.—	173.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	217.20	215.—	Harpener	198.—	198.20
Buderus	114.80	116.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	214.50	214.80
Deutsch. Luxembg.	—.—	165.—	Oberschl. Eisenakt.	106.50	106.—
Friedrichsh. Bergb.	167.—	167.—	Ver. Königs- u. Laura	217.50	217.50
Gelsenkirchner	194.50	194.50	Rosleben	9900	9900

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	220.50	220.—	Oesterr. Süd-Lomb.	27.60	27.75
Pfälz. Maxbahn	138.—	138.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	131.40	131.40	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	124.80	124.80	Gotthardbahn	187.—	187.—
Hamburger Packet	134.20	134.20	Ital. Mittelmeerb.	—.—	85.40
Nordd. Lloyd	118.80	118.80	" Meridionalbahn	137.70	137.70
Oest.-Ung. Staatsb.	139.10	140.20	Baltim. Ohio	96.10	96.90

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	98.60	98.50	4% Pr. Pfdb. unk. 14	98.90	98.90
4% F. K. B. Pfdbr. 05	98.60	98.60	3½ " " " 15	99.—	99.—
4% " 1910	99.50	99.50	3½ " " " 14	95.80	95.80
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.30	100.50	3½ " " " 09	91.75	91.75
3½% "	93.20	93.20	3½ " " " 18	93.—	93.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	92.25	91.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	98.40	98.40	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	93.10	93.10
4% " " 99 unk. 09	98.50	98.50	4% Rh. H. B. Pfd. 09	98.25	98.25
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	98.60	98.60	4% " " " 1907	98.25	98.25
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	98.70	98.70	4% " " " 1912	99.50	99.50
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	92.—	92.—	4% " " " 1917	100.—	100.—
3½ " Pfd. 96/06	92.—	92.—	3½ " " " alte	91.75	91.75
4% " Com.-Obl. v. 01 unk. 10	99.80	95.40	3½ " " " 1904	91.75	91.75
3½ " Com.-Obl. v. 1891	93.40	92.60	3½ " " " 1914	92.50	92.50
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	93.40	92.60	3½ Rh. H.-B. C. O.	93.—	93.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	98.20	98.20	4% R. W. B. C. B. 10	99.—	98.10
4% " " " 12	99.—	99.—	4% Pf. B. Pr.-Obl.	99.25	99.25
			3½% Pf. B. Pr.-O.	92.85	92.90
			2⅘ Ital. sttl. g. E. B.	69.75	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.80	136.50	Oesterr.-Ung. Bank	129.—	129.10
Berg u. Metallb.	132.25	132.50	Oest. Länderbank	109.50	110.—
Berl. Handels-Ges.	154.50	153.75	" Kredit-Anstalt	208.40	208.90
Comerz. u. Disk.-B.	116.—	116.—	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	130.40	130.40	Pfälz. Hyp.-Bank	188.—	188.10
Deutsche Bank	226.50	225.80	Preuß. Hypothenb.	111.40	111.60
Deutschasiat. Bank	143.80	144.10	Deutsche Reichsbk.	155.—	154.80
D. Effekten-Bank	106.—	106.—	Rhein. Kreditbank	137.50	138.—
Disconto-Comm.	170.50	169.90	Rhein. Hyp.-B. M.	190.50	190.50
Dresdener Bank	139.70	139.80	Schaaffh. Bankver.	137.90	137.90
Frankf. Hyp.-Bank	200.—	200.—	Südd. Bank Mhm.	112.—	112.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	154.—	154.10	Wiener Bankver.	134.—	135.—
Nationalbank	121.40	121.40	Bank Ottomane	137.—	137.—

Frankfurt a. M., 8. Juli. Kreditaktien 204.—, Staatsbahn 139.60, Lombarden 27.80, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 93.30, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit —.—, Laura —.—, Gelsenkirchen 194.50, Darmstädter 130.—, Handelsgesellschaft 154.—, Dresdener Bank 130.—, Deutsche Bank 225.80, Bochumer 216.50 Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 203.80, Staatsbahn 140.—, Lombarden 27.70, Disconto-Commandit 169.75.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 8. Juli. (Schlußkurse.)

Russennoten	214.45	214.60	Lombarden	27.70	27.70
4% Russ. Anl. 1902	75.—	74.80	Canada Pacific	173.80	174.30
3½% Reichsanl.	94.—	94.—	Hamburg. Packet	134.—	133.80
3% Reichsanleihe	84.—	81.90	Nordd. Lloyd	118.90	118.80
4% Bad. St.-Anl.	93.—	10?.90	Dynamit Trust	156.75	157.25
3½ B. St. Obl. 1900	93.—	93.—	Licht- u. Kraftanl.	117.—	117.40
3½% Bayern	93.20	93.20	Bochumer	215.20	213.50
3½% Hessen	—.—	—.—	Consolidation	—.—	—.—
3% Hessen	82.10	81.80	Dortmunder	72.10	72.90
3% Sachsen	83.70	83.70	Gelsenkirchner	193.40	193.80
4% Pfbr. Rh. W. B.	98.—	98.—	Harpener	—.—	197.70
5% Chinesen	101.20	100.50	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	103.60	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	92.—	92.—	Laurahütte	216.50	215.70
1860er Lose	—.—	151.40	Phönix	191.20	189.50
4% Bagdad-Anl.	86.10	86.20	Riebeck-Montan	194.—	195.—
Kreditaktien	203.50	—.—	Wurm Revier	140.—	140.50
Berl.-Märk. Bank	155.—	155.—	Anilin Treptow	363.70	363.70
Berl. Handels-Ges.	153.90	154.60	Braunk.-Brik.	162.50	162.40
Darmstädter Bank	130.10	130.10	D. Steinzeugwerke	241.—	241.—
Deutsch-Asiat. Bank	140.—	144.70	Düsseldorfer Wag.	273.70	272.—
Deutsche Bank (alt)	226.—	225.20	Elberf. Farben (alt)	564.—	566.20
" (n.)	—.—	—.—	Westeregeln Alkaliw.	214.—	214.—
Disc.-Kommandit	170.20	169.70	Wollkämmerei-Akt.	143.20	143.20
Dresdner Bank	139.70	139.4	Chemische Charlot.	193.50	195.—
Rhein. Kreditbank	137.70	137.?0	Tonwaren Wiesloch	132.—	132.—
Schaaffh. Bankv.	137.70	137.20	Zellstoff Waldhof	325.—	324.90
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	240.10	250.60
Staatsbahn	139.20	140.70	Rüttgerswerken	138.70	138.70

Privat-Discont 4¾%

W. Berlin, 8. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	203.50	203.70	Staatsbahn	139.20	140.50
Diskonto Komm.	170.20	169.60	Lombarden	27.60	27.70

Pariser Börse.

Paris, 8 Juli. Anfangskurse.

3% Rente	95.12	95.25	Türk. Loose	165.—	166.50
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	686.—	686.—
Spanier	93.10	93.10	Rio Tinto	2200	2226
Türken unif.	95.20	95.20			

Londoner Effektenbörse.

London, 8. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	83¼	83¼	Southern Pacific	83—	83¾
5% Chinesen	101¼	101½	Chicago Milwaukee	136¾	138—
4½% Chinesen	99½	98¼	Denver Pr.	74—	74—
2¾% Consols	84⅜	84⅝	Atchison Pr.	96⅞	97—
2% Italiener	101¼	101¼	Louisv. u. Nashv.	119—	119—
4% Griechen	48⅛	48½	Union Pacific	145¼	146½
3% Portugiesen	67—	67—	Unit. St. Steel com.	39⅞	40—
Spanier	92¼	92½	" " " pref.	103—	103½
D Türken	95—	94¾	Eriebahn	25⅞	26⅛
4% Argentinier	83⅜	83⅜	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	32½	32½	Debeers	24½	24½
4% Japaner	85⅛	85⅛	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: fest.			Goldfields	3⅝	3⅝
Ottomanbank	17⅞	17½	Randmines	5⅛	5⅛
Rio Tinto	87⅞	88¼	Eastrand	4—	4—
Brasilianer	82—	82—	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 8. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		6.	8.			6.	8.
Weizen	per Juli	208.75	208.—	Mais	per Juli	144.50	144.50
"	Sept.	204.25	203.50	"	Sept.	—.—	—.—
"	Dez.	204.75	203.50	"	Dez.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	203.50	203.—	Rüböl	per Juli	72.10	72.30
"	Sept.	181.75	180.25	"	Oktbr.	69.—	69.40
"	Dez.	179.75	179.50	"	Dez.	68.70	68.80
Hafer	per Juli	191.—	192.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	Sept.	162.50	162.75	Weizenmehl		28.25	28.25
"	Dez.	—.—	—.—	Roggenmehl		27.60	27.60

Budapest, 8 Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	6. per 50 kg.			8. per 50 kg		
Weizen per Okt.	10 98	10 99	stetig	11 46	11 47	stramm
Roggen per Okt.	8 69	8 70	stetig	8 87	8 88	fest
Hafer per Okt.	7 88	7 89	stetig	7 94	7 95	fest
Mais per Juli	6 00	6 01	stetig	6 10	5 11	stramm
" " August	6 14	6 15		6 40	6 41	
" " Mai	6 25	6 26		6 16	6 17	
Kohlraps p. Aug.	16 95	17 05	fest	16 95	17 05	fest

Wetter: Schön

Liverpool, 8. Juli. (Anfangskurse.)

	6.	8.
Weizen per Juli	7.03¼ ruhig	7.03½ ruhig
" Sept.	7.05½	7.05¼
Mais per Juli	nom. ruhig	nom. ruhig
" Sept.	4.11½	4.11½

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

8. Juli 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	125	—
Atlas-Lebensversi.-Ges., Ludwigshafen	310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	220	—
Brauereigesellschaft vorm. Karber, Emmendingen	—	21 ifr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	95	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 ifr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	259	—
Lit. B	70 ifr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	150	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	245
Zink-, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	90	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	94 ifr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	156	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	116	112
Lindes Eismaschinen	—	175
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	120
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	112	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	330
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	170	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	120
Rheinau Terrain-Gesellschaft	115 ifr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	143	—
" " " vollbezahlte junge	141	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 265	M. 280
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	116	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	150
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	124	—
Stahlwerk Mannheim	—	113
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	104	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 100
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	134
Unionbrauerei Karlsruhe	—	68
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 329
Waggonfabrik Rastatt	108	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 ifr
" Immobiliengesellschaft	—	70 ifr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	92 ifr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	355	—

Verantwortlich:
Für Politik: i. V.: **Georg Christmann,**
Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser,**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder,**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel,**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen **Buchdruckerei,**
G. m. b. H.: Direktor: **Ernst Müller.**

Wir haben Herrn **Johann Schreiber, Kolonialwaren H 5, 20,** eine

Zweig-Expedition

unserer Zeitung übertragen und sind bei demselben die Zeitungen im Monatsabonnement zu haben.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim. (Mannh. Journal.)

46341

Uebermorgen Ziehung
VIII. Pfälz. Lotterie
f. Ver. z. Heb. d. Pferdezucht etc.
Lose à 1 Mark
nur **25000**
800 Gew. i. W. von Mk. **12000**
Haupttreffer Pferde und Fohlen Mk. **6000**
Sonstige Gewinne Mk. **6000**
Bar Geld sofort
u. Massgabe d. Verlosungsbestimmungen.
Ziehung 11. Juli 1907.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste nach auswärts)
In Mannheim: M. Harzberger, E 3, 17, Adrian Schmitt, B 4, 10, C. Strauss, K 1, K. Kirchheimer, D 6, 6, L. Levi, P 2, 1, Fr. Metzger, L 8, 5, W. Maisch am Markt u. Exped. d. Neuen Bad. Landeszeitung, O 5, 7. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

ohne Lötfuge nach Gewicht billigst bei
S. Strauss, Uhrmacher,
F 1, 3 Breitestrasse F 1, 3
Telefon 4012.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Uhr gratis oder grüne Marken.

Schlafstellen
G 4, 6 part., Schlafstelle zu verm. 8926

Abonnementspreis: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 126. Montag, den 8. Juli 1907. 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 19747 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. Js., jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend, im Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte", Seckenheimerstr. 11a dahier, statt. 10512

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:

a. für untauglich Erklärten,
b. zum Landsturm Vorgeschlagenen,
c. zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,
d. für tauglich Befundenen,
e. die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner
f. diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Vorladung bekannt gegeben werden.

Die Verbescheidung der Reklamationsgesuche durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem die betreffenden Militärpflichtigen zur Aushebung zu erscheinen haben.

Es haben daher an diesem Tage die Eltern des Reklamierten spätestens vormittags ½10 Uhr im Aushebungslokal zu erscheinen.

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bezw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des jüngeren spätestens 3 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7½ Uhr vormittags in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Losungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 96 Z. 7 M.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende" behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

II. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

In den Aushebungsterminen haben die Herren Bürgermeister aus dem Landbezirke nur dann zu erscheinen, wenn Reklamationen ihrer Ortsangehörigen zu verbescheiden sind.

Mannheim, den 28. Mai 1907.

Der Vorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Dr. Bechtold.

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 8. Juni 1907.

Bürgermeisteramt:
Martin.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Grenzweges von der Gasfabrik- bis zur Neckarauerstraße betr. 30577

Nr. 25371. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen, den Grenzweg von der Gasfabrik- bis zur Neckarauerstraße herstellen zu lassen, sowie die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß auf Grund des Ortsstraßengesetzes bezw. der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten „Allgemeinen Grundsätze" und nach Maßgabe des Voranschlags sowie der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen. Es werden daher die in den §§ 9 und 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1890, betr. die Leistung der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen, vorgeschriebenen Vorarbeiten nämlich:

a) Der detaillierte Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer.

b) Der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen
vom Montag, den 15. Juli 1907 an

im Kaufhause — Stadtratsregistratur, 3. Stock, Zimmer Nr. 110 — zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden diesseits geltend zu machen sind.

Mannheim, den 4. Juli 1907.

Bürgermeisteramt:
von Hollander. Sauter.

CONCORDIA
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Unübertroffene finanzielle Sicherheit.
Grundkapital 30 Millionen Mark.
Billige Prämien.
Äusserst günstige Versicherungsbedingungen.
Dividende schon nach 2 Jahren nach Plan A seither mindestens 22% der vollen Jahresprämie, nach Plan B 2 seither alljährlich um 2½, 2¾ u. 3% steigend je nach der Prämienzahlungsdauer.
Jede Nachschusszahlung der Versicherten ist vertragsmässig ausgeschlossen.
Weitere Auskunft erteilt kostenlos: Carl Otto, Generalagent in Mannheim, K 3, 2. 1438

Bekanntmachung.

Den Anschluß der Aborte an die Kanalisation durch Ueberläufe betr.

Nr. 89281. Durch das städt. Tiefbauamt ist festgestellt worden, daß in einer Anzahl von Häusern die Abortgruben durch Ueberlauf an die Kanalisation angeschlossen sind. Wir weisen die Hausbesitzer darauf hin, daß diese Art des Abortanschlusses nach § 58 C, Abs. 2 der Hausentwässerungsordnung für die Stadt Mannheim vom 11. Juli 1892 in der Fassung vom 13. April 1901 verboten ist und machen denselben zur Pflicht, solche Ueberläufe alsbald zu beseitigen. Die Ausführung hat in der Weise zu geschehen, daß die Ueberlaufleitung von der Grube bis zum Ableitungsstrang unter Aufsicht des Tiefbauamts, dem von der beabsichtigten Beseitigung rechtzeitig Nachricht zu geben ist, herausgenommen wird. Ein einfaches Zumauern des Ueberlaufs in der Grube ist nicht zulässig. 10793

Mannheim, 3. Juli 1907.

Gr. Bezirksamt Abt. III.
Pfaff.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandschein des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. C Nr. 88794,
vom 8. Mai 1907,

welcher angeblich abhanden gekommen ist, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären. 30575

Der Inhaber dieses Pfandscheins wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. O 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannten Pfandscheins erfolgen wird.

Mannheim, den 6. Juli 1907.

Städt. Leihamt.
Mayer.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 7063. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Adam Veith Witwe Barbara geborene Secker in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, 23. Sept. 1907,
vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat, in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 5, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Febr. 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 475, Heft 9, Bestandsverzeichnis I.

Lfd.-Nr. 3881, Flächeninhalt 3 a 58 qm Hofraite mit einem unvollendeten Rohbau Schwetzingerstraße Nr. 20.

Schätzung 28000 Mk.

Mannheim, den 5. Juli 1907.

Großh. Notariat III.
als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsaßer. 72741

Mand-Flügel Pianos
sind unstreitig die vorzüglichsten Instrumente
der Welt!
Alleinige Niederlage: 4788
E. Hüther, B 4, 14

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen:

1. Bd. I. O.-Z. 94. Firma Wilhelm Eigen vormals J. Mothwurf in Mannheim: Die Firma ist geändert in J. Mothwurf Nachf. Ludwig Schoener. Das Geschäft ist mit Aktiven von Edmund Ollig auf Ludwig Schoener, Kaufmann in Mannheim übergegangen, der es unter der Firma „J. Mothwurf Nachf. Ludwig Schoener" weiterführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerber des Geschäfts durch Ludwig Schoener ausgeschlossen.

2. Bd. II. O.-Z. 112. Firma C. Leinhas in Mannheim. Die Prokura des Emil Leinhas ist erloschen. Gustav Leinhas in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

3. Bd. III. O.-Z. 228. Firma „Max Hohmann" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Das unter der Firma Max Hohmann in Mannheim betriebene Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf August Krieger, Kaufmann in Mannheim und Carl Weber, Kaufmann in Mannheim übergegangen, die es in offener Handelsgesellschaft weiterführen. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1907 begonnen. 10104/10600

Die Prokura des August Krieger ist erloschen.

Geschäftszweig: Holzhandlung en gros.

4. Bd. V. O.-Z. 80. Firma Lehmann & Schmidt in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

5. Bd. V. O.-Z. 139. Firma Johann Kadel in Mannheim. Das Geschäft ist samt der Firma von Johann Kadel auf seine Ehefrau Franziska geb. Hellinger übergegangen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Franziska Kadel ausgeschlossen. Johann Kadel ist als Prokurist bestellt.

6. Bd. VIII. O.-Z. 195. Firma „Roether & Bonné" in Mannheim. Adolf Josef Neuberger, Mannheim ist als Einzelprokurist bestellt.

7. Bd. XIII. O.-Z. 2. Rheinische Holzwaren-Manufactur S. Eichenbaum & Co., Mannheim A 2, 3. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Sally Eichenbaum, Kaufmann, Mannheim und Wilhelm Weil, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1907 begonnen.

Geschäftszweig: Handel in Schreinereiartikeln.

8. Bd. XIII. O.-Z. 3. Alfred Fränkel, Kommandit-Gesellschaft, Mannheim. Zweigniederlassung. Hauptsitz Temesvár (Ungarn). Commanditgesellschaft.

Persönlich haftender Gesellschafter ist Alfred Fränkel, Fabrikant, Temesvár.

Die Gesellschaft hat einen Commanditisten. Raffaeli Benedict in Temesvár ist als Prokurist bestellt.

Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1907 begonnen. Geschäftszweig: Handel in Schuhwaren.

Mannheim, 4. Juli 1907.

Gr. Amtsgericht I.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 9. Juli 1907,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Auftrag des Herrn Em. Meyer in Heidelberg gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

2 vollständige Betten (Nußbaum), verschied. Bettzeug, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 7 Stühle, 1 Nachttisch (m. Marmorplatte), ein Küchenschrank, 1 Emailherd. 30578

Mannheim, den 8. Juli 1907.

Roffer,
Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Der Hauspflege-Verein erhielt von den Erben der Eheleute Friedrich und Sofia Kaufmann-Fehr die reiche Gabe von 72745

Mk. 1000.—

wofür herzlichst dankt.

Der Vorstand.

Güterrechts-Register.

Zum Güterrechtsregister Band VIII wurde heute eingetragen:

1. S. 145. Jakob Martin, Versicherungsinspektor in Mannheim und Karoline geb. Mohlgemuth: Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 B. G. B. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

2. S. 146. Jakob Karch, Fabrikarbeiter in Mannheim und Christina geb. Maldinger. Durch Vertrag vom 25. Januar 1895 ist völlige Vermögensabsonderung vereinbart, welche durch das Ueberleitungsgesetz vom 4. August 1902 in Gütertrennung übergeleitet ist. 10802/13

3. S. 147. Leopold Bachmann, Kaufmann in Mannheim und Rosa geb. Bacharach. Durch Vertrag vom 13. Juni 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

4. S. 148. Karl Theodor Sauerbeck, Kaufmann in Mannheim und Cornelia geb. Mayfarth: Durch Vertrag vom 14. Juni 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

5. S. 149. Oskar Philipp Bauer, Agent in Mannheim und Elisabeth geb. Mattern. Durch Vertrag vom 17. Juni 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

6. S. 150. Wilhelm Hahn, Metzger in Mannheim und Katharina geb. Winter.

Durch Vertrag vom 21. Juni 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

7. S. 151. Leopold Höchster, Prokurist in Mannheim und Henriette geb. Kaufmann.

Durch Vertrag vom 22. Juni 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

8. S. 152. Otto Bahm, Brauereiarbeiter in Mannheim und Magdalene geb. Nischwitz.

Durch Vertrag vom 24. Juni 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

9. S. 153. Gustav Koobs, Bäckermeister in Mannheim und Klara geb. Mayer. Durch Vertrag vom 25. Juni 1907 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

10. S. 154. Emil Basler, Geschäftsführer in Mannheim und Adele geb. Solä. Durch Vertrag vom 25. Juni 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

11. S. 155. Johann Sell, Detektiv in Mannheim und Maria geb. Schaible. Durch Vertrag vom 27. Juni 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

12. S. 156. Otto Gehricke, Operpostsekretär in Mannheim und Johanna geb. Langeloth.

Durch Vertrag vom 29. Juni 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 6. Juli 1907.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die der unterfertigten Sektion im Gebrauche befindlichen Drucksachen sollen im Wege der Submission auf 3 Jahre vergeben werden. 30551

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau Luisenring 14, II während der Dienststunden bezogen werden.

Angebote sind bis spätestens 20. Juli 1907 verschlossen anher einzureichen.

Mannheim, den 6. Juli 1907.

Südwestliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
Sektion I. Mannheim.

Danksagung.

Von den Erben ihrer in so rascher Folge verstorbenen Eltern Friedrich u. Sophie Kaufmann-Fehr, erhielten wir zum ehrenden Andenken den Betrag von

Eintausend Mark

für welche reiche Zuwendung wir unseren herzlichsten Dank aussprechen. 72738

Witwen- und Waisenfond des Hoftheater-Orchesters Mannheim.

Arbeits-Vergebung.

Die Verglasung der Schaufenster in der südlichen Hälfte des Kaufhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 30578

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Freitag, den 19. Juli l. Js., vormittags 11 Uhr,

auf Zimmer 10 unterzeichneten Amts einzureichen, woselbst auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Auskunft im Zimmer 26.

Mannheim, den 6. Juli 1907.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Humboldtschule sollen

a) die Lieferung der Schulbänke (Patent Reitig)

b) die Lieferung der Schränke und Tische im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag, den 23. Juli l. Js., vormittags 11 Uhr,

auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amts einzureichen, woselbst auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Zeichnungen können im Baubureau Gärtnerstraße No. 57 eingesehen werden. 30576

Mannheim, den 6. Juli 1907.

Städt. Hochbauamt
Perrey.

Gütertarif für den deutschen Seehafenverkehr mit Süddeutschland.

Für den Güterverkehr aller deutschen Hafenstationen an der Nord- und Ostsee mit Stationen der Bayerischen, Württembergischen, Badischen, Elsaß-Lothringischen, Pfälzischen Eisenbahnen und Süddeutschen Nebenbahnen tritt am 1. August 1907 ein neuer Tarif in Kraft. Neben Frachtermäßigungen enthält der neue Tarif auch einige Frachterhöhungen.

Abdrücke des neuen Tarifs sind durch unser Verkehrsbureau sowie durch die Güterstationen käuflich zu haben.

Für den deutschen Seehafenverkehr mit Süddeutschland findet vom Tage seiner Einführung ab auch das „Gemeinsame Heft für den Wechselverkehr deutscher Eisenbahnen untereinander" Anwendung. Durch den neuen Tarif werden die bisher für die Seehafenstationen gültigen Frachtsätze in nachstehenden Gütertarifen nebst Nachträgen aufgehoben:

1. Norddeutsch-Hessische und Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutscher Seehafen-Ausnahmetarif von 1. Juni 1904.
2. Nordwestdeutsch-Bayerischer Gütertarif vom 1. Januar 1897. 72744
3. Norddeutsch-Hessisch-Südwestdeutscher Gütertarif Teil II und Hefte 1, 2 und 3 vom 1. Juni 1896.
4. Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutscher Gütertarif Teil II vom 1. April 1899 Heft A 4 vom 1. Juni 1899, Heft B vom 1. August 1896. Heft C 4, E 4, F vom 1. April 1899, Heft C vom 1. Juni 1902.
5. Ost-Mittel-Südwestdeutscher Gütertarif Teil II und Hefte 2, 3, 4 vom 1. Mai 1897.
6. Nordostdeutsch-Berlin-Württembergischer Gütertarif vom 1. April 1897.
7. Ostdeutsch-Südwestdeutscher Gütertarif vom 1. April 1907.

Karlsruhe, den 5. Juli 1907.

Großh. Generaldirektion.

Die Verwaltung der

Russischen Aktien-Gesellschaft Zellstoff-Fabrik Waldhof

bringt hiermit zur Kenntnis der Inhaber ihrer 4½ %igen Obligationen, daß bei der am 18. Juni / 1. Juli 1907 stattgehabten vierten Obligationsauslosung die folgenden Nummern gezogen wurden:

24	32	100	138	144	163	202	242	274	275
344	349	439	456	535	572	573	594	607	632
642	646	675	736	798	1003	1046	1075	1120	1131
1133	1152	1168	1198	1238	1343	1362	1505	1526	1551
1562	1564	1780	1802	1805	1856	1924	1933	2016	2131
2137	2142	2167	2245	2269	2399	2401	2505	2506	2507
2626	2641	2645	2667	2690	2744	2791	2798	2882	2903
2907	2983	3049	3084	3147	3239	3235	3244	3269	3287
3311	3329	3499	3537	3556	3603	3659	3716	3746	3860
3870	3966	3991	4083	4103	4126	4168	4180	4221	4237
4238	4268	4270	4275	4286	4310	4351	4353	4354	4384
4387	4428	4479	4481	4625	4719	4738	4865	4885	4920
4935	4937	4939	4956	4963	4974	5045	5051	5199	5258
5287	5289	5307	5318	5337	5351	5361	5362	5371	5387
5411	5439	5469	5492	5495	5606	5630	5681	5713	5788
5754	5776	5838	5999.						

Es gelangen somit planmäßig 154 Obligationen in der Nominalhöhe von „Einhundertvierundfünfzigtausend Reichsmark" zur Tilgung.

Die Rückzahlung erfolgt ab dem 18. September / 1. Oktober 1907 bei der Verwaltung der Gesellschaft in Peraau und bei den Stellen, die in Par. 5 der Emissionsbedingungen genannt sind.

Die ausgelösten Obligationen müssen mit dem Coupon pr. 19. März / 1. April 1908 und den folgenden präsentiert werden, anderenfalls die Beträge für die nicht eingelieferten Coupons von den auszubezahlenden Obligationssummen einbehalten werden.

Restantenliste.

Von der Auslosung III sind am 18. Juni / 1. Juli 1907 folgende Stücke noch nicht eingelöst:

Obligationen Nr. 2048 3827 3828 3829 4456 5216 5342 5793 und 5987 mit den Coupons pr. 1. 4. 1907 und den folgenden. 72741

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

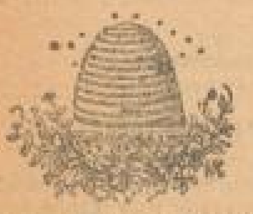
Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 6936

C. Fesenmeyer, P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Neu! Neu!



Span. Bienenhonig aus Orangen- und Citronenblüten, naturrein, hochfein in Geschmack in kleinen und grossen Dosen.

Prima Heide-Honig naturrein, in kleinen Dosen empfiehlt 72280

Carl Schilling Mannheim
Teleph. 2741. Dammstr. 9.

Unterricht.

Esperanta grupo Mannheim.
Uebungsabende im „Karl Theodor".

Vermischtes.

Geschäftsmann, 34 J. alt, evang., wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, liebenswürdigen jung. Fräuleins od. jung. Witwe ohne Kinder, zwecks **Heirat.** Ziemlich große volle Figur bevorzugt. Vermögen nicht erforderlich. Off. unter K. N. 85 hauptpostlagernd Worms a. Rh. Anonym zwecklos. Strengste Diskretion. 8908

Wohlhabender **Kaufmann** wünscht Bekanntschaft von unabhängiger, sittlicher Dame zwecks späterer Heirat. Off. mit Bild unt. Nr. 8919 an die Expedition dieses Blattes. Strengste Diskretion zugesichert.

Wer sein Grundstück Geschäfts- oder Privathaus, Villa Hotel, Restaurant, Rittergut, Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Bauplatz ec. 8911 **verkaufen will,** sende Adr. sofort **postlagernd** unter **Z. 18 u. Mannheim.** Generalvertr. in nächsten Tagen anwesend. Besuch kostenlos. Strengste Diskretion.

Verkauf.

Baumaterialienhandlung zu verkaufen.
In einem gewerbreichen Bezirk Mittelbadens ist ein Wohnhaus, Remise, Stallung und Garten, in welchem eine **Baumaterialienhandlung** schon seit langen Jahren betrieben wird, wegen **Todesfall** preiswürdig zu verkaufen. 50469 Als Anzahlung sind M. 6000.— erforderlich. Weitere Auskunft erteilt die Agentur Leop. Kaufmann, Kehl a. R.

Ein **Fäßchen** z. Füllen derselben, **Messingwaage, Ablaufbrett,** zu verk. **Langstr. 11, III.**

Stellen finden

Wir such. zum Eintritt im Laufe dieses Monats **einen Metzger** welcher im Enthäuten geübt ist. Bewerber wollen sich schriftlich oder mündlich bei uns melden 50555
Erste Badische Verbands-Abdeckerei Ladenburg.

Kaufhaus Merkur

gegenüber der Hauptpost **P 3, 1.** gegenüber der Hauptpost

Ausstellung Neuer Handarbeiten

für die Reise. 72748

M. Hirschland & Co.

Reisende gesucht welche Landwirte besuchen. 8914 **Schneider, L 2, 4.**

Jüngerer **Commis** für Bureau u. Lager, Schreinerartikel sofort gesucht. Offerten unter Nr. 8896 an die Exp. d. Bl.

Kontorbursche gesucht mit schöner Handschrift **Christian Sillib Nachf.** Buch- und Kunsthandlung **Mannheim, R 3, 2a.**

Ordentl., kräft. **Arbeiter,** ledig, mit **Fuhrwerk vertraut,** gesucht. Greulich & Herschler.

Ein besseres **Kindermädchen** auf 1. August gesucht. 8765 Näh. **E 7, 22e,** 3 Treppen.

Gesucht auf 1. Aug. ein sauberes, fleiß., ehrl. Mädchen zu kleiner Familie. Näh. Rheinvillenstr. 20, 3. St. rechts, zwischen 5 u. 7 Uhr nachmittags. 8899

Stellen suchen.

Architekt (Karlsruher Hochschule) seit 4 Jahren selbständig, sucht in **größeres, solides Baugeschäft** Mannheims oder nähere Umgebung in leitende Position einzutreten ev. l. spätere **Beteiligung mit Kapital** oder Kaut. Offert. unter Nr. 8903 an die Exp. d. Bl.

Bauschreiner sucht sof. Stelle, auch zur Aushilfe. Näh. in der Exped. ds. Bl. 8930

Mädchen sucht Stelle am liebsten zu Kinder. Näheres S 4, 3, Hochs. pt. links. 8915

Für ein gebild. **jg. Mädchen** das die Handelsschule besucht hat, wird bei bescheidenen Ansprüchen **Anfangsstellung gesucht.** Gefl. Off. an **Emma Wäsch U 5, 27.** 8912

Besseres Mädchen sucht Stelle als bürgerliche Köchin in gutem Hause. Offerten unt. Nr. 8845 an die Expedition ds. Blattes.

Reit. **Mädchen** das kochen u. k. Haush. vorsteh. kann, sucht Stelle. **Langstr. 11, III.**

Für 15 J. a. **Mädchen,** das Stenographie u. Maschinenschr. erlernt hat, wird zur weit. Ausbild. geeign. Stellung gesucht, wenn vorerst auch ohne Salair. Gefl. Anerb. werd. unt. Chiff. H. B. 8917 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Mietgesuche.

5—6 Zimmer-Wohnung gesucht. Oberer Stadtteil, L-Quadrate, Wasserturm oder Friedrichspark bevorzugt. Offert. unter Nr. 8897 an d. Exp. d. Bl.

Zum 1. August besseres möbliertes Zimmer mit separatem Eingang gesucht. Off. unt. Nr. 8918 an die Exped.

Bureaux.

A 3, 3 schöne helle **Bureauräumlichkeiten** per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Rosengartenstr. 20,** Hinterhaus. 8812

Bureau.
C 3. 18 1 schönes Part.-Woh. (f. Bureau) z. v. 50248
2 schöne Part.-Zim. zu Büro der Platz zu vermieten. 8793 Näheres M 4, 6, 1 Treppe.

Bureau
2 Zimmer, groß und hell, an elektr. Haltestelle gelegen, zu vermieten. 47774 Näheres **Kepplerstraße 42,** Bureau im Hof.

Läden.

J 1, 12 großer Eckladen z. verm. Näh. 2. St.

K 1. 5 Laden event. sofort zu vermieten. Näheres **K 1, 5a,** Kanzlei, 2. Stock. 47920

Magazine.

U 3, 31 Stallung für 1 od. 2 Pferde, m. Wagenschupp. u. Zub. sofort zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe. 8780

U 4, 9 Magazin oder Werkstatt, mit Büro sofort zu vermieten. 50403 Näh. **M. Alpenteiter, T 1, 11.**

Collinistr. 6 Werkstatt oder Lagerraum an ruh. Geschäft zu vermiet. 8931

Große, helle **Werkstatt** und 3 Zimmer, Küche mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 8632 Näh. **Akademiestr. 11,** 2. St.

Automobil-Garagen per sofort zu verm. 50409 **Augartenstraße 37.**

Zu vermieten.

A 2, 4 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8793

B 2, 5, 4. St., **5 Zimmer** und Zubeh. per 1. Okt. zu vermiet. 2. Stock Seitenbau **2 Zimmer und Küche** per 1. August zu vermieten. 50467 Näheres 2. Stock.

B 6, 22b schöne 5 Zimmer-Wohn. m. Zubeh. zu verm. Näh. 1 Tr. 8518

B 7, 1 vis-à-vis Friedrichspark, Mansardenwohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. sof. oder 1. Aug. zu verm. Näh. 3. St.

C 4, 18 2. Stock, 4—5 Zim. m. od. ohne Magazin per Sept.-Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 8656

C 8, 7
2. Stock, Nähe des Ringes, in ruhigem Hause, 6 teilw. extra große Zimmer, Balkon zu verm. Näh. 3. Stock.

F 4, 5 schöne Mansardenwohnung 2 Zim., Küche u. Kammer zu verm. 8661

H 2, 9
2. St., schöne 4 Zim.-Wohn. per 1. Juli 1907 zu verm. Näh. daselbst oder **Meerfeldstraße 44,** 3. St. l.

H 7, 1 2. Stock, 4 Zimmerwohnung zu verm.

H 7, 13 Hinterhaus 2. St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. r.

J 1, 12 3. St., 5 Zim., Bad ec. zu verm. Näh. 2. Stock.

K 3, 8 part. schöne **Wohnung** von 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. Werkstätte od. Magazin per 1. September zu vermieten. 8669

K 3, 20 parterre, 5 Zim., Küche ec. zu vermieten. Näh. 2. Stock. 50488

K 4. 19
4. St., schöne 4 Zim.-Wohnung, Badezimmer, Speisekammer und Magdkammer nebst Küche und Zubeh. auf 1. Okt. l. J. z. v. Näh. **Brauerei Eichbaum** 50294 **Käferthalerstr. 164.**

L 4, 9 3. St., geräum. 3 Zimmer u. gr. Küche p. 1. Okt. z. v. Näh. L 4, 9, 2. St. l. 8651

L 13, 11,
Bismarckstraße, Hochparterre, 8 Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. 50279 Näh. daselbst eine Treppe hoch.

M 5, 4 ein Zimmer u. Küche an einzelne Person zu vermieten. 8678

Seckenheimerstr. 54
Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde im 3. Stock bis 1. Oktober zu verm. 8626 Näheres Bäckerei.

Seckenheim.
Schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, nebst Zubehör und Gartenanteil, per 1. August zu vermieten. 50572 **Josef Koger,** Schlosser.

2 hübsche leere Zimmer zu vermieten. 8852 Zu erfr. L 14, 13, parterre

Möbl. Zimmer

A 1, 6 Hochp. 1 Tr., möbl. Zim. an anständ. Frl. z. verm. 8534

B 2, 10a 1 Tr., schön möbl. Zim. z. v. 50319

B 6, 21 IV. St. Schön möbl. Zim. zu verm. 8920

C 2, 21 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu vermiet. 50293

C 3, 11 einf. möbl. Zimmer zu verm. 8531

C 3, 16 4 Tr. l., möbl. Zim. sof. od. spät. z. v.

C 3, 21|22 g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. mehrere kl. Zim. mit und ohne Pension sof. od. 1. Juli z. v.

C 4, 15 2. Treppen, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit groß. Schreibtisch per 1. Aug. zu vermieten. 50554

C 8, 20 3. St., möbl. Zim. zu verm. 8879

D 6, 4 2 Tr. hoch, gut möbl. Zim., mit guter Pension per 1. Juli zu verm. 50227

E 5, 6 ein schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 50468

E 7, 11|13 2. Tr., möbl. Zim. sofort zu vermieten. 8883

F 4, 17 II., gut möbliertes Balkonzimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzim. sof. z. v. 8786

F 5, 22
möbliertes Zimmer, auf die Straße geh., pro Woche Mk. 3.50, zu vermieten. 50471 Näheres 2 Treppen.

F 5, 22 1 Treppe, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 sol. Herrn sofort od. später zu verm. Näh. Laden. 8794

G 5, 11 2 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. an ein. Herrn oder Fräulein zu vermiet. 8803

G 6, 2 2. St. möbl. Zim. sofort od. 1. Juli z. verm.

H 4, 23 1 Tr. links, gut möbl. Zim. z. v. 8362

J 6, 2 part., gegenüber der Turnhalle, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8699

J 7, 28 ein gut möbl. Part.-Zimmer mit 1 oder 2 Betten sof. zu vermiet. 50300

K 3, 7 2 St., 1 gut möbliertes Zimmer m. Klavier m. od. ohne Pension per sof. z. v. 8482

K 3. 16 (Luisenring) 2 Tr. möbl. Z. z. v. 8647

K 4, 12 p. l. (Ring) gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 8826

L 4, 8 2 St., 2 gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten 50267

L 13, 1 schön möbl. Zimmer, freie Lage, sofort zu vermieten. 8551

M 2, 1 3. St., gut möbl. Zim. sofort zu verm. 8429 Näh. Auskunft L 2, 3, part.

M 2. 1 3 Tr., schön möbl. Zim. z. verm. 8512

N 2, 10 eine Tr., gut möbl. Zim. zu ver.

N 3, 2 1 Tr., möbl. Zim. für 18 Mk. zu ver.

N 6, 6a, 3 Tr. (Werner), gut möbl. Zimmer zu verm.

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 50270

O 4, 13
gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 50484

O 5, 7 Wohn-, Schlafzimmer billig zu vermieten. 8674

O 7, 12 4 Treppen, einzeln schön möbl. Zim. m. 1 oder 2 Betten zu verm. 8304 Näh. bei Frau Kaltenbach.

O 7. 20 2 Trepp. r., 1 Zimmer, möbl. od. unmöbl., an bess. Herrn oder Dame zu vermieten. 50485

P 2, 4|5.
2 Treppen, fein möbl. Zimmer zu vermieten. 48951

P 5, 1 3. Stock r., Heidelbergerstr., schön möbl. Zimmer per sof. oder später zu vermieten. 8541

Q 4, 22 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 8852

Q 7, 14b 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim., (am Friedrichsring), zu verm. 49788

R 1, 16 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. ev. mit Pens. sofort zu vermieten. 8528

S 6, 7 III. rechts, schön möbl. Zim. sof. z. verm. 8785

T 2, 4 2. Stock, gut möbl. Zimmer in bess. Hause sofort zu vermieten. 4973

T 4, 12 möbl. Zimmer so. zu verm. 8336

T 5, 6 3. Stock, ein möbl. Zim. zu vermieten. 8923

T 5, 12 3 Tr. r. sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 8817

T 6, 24 (Ring), schöne freie Lage, möbl. Zim., pt. sep. Eing., an sol. Herrn z. v.

U 1, 9 (Breitestraße), 3 Tr. schön möbl. Zim. per 15. Juli oder 1. August zu v.

U 3, 18 Ring, fein möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 8838

U 3, 31
2. Stock, möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten.

U 6, 13 part., gut möbliert. Part.-Zim., sp. Eingang, mit Pens., an Herrn od. Dame billig zu verm. 8683

U 6, 26 3. Stock, 5 Zim., Küche, per 1. Sept. zu verm. Näh. 2. Stock. 8807

Augartenstraße 40, 3 Treppen sehr möbl. Zimmer zu verm. Preis mit Kaffee 20 Mark. 8684

Beilstr. 14, 2 Treppen rechts gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8888

Friedrichsring U 6, 13 1 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.

Kaiserring 30, 3. Stock, großes, schön möbl. Zimmer an 2 sol. Herren od. Damen mit od. ohne Pens. zu verm. 50325

Kirchenstr. 19 1 Tr., groß. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 8340

Luisenring 5, 2. St., fein möbl. Part.- u. Schlafzimmer zu vermieten. 8547

Meerfeldstraße 98, Hochparterre möbl. Zimmer sof. zu v. 8544

Tattersallstraße 26, 4. St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 8362

Waldhofstr. 4, 1. Tr., schön einfach möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 8905

Waldhofstr. 16, 2. Stock, fein möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. z. v. 48848

Windeckstr. 29 2 Tr. lks., fein möbl. Balkonzim. sof. zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. Näh. U 6, 6, 2 Tr. 50480

Ein einf. möbl. Zim., 4 Trep., an Frl. m. 1 od. 2 Bett. zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 20, 2. St. l.

Schön möbl. Z. u. od. o. Pens. sof. z. vm. T 4, 21 1 Tr. 8514

Schön möbl. Zimmer an soliden Herrn oder besseren Arbeiter zu vermieten. 8846 Zu erfr. T 2, 9, Friseurladen

Besseres solides **Fräulein** kann mitbewohnen eines Zimmers. Näh. Rheinhäuserstr. 20, 2. St. r.

Gut möbl. Zimmer m. Pens. an bess. Herrn p. sof. od. spät. z. verm. Näheres R 7, 39, 2 Tr. l.

Kost und Logis

G 7, 19 3. St. Kost u. Logis für ein. jungen Mann in bess. Familie. 50331

T 4, 26 Mittag- und Abendtisch im bess. Herren. 8775

Einige bessere **Herren** können an gutem bürgerlich. **Mittags- und Abendtisch** teilnehmen. 8548 F 2, 2, 1 Tr.

Saalbau.

Heute Montag, abends 9—½1 Uhr
Gastspiel des Intimen-Theaters
Nur noch kurze Zeit!
Lona Nansen als Gast
mit neuem Repertoir 7271
Neu! **Alte Liebe.** Neu!
(Duett Lona Nansen und Jos. Schäffer).
Preise der Plätze wie bekannt!

Jubiläums-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Villingen

14. Juli bis 9. September 1907

Programm
zur feierlichen
Eröffnung der Ausstellung
am
Sonntag, den 14. Juli 1907.

Samstag, 13. Juli, abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Festgäste und Aussteller im Ho[tel] „Deutscher Kaiser".

Sonntag, 14. Juli, vorm. 6 Uhr: Tagwache.
vorm. 10 Uhr: Begrüßung Sr. Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden in der Ausstellung.
Feierliche Eröffnung der Ausstellung.
Rundgang der Ehrengäste und der Aussteller durch die Ausstellung.

Nachmittags 12 Uhr: Eröffnung der Ausstellung für das allgemeine Publikum.

Bei der Eröffnung, sowie **nachmittags von 2—6** und **8—12 Uhr**

Konzerte

der gesamten Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors Boettge.

Abends nach Einbruch der Dunkelheit:
Beleuchtung der Ausstellung u. des Vergnügungsparkes. Farbig beleuchtete Wasserkünste.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Die Eigenart meines Geschäfts

interessiert täglich die hier weilenden Fremden, was die zahlreichen Einkäufe beweisen.
Von heute ab:
Einige hundert Meter
weiss Waschpanama für Röcke, Kleider u. s. w. (Partie) nur **95** Pfg.
Prachtvoll. Seidenbatist 120 breit p. Mtr. **1** Mk.
Neue prachtvolle Spitzen- und Tüllstoffe schwarz, weiss, crème **2** Mk.
Wollmousseline für den feinen Geschmack bis zur Hälfte d. reg. Wertes
Neue Reisecostümstoffe rein Wolle, grosse Breite **2.75** Mk.
Echte Zephyr-Reste zu Blusen, **feinfädig** zum aussuchen **1** Mk. p. Mtr.
5000 mtr. Seidenstoffe zu Blusen zu Partiewarenpreisen. 7275

Ernst Kramp Erstes Manufaktur-, Reste- und Partiewaren-Geschäft **D 3, 7** Planken.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**

Möbel

Gediegene Arbeit
Geschmackvolle Ausführung
Unerreichte Auswahl
Preiswürdig 72486
Langjährige Garantie

W. Landes Söhne
Tel. 1163. Q 5, 4.

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 50 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 311. Dienstag, 9. Juli 1907. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Zum Fall Schäufele

finden sich von Tag zu Tag mehr Preßstimmen. In Süddeutschland sind nur wenig Organe, die dem Vorgehen der badischen Regierung Beifall zollen; dem „Schwäb. Merkur" hat sich jetzt auch die „Deutsche Reichspost", das Zentralorgan der Konservativen Süddeutschlands beigesellt. Unbedingt ein Lächeln zwingt die Stellung der Zentrumspresse ab; es paßt ihr nicht in den Kram, die Rechte eines sozialdemokratischen Arbeiters zu verteidigen, eben weil er Sozialdemokrat ist, und doch mag sie sich auch nicht mit fliegenden Fahnen auf die Seite der Regierung schlagen, weil sie den Zorn ihrer Arbeiter fürchtet, die natürlich von einem solchen Liebäugeln mit der Regierung nichts wissen mögen. Denn wer weiß, ob nicht eines Tags ein Arbeiter gemaßregelt wird, weil er ein Mandat des Zentrums angenommen hat. Was doch immerhin nicht ausgeschlossen ist. So sieht man denn „Bad. Beob." und „N. Mannheimer Volksbl." den kunstvollsten Eiertanz aufführen. Anders freilich das Freiburger Zentrumsorgan, der „Freib. Bote", der die Maßregelung Schäufeles einen „neuen Gewaltstreich der Generaldirektion" nennt und über die „köstliche" Rechtfertigung dieser Regierungsmaßnahme spottet. Die Münch. „Allg. Ztg.", der man keinerlei Sympathien für die Sozialdemokratie nachsagen darf, macht darauf aufmerksam, daß die bayerische Verkehrsverwaltung gegen die politische Tätigkeit eines der sozialdemokratischen Partei angehörigen Arbeiters der Betriebswerkstätte, des nunmehrigen Landtagsabg. Roßhaupter, Einspruch nicht erhoben hat. Demgegenüber muß es sehr auffallen, daß neuerdings die „Heidelb. Ztg.", welche dem Kammerpräsidenten Dr. Wilckens sehr nahesteht, die badische Regierung in Schutz nimmt und mit Herrn Schäufele sehr ungnädig ins Gericht geht. Sie konstatiert zunächst den „umstürzlerischen Charakter" der Sozialdemokratie und schreibt dann:

„. . . . Wer er (Schäufele) tritt, trotzdem er Staatsarbeiter ist, als Verfechter einer Partei öffentlich auf, die sich immer noch ausdrücklich außerhalb des Rahmens der bestehenden Ordnung stellt und Beifall jauchzt, wenn ihr oberster Führer ausruft, er wolle die bestehende Gesellschaft umwerfen. Da muß man fragen: Wie ist es eigentlich mit dem Taktgefühl des Herrn Schäufele bestellt? Hält er es für schicklich, als Arbeiter des Staates öffentlich für eine Partei zu wirken, die diesem Staat den Untergang geschworen hat? Außer geschriebenen Gesetzen gibt es auch ungeschriebene, die aber ebenso verbindlich sind. Das sind die Vorschriften des Taktes und der Schicklichkeit . . . . Man hat bis jetzt immer nur die eine Seite der Schäufelangelegenheit behandelt, nämlich das Eingreifen der Regierung. Um so notwendiger ist es, auch einmal die Kehrseite zu betrachten, wie es hier geschehen ist. Wenn Schäufele gut beraten gewesen wäre, dann hätte er es abgelehnt, sich als sozialdemokratischen Stadtverordneten aufstellen zu lassen. Weshalb erkundigte er sich nicht bei seiner vorgesetzten Behörde, wie seine Absicht aufgenommen werden würde? . . . . In einem sozialdemokratischen Betrieb wäre ein Arbeiter unter ähnlichen Umständen längst „geflogen", wenn er überhaupt angenommen worden wäre."

Die „Heidelb. Ztg." wird mit dieser Auffassung des Falles Schäufele in Baden kaum irgendwelche Zustimmung finden. Schon der Rat an Schäufele resp. die Staatsarbeiter überhaupt, in politischen Dingen sich nach den Wünschen der vorgesetzten Behörden zu richten, wird nicht gerade als eine Anerkennung des Prinzips voller politischer Gewissensfreiheit auch für die Arbeiter empfunden werden. Es ist in der Tat nicht angängig, zu verlangen, daß sich Staatsbeamte und Staatsarbeiter in Bezug auf ihre politischen Anschauungen den Wünschen der vorgesetzten Behörden unterordnen. Das wäre der schlimmste politische Gewissenszwang, den zu rechtfertigen vor allem ein liberales Blatt keinen Anlaß nehmen sollte. Wohl beruft sich die „Heidelb. Ztg." auf ungeschriebene Gesetze, und meint, das Taktgefühl hätte Herrn Schäufele verbieten müssen, als Arbeiter des Staates öffentlich für eine Partei zu wirken, die diesem Staat den Untergang geschworen hat. Aber sind nicht die badischen Nationalliberalen selbst im Herbst 1905 öffentlich für die Partei eingetreten, die „dem Staate Untergang geschworen" hat, für die Partei, welche sich jetzt folgende Charakterisierung durch das Heidelberger Blatt gefallen lassen muß:

„Will der „Volksfreund" behaupten, daß die Sozialdemokratie einen umstürzlerischen Charakter nie besessen oder ihn abgelegt habe, so möge er das einmal da tun, wo es am ehesten am Platze und am meisten nötig ist, nämlich den Führern, Drahtziehern, Preßleitern und dem Programm der Sozialdemokratie gegenüber. Das ist ja die große Lüge, die das ganze Leben der Sozialdemokratie durchzieht, daß sie in dem gleichen Atem den Boden der Gesetzlichkeit für sich in Anspruch nimmt und ihn verleugnet. Wir reden nicht von den Vielen allzu Vielen, die der Sozialdemokratie nachlaufen, weil sie eine Arbeiterpartei ist. Die haben an den kindischen revolutionären Gebärden der Sozialdemokratie wohl eine ebenso kindische Freude, aber sie würden bald lernen darauf zu verzichten, wenn die Führer der Partei aufhören wollten, sie damit zu amüsieren und gelegentlich zu berauschen. Wir reden von den wenigen Tausenden, die für den Geist der Partei und ihr Programm verantwortlich sind. Sie hätten die Verpflichtung, die Wahrheit zu bekennen und, wenn der umstürzlerische Charakter der Sozialdemokratie nur auf törichtem Geschwätz beruht, wie der „Volksfreund" sagt, das klipp und klar, bei jeder Gelegenheit, in Versammlungen, in der Presse und den Parlamenten zum Ausdruck zu bringen. So lange dies nicht der Fall ist, so lange die Sozialdemokratie in der großen Lüge fortmacht, revolutionär und nicht revolutionär zu gleicher Zeit sein zu wollen, so lange hat sie die Folgen zu tragen, die aus diesem ihrem zweideutigen Verhalten entstehen."

Eine solche Sprache gegenüber der Sozialdemokratie in einem badischen liberalen Blatt wirkt geradezu wie eine Erlösung; wir werden diese Sätze ganz gewiß nicht vergessen. Aber das hilft nicht darüber hinweg, daß der Standpunkt der „Heidelb. Ztg." in der Angelegenheit Schäufele ein falscher ist. Hier gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder der Staatsbeamte oder Staatsarbeiter hat volle politische Gewissens- und Aktionsfreiheit oder aber diese Aktionsfreiheit wird im Prinzip beschränkt, wie das beispielsweise im englischen Staatsrecht geschieht. Ein Mittelweg ist ungangbar oder wir steuern wieder in die Zeit der Ausnahmegesetze zurück. Im gegenwärtigen Augenblick darf eines nicht vergessen werden, daß nämlich die Maßnahme der badischen Regierung einen Bruch mit der bisher geübten Praxis bedeutet. War doch der gleiche Herr Schäufele als notorischer Sozialdemokrat bereits längere Zeit unbehelligt Bürgerausschußmitglied in Rintheim gewesen; und außerdem sind heute noch etwa 20 Arbeiter der Karlsruher Hauptwerkstätte in ihren Heimatgemeinden als offenkundige Sozialdemokraten in den Gemeindevertretungen tätig. Glaubt die badische Regierung wirklich, sie wird alle diese Arbeiter durch Maßregelung dahin bringen, von der Sozialdemokratie abtrünnig zu werden? Eher dürfte das Gegenteil der Fall sein.

Damit, daß Schäufele entsprechend dem Verlangen der Sozialdemokratie sein Mandat niedergelegt hat, ist die Angelegenheit in ein neues Stadium getreten. Der Karlsruher Bürgerausschuß wird darüber zu befinden haben, ob die Gründe, welche Schäufele zur Ablehnung des Mandats aufgeführt hat, ausreichend sind oder ob eine Geldstrafe wegen Nichtannahme des Mandats zu verhängen ist. Mit dem Vorgehen der Regierung hat sich die Oeffentlichkeit auch bereits in Versammlungen beschäftigt; so die am Sonntag in Mannheim abgehaltene öffentliche Eisenbahnversammlung, welche gegen die Maßregelung Schäufeles als einen unrechtmäßigen Eingriff in die verfassungsmäßig garantierte persönliche und staatsbürgerliche Freiheit protestierte. Daß sich die Sozialdemokratie den Fall Schäufele nicht entgehen lassen werde, war von vornherein klar; die Regierung selbst hat ihr damit den denkbar besten Agitationsstoff in die Hände gespielt. Wider Willen natürlich; aber fast um so schlimmer! Auf gestern abend hatte die Sozialdemokratie in Karlsruhe eine öffentl. Versammlung einberufen und diese war von mehreren Tausenden besucht. Zu diesem enormen Besuch hatte die Karlsruher Polizeidirektion das Ihre beigetragen, welche Plakatanschläge verbot, worauf die Maßnahme der Generaldirektion als „Willkür" bezeichnet wurde. Muß man da nicht fragen: Wozu diese ganz überflüssige Reklame für die Sozialdemokratie? Eine solche ist der ganze Vorfall Schäufele überhaupt; es ist bedauerlich, daß bei der Regierung diese Einsicht gemangelt hat. Ihr wäre sonst viel Verdruß erspart geblieben. Ch.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. Juli 1907.

Japan und Amerika.

Der japanische Admiral Sakamoto hat sich von einem Berichterstatter über die Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten interviewen lassen, wobei dieser erklärte, wenn zwischen Japan und den Unionstaaten Feindseligkeiten ausbrechen sollten, so werde das Ergebnis wegen Fehlens einer geeigneten Operationsbasis zweifelhaft sein. Solche Operationsbasen, wie sie zur Zeit beständen, seien für praktische Zwecke zu weit von einander entfernt, selbst die am meisten benachbarten, die Pescadoreninseln und Manila, lägen sechshundert Meilen von einander. Der Admiral soll ferner gesagt haben, auch wenn man sich in Washington für den Krieg entscheide, sei noch zweifelhaft, ob die in der Flotte dienenden Amerikaner patriotisch genug seien, um zu kämpfen.

Diplomatenränke.

Roman von Max Pemberton.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. Albert Hauff.

(Nachdruck verboten).

8) (Fortsetzung.)

„Meinem Bruder," sagte sie, „bereiten die Jahre der Verbannung vielen Schmerz. Einst war er ein großer Mann in Spanien, oder vielmehr nicht in Spanien, sondern in dem Fürstentum Kobl. Das Volk hätte ihn sicher schon längst zurückgerufen, aber er hat mit seinem Fürsten Streit gehabt, und ich fürchte, das kann nicht wieder gut gemacht werden. Sie, liebes Fräulein, können ihm aber vielleicht doch noch dazu verhelfen. Wir beiden hoffen das wenigstens. Er hat Sie in sein Haus gebeten, weil er sehr an Ihre Geschicklichkeit glaubt. Ich darf Ihnen heute nicht genau sagen, was Sie tun sollen, weil er selbst mit Ihnen darüber zu reden wünscht; aber glauben Sie mir nur, daß er ein sehr guter und edeldenkender Mensch ist, und daß er niemals Ihnen irgend welches Leid antun wird. Sie müssen ihm treu dienen, — und, nicht wahr? — Sie tun das schon um meinetwillen?"

Esther verstand durchaus nicht, was ein junges und armes Mädchen, dessen Erziehung nur auf eigenem Studium beruhte und dessen Wissen selbst für England gering war, einem Fremden in einer solchen Angelegenheit helfen könnte, und das erklärte sie auch Julia.

„Ich bin nicht geschickt und fürchte, der Herr Doktor hat sich in mir geirrt," protestierte sie.

„Mein Bruder ist freundlich zu jedermann," fuhr Julia fort, ohne Esthers Einwand zu beachten, „oft brechen schon ganz kleine Leiden fast sein Herz. Seien Sie versichert, daß Sie niemals etwas von Franzisko Xavier zu fürchten haben werden. Was sich auch ereignen möge, erinnern Sie sich, daß er wünscht, daß Sie glücklich sind, und daß es ihm tiefe Enttäuschung bereiten würde, wenn das nicht der Fall wäre."

Sie legte eine gewisse Betonung auf diese Worte, fast wie jemand, der eine Warnung sagen möchte und das einzige Esther nicht. Als sie um 11 Uhr in ihr Schlafzimmer sich begab und sich nun selbst überlassen war, da zogen die Ereignisse dieses sonderbaren Tages an ihr vorbei, wie die Szenen eines Theaterstücks. Wie anders doch war es gestern mit ihr gewesen! Da stand sie den schlimmsten Versuchungen gegenüber, denn sie hatte kein Haus und kein Heim und auch keine Aussichten in dieser großen, herzlosen Stadt. Alle ihre schönen Pläne von Erfolg und Vorwärtskommen hatten sich in nichts verwandelt und waren in dem Wind der Verzweiflung zerstoben! Und jetzt dieser plötzliche Wandel des Schicksals! — Beschäftigung, — gute Freunde, — Heimat, — das alles hatte der Doktor ihr verheißen, als er sie in sein Haus einlud. Aber war das eine wahre Botschaft? konnte sie wirklich daran glauben? Dieses schöne stille Haus schien sie zur Ruhe und Vergessenheit einzuladen, — konnte sie dem trauen? War nichts dahinter, was eine Frau fürchten mußte? Esther wagte nicht diese Fragen ohne weiteres zu beantworten, denn daß irgend ein Geheimnis vorhanden war, das ahnte sie. Sie entkleidete sich und drehte dann langsam die Lampe aus. Es war vollständig still in dem Zimmer, und auch draußen ertönte kein Laut; nicht einmal das Rauschen der Bäume war zu hören. Eine lange Zeit lag sie so und suchte nach Schlaf, ohne ihn finden zu können. Plötzlich glaubte sie einen leisen Auftritt auf dem Korridor draußen zu hören; erschreckt fuhr sie auf und horchte aufmerksam einige Minuten. Aber nichts war zu vernehmen und so lachte sie über ihre kindliche Furcht und versuchte von neuem, einzuschlafen. Es mußte schon sehr spät gewesen sein, als sie endlich in leisen Schlummer fiel; aber sie konnte noch nicht lange geschlafen haben, als sie plötzlich wieder erwachte und zu ihrem großen Erstaunen entdeckte, daß ihr Zimmer jetzt durch ein mattes Licht erhellt war, welches sie für den Mond hielt. Aber darin täuschte sie sich, denn allmählich fand sie heraus, daß das Licht in grün-weißen Strahlen aus einer Oeffnung in der Wand kam. Aufmerksam suchte sie seine Entstehung sich zu erklären, aber je länger sie in die Strahlen blickte, desto müder wurde sie, und trotz des lebhaften Wunsches, wach zu bleiben, merkte sie bald, daß Widerstand vergeblich war und daß das Licht sie zum Schlafen zwang. Sie schloß die Lider und war schon im leichten Schlummer, als sie fühlte, daß jemand sie betrachtete. Sie öffnete wieder die Augen und sah, daß ein Mann mit dem Gesicht und der Kleidung eines Mohren in ihr Zimmer hinein- und gerade dorthin ging, wo sie lag. Hätte Esther geglaubt, daß die Erscheinung etwas anderes als ein Traum wäre, so hätte sie sofort versucht zu fliehen. Aber ein Vertrauen, das sie sich nicht erklären konnte, und außerdem auch das eigentümliche Licht beraubte sie der Macht, aufzustehen und vor allem die Fähigkeit, zu denken. Ueberraschend, wie es war, so fühlte sie sich dennoch nicht in irgend einer Weise beunruhigt. Das Gesicht erschreckte sie nicht, sie hatte keine Furcht vor dem Mann, der an ihrem Bette stand. Und indem sie sich wiederholt vorhielt, daß alles nur Einbildung war, fiel sie plötzlich in einen so schweren Schlaf, daß die ganze Szene sofort verschwand, und nicht die geringste Erinnerung blieb. Als sie erwachte, sangen die Vögel im Garten und die Fontäne sprudelte lustig. Die Sonnenstrahlen fielen auf den westlichen Flügel, und Diener liefen eifrig in dem Gartenquadrat hin und her. Esther aber erinnerte sich der Ereignisse der letzten Nacht nur als eines Traumes.

5. Kapitel.

Ein schönes Gewand aus französischem Moasseline war auf einen Stuhl in Esthers Ankleideraum gelegt worden, als sie noch schlief. Mit Freude betrachtete das junge Mädchen dies Zeichen der Aufmerksamkeit ihrer Gastfreunde, deren Fürsorge damit aber nicht erschöpft war, denn man hatte alles für sie in jener Art vorbereitet, die die neueste Mode des Luxus in dem Hause eines reichen Mannes erforderte. Ein Gefühl von Ruhe und

MARCHIVUM

Die amerikanischen Flottenoffiziere machen brillante Figuren auf Bällen und gesellschaftlichen Vereinigungen, aber seien sowohl bei Manövern wie im Ernstfall beruflich ganz unzulänglich. Es sei zu viel, von der amerikanischen Flotte im Falle eines Krieges mit Japan brennenden Patriotismus zu erwarten.

Deutsches Reich.

* Köln, 8. Juli. (Zum Petersprozeß.) Die „Kölnische Zeitung" teilt mit, daß ihr Berliner Vertreter Gouverneur a. D. Rudolf v. Bennigsen gebeten habe, angesichts der Erörterungen, die an den Münchener Petersprozeß sich angeschlossen haben, ihn als Verfasser des Aufsatzes in Nr. 297 der „Kölnischen Zeitung", dem Kölner Schöffengericht bekannt zu geben. Bekanntlich hat Peters wegen dieses Artikels Beleidigungsklage gegen die „Köln. Ztg." angestrengt.

* Berlin, 8. Juli. (Das Eingeborenenrecht.) Morgen findet im Reichskolonialamt eine Sitzung der Kommission für die Feststellung des Eingeborenenrechtes statt. Dieser Kommission gehören u. a. an: von Juristen Professor Kohler und Oberlandesgerichtsrat Dr. Meyer, von Parlamentariern Freiherr v. Richthofen und Dr. Südekum, außerdem als besonderer Sachkenner der Abt der Oblatenmission in Wien.

— (Ein neuer Kolonialverein) tritt mit seinem ersten Flugblatt an die Oeffentlichkeit: der „Deutschnationale Kolonialverein". Für den Vorstand zeichnet Major a. D. Kurt v. François, ehemaliger Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika.

— (Polnisch-sozialistische Propaganda.) Für die Provinzen Rheinland und Westfalen ist vor einigen Wochen ein besonderer polnisch-sozialistischer Verband ins Leben gerufen worden. Seine Aufgabe ist nach dem jetzt veröffentlichten Statut die Verbreitung der polnisch-sozialistischen Idee in Westfalen und der Rheinprovinz mit Hülfe von Versammlungen, öffentlichen Aufrufen, sozialistischen Bibliotheken, Unterstützung sozialistischer Kandidaten bei den Wahlen zum Reichs-, Landtage, den Gemeindevertretungen usw. Der Verband setzt sich zusammen aus den Unterverbänden „Brüderliche Hülfe" (Oberhausen) und „Aufklärung" (Herne). Verbandsorgan ist die in Kattowitz erscheinende „Gazeta Robotnicza".

— (Reichstagsersatzwahl.) Bei der am 4. Juli stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Oldenburg 3 wurden insgesamt 15 745 Stimmen abgegeben; hiervon erhielt Graf von Galen (Zentrum) 14 909, Woebken (ntl.) 686, Hennings (Fes. Vpt.) 52 und v. Fricken (Zir.) 27 Stimmen. Zersplittert waren 71 Stimmen. (Amtlich.)

— (Kaufmännische Kolonialattachees.) Der „Hamb. Korresp." teilt mit, Staatssekretär Dernburg beabsichtige den Gouverneuren der größeren deutschen Kolonien eine Art kaufmännischer Attachees beizuordnen, wozu namentlich die jüngeren Söhne Hamburger Kaufmannsfamilien ausersehen seien.

— (Fürst Bülow) wird laut einer Berliner Meldung Ende September dem Baron Aehrenthal in Wien einen Gegenbesuch abstatten. Vorher wird Tittoni mit Aehrenthal auf dem Semmering zusammentreffen, worauf beide Minister nach Ischl fahren, wo sich Tittoni dem Kaiser vorstellen wird.

Badische Politik.

In unserem Herrscherhause

wird heute der 50. Geburtstag des Erbgroßherzogs Friedrich gefeiert. Er ist am 9. Juli 1857 als der einzige überlebende Sohn des Großherzogs Friedrich aus dessen Ehe mit Prinzessin Luise von Preußen, der Tochter Kaiser Wilhelms I. geboren worden. Seit dem 20. September 1885 ist er mit Prinzessin Hilda von Nassau vermählt, der Tochter des letzten Herzogs Adolf von Nassau, des nachmaligen ersten Großherzogs von Luxemburg. Diese Ehe ist kinderlos geblieben. Der Erbgroßherzog ist preußischer Generaloberst, Chef des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 in Freiburg i. Br. und wird à la suite des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 sowie des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 1. Garde-Ulanen-Regiments geführt. Er ist Ehrendoktor der Universitäten Heidelberg und Bonn a. Rh. Auch das badische Volk nimmt am heutigen Festtag in seinem Herrscherhause freudigen Anteil; sieht es doch in Erbgroßherzog Friedrich den späteren Herrscher auf Badens Thron. Ihm gelten darum heute die Glückwünsche vieler treuer badischer Staatsbürger, die der Wunsch beseelt, daß der Erbgroßherzog gleich seinem Vater, unserem geliebten Großherzog, durch ein langes und glückliches Leben ausgezeichnet wird.

Morgen vollendet Prinz Max von Baden sein 40. Lebensjahr; er ist am 10. Juli 1867 in Baden-Baden geboren. Da der Erbgroßherzog Friedrich keine Nachkommen hat, so wird, nach menschlicher Voraussicht, dereinst Prinz Max, bezw. dessen Deszendenz nach ihm den Thron des Großherzogtums Baden erben. Prinz Max kommandiert als Oberst das 1. Badische Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 in Karlsruhe und steht à la suite des Garde-Kürassier-Regiments, dem er angehörte, nachdem er seine juristischen Studien vollendet und in Heidelberg den Grad als Dr. jur. erworben hatte. Prinz Max von Baden ist seit dem 10. Juli 1900 mit der ältesten Tochter des Herzogs von Cumberland verheiratet, der Prinzessin Marie Luise zu Braunschweig-Lüneburg, der älteren Schwester der Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin. Sie hat ihm zwei Kinder geschenkt: am 1. August 1902 die Prinzessin Marie Alexandra, und am 24. Februar 1906 einen Sohn, den Prinzen Berthold Friedrich von Baden, auf dem zurzeit die Fortsetzung des Zähringer Fürstenstammes ruht.

Aus der nationalliberalen Partei.

* Pforzheim, 8. Juli. In der am Freitag abend abgehaltenen Generalversammlung des nationalliberalen Vereins erstattete der Vorsitzende Herr Dillenius eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Vereins in dem letzten Jahre, wobei er die Landtags- und Reichstagswahlen einer eingehenden Würdigung unterzog. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde sodann unter lebhaftem Beifall aller Anwesenden der verdienstvolle Veteran der hiesigen nationalliberalen Partei, Geh. Hofrat Thumm, zum Ehrenvorstandsmitglied erwählt. Herr Thumm dankte in bewegten Worten für diese ihm unerwartete Ehrung. Hierauf wurde die Vorstandswahl vorgenommen. In den Engeren Ausschuß der Landespartei wurden als Vertreter des hiesigen Vereins gewählt die Herren Gustav Habermehl, als Stellvertreter Jul. Gattner und Prof. Karl Lang, während die Herren Dillenius und Wittum demselben bereits angehören; als Vertreter in die Landesversammlung wurden bestimmt die Herren Prof. Karl Lang und Jul. Gattner, Stellvertreter Albert Heinz und Oskar Bentner. Nach einer weiteren anregenden Diskussion über die allgemeine und die speziell badische politische Lage, schloß zu vorgerückter Zeit die Versammlung.

Weinprozeß gegen Dr. Mößlinger und Genossen.

(Von unserem Korrespondenten.)

III.

Frankenthal, 8. Juli.

Heute wurde die am Freitag abend wegen plötzlicher Erkrankung des Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektors Berghofer, unterbrochene Verhandlung gegen den 51 Jahre alten Chemiker Dr. Wilhelm Mößlinger und dessen früheren Assistenten, den 46 Jahre alten Chemiker Dr. Ferdinand Eckstein, beide von Neustadt a. H., fortgesetzt.

Der zunächst als Zeuge vernommene Weinkontrolleur Weiser-Kirchheimbolanden hat bei einer Durchsicht der von Dr. Mößlinger geführten Bücher diese nicht in Ordnung gefunden und das Empfinden gehabt, daß ein Teil der Bücher versteckt worden sei. Der Zeuge kommt dann auf das Verhältnis Dr. Mößlinger zu dem Gutsbesitzer Sartorius in Mußbach zu sprechen und spricht sich über die Spezifikationen aus, die in den Sartorius von Dr. Mößlinger zugestellten Rechnungen enthalten sind. Die Verteidiger der Angeschuldigten und Dr. Mößlinger treten den Ausführungen Weisers scharf entgegen. Letzterer erklärt, daß er gesagt habe, er werde Sartorius die Sachverständigkeit anstreichen, absolut unwahr sei. Es sei geradezu haarsträubend, wie er überwacht werde: über seine Ausflüge werde geradezu Buch geführt, so daß er kaum noch in ein Restaurant zu einem Glas Wein gehen könne.

Sekretariatsassistent Riehm-Frankenthal bestätigt verschiedene Aeußerungen Mößlingers und erklärt, Mößlinger habe beim Verhör durch den Staatsanwalt Reich seine Erklärungen sehr zögernd abgegeben.

Zeuge Direktor Wagner-Wachenheim hat vor Jahren ein einziges Mal von Dr. Mößlinger, das vielerwähnte Mittel bezogen, um einen braunen, lahmigen Wein zu klären. Er weiß nicht, worin das Mittel bestanden hat.

Zeuge Koch aus Laubenheim bei Mainz hat vor Jahren einen Wein gehabt, der sehr braun und lahmig war. Um diesen Mißstand zu beseitigen, hat er von Dr. Mößlinger ein sogenanntes Schönheitsmittel bezogen. Aus was das Mittel bestanden hat, weiß Zeuge nicht.

Zeuge Weinhändler Huber-Achern hat ebenfalls von den beiden Angeschuldigten zur Verbesserung bezw. zur Schönung von Wein verschiedene Mittel bezogen. Es wird die Korrespondenz des Zeugen mit Dr. Mößlinger verlesen, aus deren Inhalt hervorgeht, daß Dr. Mößlinger dem Zeugen verschiedentlich Verbesserungsmittel je nach Quantität und Qualität des Weines übermittelt hat. Alle Mittel wurden jeweils auf Grund einer Analyse über den in Betracht kommenden Wein verabreicht.

Es kommt darauf zwischen dem Sachverständigen Oberinspektor Dr. Krug und Dr. Mößlinger zu einer außerordentlich scharfen Auseinandersetzung, wobei Dr. Krug scharf in die Enge getrieben wird. Dr. Krug erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, daß es sehr auffallend sei, daß die Mittel unter Deckadresse und falscher Bezeichnung bezogen wurden.

Einige weitere Zeugen haben dasselbe Mittel von Dr. Mößlinger bezogen und äußern sich über diese in gewöhnlicher Weise wie die Vorhergehenden. Es wird hierauf eine ganze Reihe von Briefen verlesen, die meistens geschäftlicher oder wissenschaftlicher Natur sind und deren Wiedergabe belanglos erscheint.

Zeuge Mank von Kissingen, der vor Jahren einmal ein Mittel für einen braunen Wein bezogen hat, erklärt, daß dieses weder Geruch noch Farbe gehabt und ähnlich wie Bouillon geschmeckt habe.

In der Nachmittagssitzung werden zahlreiche Schriftstücke und Rechnungen verlesen, aus denen hervorgehen soll, daß Dr. Mößlinger dem Gutsbesitzer Sartorius in Mußbach früher Chemikalien geliefert hat. Die Stoffe sind meist unter einer anderen als der richtigen Bezeichnung verschickt worden. Lange Zeit nahm dann auch die Verlesung der Niederschriften über die Prüfungsergebnisse der seinerzeit bei dem Gutsbesitzer Sartorius beanstandeten bezw. beschlagnahmten Weine in Anspruch.

Nach der Verlesung nahm Dr. Mößlinger nochmals das Wort, um zu versichern, daß er an Sartorius niemals ätherische Oele geliefert habe. Er habe die bezogenen Oele nur zu Untersuchungszwecken in seinem Laboratorium gebraucht. Es sei ihm gar nicht eingefallen, solche Oele an Weinhändler oder andere Interessenten abzugeben oder zur Verbesserung von Wein zu empfehlen. Die kleine Quantität ätherisches Oel, die er einmal einem Weinhändler überlassen habe, sei in Anbetracht des großen Weinumsatzes, den dieser zu verzeichnen hatte, als gering zu bezeichnen.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. Juli 1907.

21. Tagung des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften.

In der „Stadt der Kongresse" findet heute wieder eine wichtige Tagung statt. Es sind die Mitglieder des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften, die hier zu ihrer 21. Tagung zusammengekommen sind. Die diesjährige Versammlung ist außergewöhnlich zahlreich besucht. Für ihre Bedeutung spricht allein schon der Umstand, daß der Präsident des Reichsversicherungsamts, Herr Dr. Kaufmann, den Verhandlungen beiwohnt. Herr Dr. Kaufmann ist in Begleitung der Herren Geh. Regierungsräte Bellerer und Wittowski bereits am Sonntag nachmittag hier eingetroffen. Gestern besichtigte er mit seinen beiden Begleitern die Bureaus der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft. Morgen werden die Herren noch einige industrielle Werke besichtigen.

Gestern fand im Hauptrestaurant der Ausstellung ein sehr gut besuchter Begrüßungsabend statt, an dem außer den bereits genannten Persönlichkeiten noch der Vorsitzende des Verbandes, Herr Baumeister Gerhardt-Elberfeld und vom Lokalkomitee die Herren Direktor Artmann von der Walzmühle, Direktor Adolf Benzinger von der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik, Direktor Danziger von den Unionwerken, Direktor Hoffmann von der Deutschen Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld, Direktor Meister von der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft, Direktor Merz von den Portlandzementwerken Heidelberg-Mannheim, Baumeister Schuster und Verwaltungsdirektor Paul Tillessen beiwohnten. Herr Direktor Hoffmann begrüßte namens des Lokalkomitees die Erschienenen mit folgenden herzlichen Worten:

„Meine verehrten Damen und Herren! „Herzlich willkommen," das ist der Gruß, den ich Ihnen, geehrte Gäste, hier an dieser Stätte im Namen des hiesigen Lokalkomitees entbiete. Als es bekannt wurde, daß die diesjährige, die 21. Tagung des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften in den Mauern unseres lieben Mannheim abgehalten werden sollte, bildete sich sofort ein Lokalkomitee aus den interessierten Kreisen der Industrie, des Handels und Gewerbes mit der Aufgabe, den Besuchern der Mannheimer Tagung den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten und ihnen dabei gleichzeitig den Beweis zu erbringen, daß wir sehr wohl die Segnungen zu schätzen und zu würdigen wissen, welche die vorbildliche Institution unserer Berufsgenossenschaften unseren Arbeitern bietet. Ihnen, meine Herren, hier den Aufenthalt angenehm zu gestalten, ist anläßlich dessen, was unsere Jubiläumsstadt mit ihrer Ausstellung allen bieten kann, eine Aufgabe, deren Lösung wohl nicht allzuschwierig sein dürfte und der sich jedes einzelne Komiteemitglied gern und willig unterziehen wird. Es sollte uns freuen, am Schlusse Ihrer Verhandlungen zu hören, daß Sie nur angenehme Erinnerungen an unser Mannheim mit nach Hause nehmen. In Würdigung des Spruches: „Kürze ist der Rede Würze," bin ich bereits am Schlusse meiner Ausführungen angelangt, denen ich, namens des hiesigen Lokalkomitees, den herzlichen Wunsch an-

---

Glück ergriff Esther und auch Dankbarkeit stieg in ihr auf. Welches Recht hatte sie, in einem solchen Hause zu sein und solchen Reichtum zu genießen? Warum wurde das alles überhaupt ihr angeboten? Darauf fand sie keine Antwort, — hier begann stets von neuem das Rätsel.

Esther besaß keine Uhr, und so wußte sie weder, welche Zeit es war, noch ob die anderen bereits aufgestanden wären. Als sie sich angezogen und noch einen letzten Blick in den Spiegel geworfen hatte, ging sie ein wenig zögernd die Treppe hinab, in dem Glauben, daß es noch sehr früh sei, und daß sie niemand, als die Dienerschaft in dem Speisesaale finden würde. Aber darin hatte sie sich geirrt, wie ein englischer Groom, den sie in der Halle entdeckte, sich beeilte, ihr zu versichern. Esther konnte nicht sagen, warum, sie wußte nur die Tatsache, daß die Gegenwart dieses jungen Engländers sie beruhigte. Sie fragte ihn, wer er wäre, und er antwortete geschwätzig: „Ich bin „Bill", ich putze die Stiefel."

„Dann sagen Sie mir, bitte, Bill, wieviel Uhr es ist." Bill legte nachdenklich eine sehr schwarze Hand auf seine nicht viel weitere Wange: „Es ist 10 Uhr, oder vielleicht auch 11, jedenfalls so herum, gnädiges Fräulein."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Steht Newyork fest? In den amerikanischen Großstädten, wo sich die Neigung zum Bau der oft geschilderten „Himmelskratzer" immer stärker betätigt, sind besonders gründliche Untersuchungen des Bodens auf seine Festigkeit notwendig, damit nicht etwa einmal solch ein babylonischer Turm zusammenfällt. Ueber die Festigkeit des Untergrundes von Newyork hat Dr. Alexis Julien vor der dortigen Akademie der Wissenschaften einen Vortrag gehalten, dessen Inhalt im wesentlichen beruhigend lautet. Wenn aber heute alle Tatsachen das Vertrauen in die Festigkeit des Bodens zu bestärken scheinen, so ist das doch nicht immer so gewesen. Der Boden von Newyork hat früher vielmehr zwei Zeitabschnitte durchzumachen gehabt, in denen eine ganz ungeheure Erdbebentätigkeit stattgefunden haben muß. Als Spuren davon sind gewaltige Verwerfungen der Bodenschichten zurückgeblieben. Freilich liegen diese Zeiten schon sehr weit zurück. Die eine stand im Zusammenhang mit der mächtigen Erhebung des Appalachen-Gebirges, die zweite und spätere mit dem Ausbruch von Vulkandecken, von deren Gewalt heute noch viele Störungen im Aufbau der Erdkruste auf der Manhattan-Insel zeugen, die einen großen Teil von Newyork trägt. Da nun aber auch diese letzte Periode ungemessene Jahrtausende zurückliegt, so ist Aussicht dazu vorhanden, daß der Boden von Newyork seit langem in einen Zustand großer Zuverlässigkeit übergegangen ist. Die hochempfindlichen modernen Apparate der Wissenschaft haben allerdings kleinere Erzitterungen der Erde in der Gegend von Newyork nachgewiesen, und zwar scheinen solche in Abständen von 30 bis 40 Jahren wiederzukehren. Auch haben sich in anderen Teilen des vom Hudsonfluß beherrschten Bereichs Verschiebungen in der Erdkruste nachweisen lassen, die jedenfalls nach der Erzdeckung während der Eiszeit erfolgt sind. Im großen und ganzen aber scheint der Platz von Newyork auch in dieser Hinsicht glücklich gewählt zu sein.

— Christus in altnubischer Tradition. Man schreibt uns: Die neu erworbenen altnubischen Handschriften der Königlichen Bibliothek in Berlin, von deren Auffindung durch Professor Karl Schmidt bei einem Antiquar in Kairo im vorigen November berichtet wurde, sind nun von Professor H. Schäfer und K. Schmidt genauer bestimmt worden. Danach gewinnt besonders die zweite Handschrift an Interesse. Sie scheint sich als eine apokryphe Apostelschrift über die Offenbarung der Mysterien des Kreuzes durch Christus zu beweisen. Christus selbst hat seinen Jüngern eine Rede über des Kreuzes mystische Bedeutung, und es scheint einer der Jünger zu sein, der in der vorliegenden Handschrift seiner Gemeinde den ganzen Vorgang erzählt. Die Rede Christi wird, wie die Apokryphen das so gern tun, in die Zeit zwischen Auferstehung und Himmelfahrt verlegt. Auf dem Oelberge offenbart der Meister seinen Jüngern alle verborgenen, vorher nie ausgesprochenen Mysterien, und als letztes erbitten sie sich selbst die Offenbarung des Mysteriums vom Kreuz, damit sie diese Botschaft dann der ganzen Welt verkünden können. Christus, der auch den ganzen Text hindurch als der „Lebende" bezeichnet wird, erinnert seine Jünger zunächst an das, was die Juden ihm angetan, wie sie ihn kreuzigten, ihm ins Angesicht spieen, ihm die Dornenkrone aufsetzten, ihm ein rotes Gewand angetan und ihn gelästert hätten. Dann spricht er von seiner Wiederkehr zum Gericht im Tal Josaphat und schildert, wie es denen gehen werde, die im innigen Glauben an das Kreuz in seinem Namen die Hungrigen speisten und die Nackten kleiden würden. Sie sollten das ewige Leben haben. Mit den Worten „Geliebte, wenn ihr die Bedeutung des Kreuzes hören wollt, so hört seine Bedeutung" beginnt dann der lange Hymnus auf das Kreuz. „Das Kreuz ist der Christen Hoffnung, das Kreuz ist der Toten Auferstehung, das Kreuz ist der Irrenden Weg", und so durch 27 Strophen hindurch. Dem Hymnus folgt eine kurze Schlußrede Christi. Darauf berichtet der Erzähler kurz, der Herr sei gen Himmel gefahren und habe sich mit dem Vater und dem heiligen Geist vereinigt. Mit der Doxologie schließt dieser Teil des Buches. Die letzten fünf Seiten der Handschrift enthalten Erörterungen des Verfassers, die er an seine Erzählung anknüpft. Sie sind im Zusammenhang noch nicht verständlich. Der Zustand der letzten Seite der Handschrift zeigt, daß der jetzt fehlende Schluß erst in allerjüngster Zeit abgerissen ist. Er kann also noch irgendwo im Handel auftauchen. Dagegen verliert die ursprüngliche Hoffnung, den griechischen Urtext unserer Handschrift oder eine altorientalische Uebersetzung desselben irgendwo schon veröffentlicht zu finden, immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Ein so merkwürdiger Text wäre in der theologischen Literatur schwerlich unerwähnt geblieben.

MARCHIVUM

sche, daß Ihre Verhandlungen morgen unsern Arbeitern zum Segen gereichen mögen. Also nochmals: Herzlich willkommen."

Die freundlichen Begrüßungsworte wurden sehr beifällig aufgenommen. Ebenso großen Beifall fand aber auch das servierte Abendessen, wozu es mehrere vorzügliche Regieweinmarken gab. In ungetrübtester Unterhaltung blieb man bis gegen Mitternacht beisammen.

22. Verbandsschießen des Badischen Landesschützen-Vereins, des Mittelrheinischen und Pfälzischen Schützenbundes.

Zweiter Festtag.

Die geselligen Zusammenkünften nahmen ihren Beginn mit einem Konzert der Festhalle stattgehabten, von der Kapelle des 18. Infanterieregiments aus Landau unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister Wolter ausgeführten Frühschoppenkonzert. Dem Konzert folgte um 1 Uhr ein

Festbankett

in der großen Festhalle, bei der wiederum die Kapelle des genannten Regiments konzertierte. Der Schützenmeister der hiesigen Schützengesellschaft, Herr Fritz Tropf, begrüßte die Anwesenden und verlas die vom Prinzregenten Luitpold und dem Großherzog von Hessen auf die abgesandten Huldigungsdepeschen eingegangenen Danktelegramme. Von dem Redner besonders willkommen geheißen, nahm sodann der Vorsitzende des Verbandes, Herr Ruppenheim aus Pforzheim, das Wort, um den Spendern der vielen Ehrengaben im Namen des Verbandes herzlichen Dank zu sagen. Die von der Festversammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Herrn Verbandsvorsitzenden klangen in ein Hoch auf die Spender der Ehrengaben aus. In einer weiteren Ansprache gedachte sodann Herr Innungsobermeister Jean Orth-Frankenthal der großen Verdienste des Vorstandes der Frankenthaler Schützengesellschaft, Herrn Fritz Tropf, um das Zustandekommen und prächtige Gelingen des Festes.

Das Schießen

begann unter zahlreicher Beteiligung um 7 Uhr auf allen Ständen. Es wurde während des ganzen Tages eifrig geschossen. Bei der nachmittags um 3½ Uhr nach einer Ansprache des Herrn Oberschützenmeisters Tropf am Gabentempel in feierlicher Weise erfolgten Preisverteilung erhielten folgende Herren Ehrenpreise: 1. Stand: Haenchen-Wiesbaden, Mayer-Frankenthal, Kalkbrenner-Wiesbaden, Thomann-Offenbach, Kaisler-Frankfurt a. M. 2. Feld: Schmitt-Nürnberg, M. Knipp-Offenbach. Auf der Standfestscheibe Frankenthal erzielten Treffer: W. Büren-Pforzheim (1303 Teiler), Aug. Grünig-Stuttgart (2466 Teiler). Auf der Standfestscheibe Pforzheim: Richter-Nürnberg (2108 Teiler), Kaustinger-Butach i. B. (2100 Teiler), Künstler-Freiburg i. Br. (2621 Teiler), Grünig-Stuttgart (1819 Teiler), Geiershöfer-Nürnberg (3303 Teiler). Beim Gruppenschießen im Stand: Schützenverein Bockenheim 362 Ringe.

Einem während des Nachmittags in der großen Festhalle stattgehabten Militärkonzert folgte abends um 8 Uhr ein von den vereinigten Gesangvereinen: Arbeiterfortbildungsverein, Harmonie, Militärverein, Vulkania und Zuckerfabrik unter Leitung des Herrn Lehrers Kober ausgeführtes Konzert, sowie Aufführungen der Radfahrer-Vereinigung, der Turnergesellschaft und des Turnvereins.

---

* **Ausgestellt** ist gegenwärtig im Schaufenster der Herren Peter u. Co., P 1, 6, eine von der Kunst- und Fahnenstickerei Wilh. Hautle, S 2, 2, in Gold gestickte Fahnenschleife der Glaser-Innung dahier.

* **Die Auswahl der Ferienkolonisten** ist vorüber: es beginnen demnächst die Revisionen der Reisentensilien. Viele frohe Hoffnungen einer Menge armer Kinder waren heuer auf eine harte Probe gestellt und die Anzahl der betrübten Gesichter war leider wieder eine viel größere, als die der freudigen. Die Leistungen des Vereins für Ferienkolonien haben schon in den letzten Jahren mit dem Wachstum der Stadt und der Schulbevölkerung keinen richtigen Schritt gehalten und das Mißverhältnis zwischen Aufrage und Leistung wird in den nächsten Jahren ein immer größeres werden, wenn nicht dem durch Absterben alter eingeborener Mitglieder immer kleiner werdenden Stamme von regelmäßigen Zahlern durch junge und zuzuführende Personen neues Leben und weitere Leistungskraft zugeführt wird. Trotzdem die Stadtverwaltung ihren Zuschuß in diesem Jahre von 4 auf 6000 M. erhöht hatte, waren die vorhandenen Mittel im Verhältnis zum Bedarf doch sehr klein. Das Jubiläumsjahr hätte eine gute Gelegenheit zu größeren Stiftungen abgegeben; — aber kein hoher Gönner gedachte der blassen Schulkinder, denen ein kurzer Erholungsaufenthalt so nötig ist und denen die Ferienkolonienzeit eine besonders glückliche Erinnerung fürs ganze Leben gibt. Alt diesem Sommer war die Bildung der Spiel- und Halbkolonien sehr in Frage gestellt. Nur durch den Beschluß des Stadtrates, aus dem Erlös des Spielfestes dem Verein für Ferienkolonien 2000 M. zur Verfügung zu stellen, wurde es ermöglicht, daß die Gesamtsumme der in Ferienfürsorge zu nehmenden Kinder nicht verringert werden mußte. Jetzt werden in den Spielkolonien noch zirka 400 Knaben und 100 Mädchen untergebracht werden können. Die Entsendung von 156 Knaben und ebensoviel Mädchen in Ganzkolonien und von 80 Kindern in die Solbäder nach Dürrheim und Rappenau hat seit zwei Jahren nicht gesteigert werden können. Dabei haben sich 1369 Kinder (714 Knaben und 655 Mädchen) zur Aufnahme in Ganzkolonien gemeldet. Um die Zahl der enttäuschten Gesichter nicht zu groß zu machen, wurden nur 270 Knaben und 238 Mädchen zur definitiven Auswahl für Ferienkolonien und 46 Knaben und 80 Mädchen zu den Solbadauswahlen zugelassen. Es mußten also 55,8 Proz. der Knaben und 32,4 Proz. der Mädchen von vornherein abgewiesen werden. Eine derartige Beschränkung war nötig, weil nur 312 Kinder im ganzen in Ferienkolonien aufgenommen und bei der definitiven Auswahl daher nur 60,7 Proz. der Mädchen und 57,3 Proz. der Knaben Berücksichtigung finden konnten. Also nahezu die Hälfte mußte noch mit enttäuschten Hoffnungen abziehen und von der Gesamtzahl der sich Meldenden konnten noch nicht einmal ein Viertel (23,7 Proz.) mitgenommen werden. Kinder, welcher bei den Terminen für die Einstellung in die Kolonie oder die Revision der Effekten fehlen und dadurch ein geringeres eigenes oder elterliches Interesse bekunden, müssen daher von der Teilnahme ausgeschlossen werden, denn es sind gar viele, die mit Freuden bereit sind, in die entstehenden Lücken einzutreten. — Mögen diese nackten Zahlen überzeugender und eindringlicher wirken als schöne Worte über die Wohltaten für das Gemüt und den Körper aller dieser Kinder. Mögen sie aber auch recht viele dazu bewegen, dem Verein, der sich so wichtige und hohe volkswirtschaftliche Ziele gesteckt hat, als ordentliches Mitglied beizutreten.

* **Fällt ein Ausstellungsunternehmen unter die Bestimmungen des Wandergewerbes?** Wie wir vor kurzem berichteten, hat der Inhaber des Kasperletheaters auf der Ausstellung, Gangauge, von der Steuerbehörde eine Strafe von 144 M. wegen Steuerentziehung erhalten, weil er seinen Betrieb nicht zur Besteuerung anmeldete. Er erhob dagegen Einspruch, welcher gestern vor dem Schöffengericht zur Verhandlung gelangte. Der Verteidiger des Angeklagten, Herr R.A. Dr. Frank, vertritt die Ansicht, daß das Ausstellungsunternehmen eine „Niederlassung" im Sinne des Gesetzes darstellt, für die keine Wandergewerbesteuer zu entrichten ist. Man könnte auch die Frage aufwerfen, ob Vorführungen des Kasperletheaters nicht solche sind, bei denen ein höheres Kunstinteresse obwaltet, würde diese Frage bejaht, auch dann wäre das Kasperletheater von der Wandergewerbesteuer befreit, die nur bei öffentlichen Aufführungen sonstiger Natur zu entrichten ist. Schon bei verschiedenen Anlässen, wie bei dem Pressefest und bei einer Vorstellung vor den Freistudenten, habe der Inhaber des Theaters gezeigt, daß er auch künstlerisches zu bieten vermag. Das Gericht hob die steuerbehördliche Strafe auf und verurteilte den Angeklagten nur wegen unterlassener Anmeldung zu einer Ordnungsstrafe von 10 M., indem es der Ansicht ist, daß das Kasperletheater durch seine Aufführungen im Freien sich als eine öffentliche Veranstaltung charakterisiere, welche den Bestimmungen des Wandergewerbesteuergesetzes unterliegt.

* **Lebensmüd.** Vor den Augen eines Spaziergängers schoß sich gestern abend gegen 7 Uhr der 46 Jahre alte ledige Eisendreher Karl Franz Eisele im Gebüsch an der Stefanienbrücke im Neckarauer Wald drei Kugeln in den Kopf. Frau Ingenieur Smreker, welche während des Vorganges mit ihrem Automobil vorüberfuhr, ließ Herrn Dr. Glaser vom Lindenhof holen, der dem schwer verletzten Manne die erste Hilfe leistete. Man brachte ihn in bedenklichem Zustande mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus. Eisele, der in der Fabrik von Stockheim beschäftigt ist, will die Tat aus Lebensüberdruß begangen haben. (Siehe Polizeibericht).

* **Aus dem Schöffengericht.** Der Italiener Marino Faccioli aus Padua betrieb die Beraubung der Fleischmulden, welche die Metzgergesellen auf den Brüstungen an den Häusern abstellen, als Spezialität. Am 16., 18., 19. und 20. Juni wurden in der Rosengarten- und Prinz Wilhelm-Straße von den Metzgerburschen bei ihrer Rückkehr von der Kundschaft jedesmal Fleisch vermißt. Ein Junge bemerkte an letztgenanntem Tage wie der Italiener sich in der Prinz Wilhelmstraße gerade ein Stück Fleisch aus der Mulde nahm und damit flüchtig ging. Der Junge machte einen Radfahrer auf den Dieb aufmerksam und ersterer holte ihn am Rosengarten ein. Dort warf er zwei Posten bestellten Fleisches weg und rannte nach den Rosengartenstraße, wo ihn zwei Schutzleute faßten. Er leugnet die Fleischdiebstähle in der heutigen Verhandlung, die durch einen Dolmetsch, Herrn Sekretär Dr. Gaus vom italienischen Sekretariat geführt wird, beharrlich ab, nur Wurst habe er gestohlen. Das übrige schiebt er auf den großen Unbekannten, seinen Freund. Nur bezüglich der Diebstähle zum Nachteil des Metzgermeisters Schott konnte er überführt werden. Da Mundraub angenommen wird, so spricht das Gericht eine Haftstrafe von drei Wochen aus. Bei seiner Verhaftung wurden bei dem Angeklagten 17 Schlüssel gefunden, wie sie bei Mansardenschlössern üblich sind.

* **Aus Ludwigshafen.** Beim Abhängen eines Nachens glitt gestern abend 7 Uhr der 20 Jahre alte Matrose Elias Schott von Rotterdam von dem Schiffe Goethe von Mülheim (Ruhr), das zurzeit an der Hemshofschachtel vor Anker liegt, in den Rhein und ertrank. Die Leiche ist noch nicht geländet. — Jugendlicher Uebermut hat dem 5½ Jahre alten Sohn Karl des Spezereihändlers Karl Hörner, wohnhaft Rheingönheimer Straße 27 in Mundenheim, das Leben gekostet. An der Rheingönheimer Straße sprang er gestern Nachmittag auf einen in voller Fahrt befindlichen Zug der Hafenbahn, glitt aber beim Springen wieder vom Trittbrett herunter und kam unter den letzten Wagen des Zuges zu liegen, der ihn überfuhr. Fast leblos wurde der Junge von dem Geleise aufgehoben; die Gedärme traten ihm aus dem Leibe, außerdem war ihm der linke Arm abgefahren. Die herbeieilende verzweifelnde Mutter brachte den Jungen nach Hause, wo er nach 10 Minuten seinen schweren Verletzungen erlag.

* **Mutmaßliches Wetter** am 10. und 11. Juli. Bei vorherrschend nördlichen, zeitweilig aber auch westlichen Winden ist für Mittwoch und Donnerstag zwar noch zeitweilig bewölktes, aber größtenteils trockenes und dabei warmes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 9. Juli.

Selbstmordversuch: Gestern abend kurz vor 7 Uhr brachte sich im Neckarauer Walde in der Nähe der Stefanienbrücke der 46 Jahre alte ledige Eisendreher Karl Franz Eisel von Neunkirchen, wohnhaft Schulstr. 85 in Neckarau aus Lebensüberdruß 2 Revolverschüsse in die rechte Kopfseite bei. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er mittelst Sanitätswagens ins Allg. Krankenhaus verbracht.

(Schluß folgt.)

Aus dem Grossherzogtum.

⊙ Ladenburg, 9. Juli. Bei der gestern stattgefundenen Eröffnung der Angebote um die Ausführung der zu 141 000 Mark veranschlagten Kanalisationsarbeiten hat sich ergeben, daß von den zahlreichen Bewerbern die Firma M. Boxheimer-Feudenheim mit 165 510 M. 50 Pfg. den höchsten und die Firma G. Bindewald-Kaiserslautern mit 86 711 M. 75 Pf. den niedersten Preis angesetzt hat. Eine nette Submissionsblüte! Die zu 12 900 M. vorgesehene Eisenlieferung wurde im Maximum zu 12 115.90 M. und im Minimum zu 9787.15 M. angeboten.

oc. Karlsruhe, 8. Juli. Im Abort eines Hauses in der Hirschstraße wurde die schrecklich verstümmelte Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Täterin — ein Dienstmädchen — wurde verhaftet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kuno Fischers Beisetzung.

× Heidelberg, 8. Juli.

Nun haben sie ihn zur Ruhe getragen, den großen Denker Kuno Fischer. Unter Entfaltung jedweden Pompes ging die Beisetzung vor sich und tausende von Menschen nahmen daran teil — so recht, wie sich der Geschiedene in seinem stark entwickelten Selbstgefühl den Gang zum Grabe gewünscht haben mag.

Ungezählte Scharen bewegten sich am gestrigen Nachmittag die Rohrbacher Straße hinaus zum Friedhof am Hang der Bergeshöhe. Zwischen den Wandernden überfüllte Straßenbahnwagen und Droschken, in denen die Chargierten der akademischen Korporationen in Vollwichs mit umflorten Fahnen dahinfuhren, dem geliebten Lehrer die letzte Ehre zu erweisen. In der Friedhofkapelle, die im Schmuck von Lorbeerbäumen prangte, war der Sarg mit der irdischen Hülle Kuno Fischers aufgestellt, überdeckt vom Grün der Kränze, die Liebe und Verehrung aus Nah und Fern gesandt hatte. Vor dem Sarge drei Oberpedelle, einer davon das Ordenskissen des Verstorbenen haltend. Ueber dem Ganzen vornehme Ruhe.

Kurz vor vier Uhr erschien Prinz Max von Baden in Dragoneruniform, als Vertreter seiner erlauchten [illegible], des badischen Großherzogspaares; mit ihm Freiherr von Freystedt, der für das Erbgroßherzogspaar an der Feier teilnahm. Ein mächtiger Lorbeerkranz mit Schleifen in den badischen Farben, vom Prinzen Max am Fußende des Sarges niedergelegt, gab von der aufrichtigen Wertschätzung Kunde, deren sich der Philosoph beim badischen Fürstenhause durch lange Jahre erfreuen konnte. Zur Linken des Sarges, dicht neben den Hinterbliebenen Kuno Fischers nahm [illegible] seinen Platz ein und um ihn gruppierten sich im Raum der Friedhofskapelle die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden. Staatsminister v. Dusch, und Minister v. Marschall, sowie die Minister a. D. Eisenlohr und Schenkel hatten es sich nicht nehmen lassen, an der Beisetzungsfeierlichkeit teilzunehmen. Die Stadt Heidelberg, deren Ehrenbürger der Verblichene gewesen war, wurde durch ihren Oberbürgermeister Dr. Wilckens vertreten und auch Mannheims Oberbürgermeister Dr. Beck war anwesend. Natürlicherweise hatte sich die gesamte Professorenschaft der Universität Heidelberg, an der Spitze der Prorektor, Geh. Hofrat Dr. Jellinek und der Exprorektor Geh. Kirchenrat Troeltsch, eingefunden, ebenso die Abgesandter der Universität Freiburg i. Br., deren Prorektor Braig u. schließlich der Prorektor der Karlsruher Technischen Hochschule, Arnold. Zur Rechten des Sarges bemerkte man die Vertreter des Studentenausschusses der Ruperto Carola, mit dem Universitätsbanner, im Hintergrund die Chargierten der akademischen Korporationen mit ihren Fahnen. Im freien aber, vor der Halle, hatte in lautloser Stille die übrige Studentenschaft Aufstellung genommen, dazu eine vielköpfige Menge aus Heidelberg Bevölkerung.

Um 4 Uhr nahm die Feier ihren Anfang. Mit Gebet wurde sie eröffnet, worauf Stadtpfarrer Schwarz-Heidelberg in kurzen Zügen das Lebensbild Kuno Fischers zeichnete. Anschließend ergriff Geh. Hofrat Dr. Jellinek das Wort, um das genialige Lebenswerk des Verstorbenen zu skizzieren. Der Redner hob hervor, welch mächtige Stütze die Ruperto Carola an Kuno Fischer in guten und bösen Tagen gehabt, welch leuchtende Sonne sie an ihm verloren habe. Unsterblich werde der Name dessen sein, der wenige Jahre vor seinem Tod hellen, festen Blicks das wachtvolle Wort gesprochen: „Ich fürchte den Tod nicht: ich weiß, daß in mir etwas Unsterbliches ist." Im Namen der Universität Heidelberg, des Großherzogs von Sachsen-Weimar und der Universität Jena legte Geh. Hofrat Jellinek Kränze nieder. Nach ihm feierte, ebenfalls unter Niederlegung einer Kranzspende, der Dekan der Heidelberger philosophischen Fakultät, Professor Hoyt Kuno Fischers philosophische Bedeutung, die demnächst in einer großen akademischen Feier noch eine besondere, eingehende Würdigung erfahren werde. Warme herzliche Worte sprachen darauf die Prorektoren von Freiburg i. Br. Braig und von Karlsruhe Arnold sowie Oberbürgermeister Dr. Wilckens für die Stadt Heidelberg, die ihren Ehrenbürger und treuen Freund zu betrauern habe; weiterhin sprachen noch Freiherr v. Berlepsch namens der Goethegesellschaft, Vertreter der Heidelberger Studentenschaft, der Heidelberger Burschenschaft, des Heidelberger S. C. und der Burschenschaft Germania-Leipzig. Hoch türmten sich die prächtigen Kränze und Blumengebinde vor dem Sarg, als die Feier mit einem Gebete ihr Ende erreichte.

Unter Vorantritt einer Musikkapelle setzte sich nun der Trauerzug von der Friedhofshalle nach dem ziemlich entfernt gelegenen Grabe in Bewegung. Zwei Oberpedelle mit Trauerflören, die Chargierten mit den Fahnen und der Oberpedell mit den Orden Kuno Fischers schritten vor der Bahre langsam einher. Hinter ihr schritten der Geistliche, die Familienangehörigen des Toten, Prinz Max, die Minister, die Prorektoren der vorgenannten Hochschulen, Professoren usw. Ihnen folgten die akademischen Korporationen nach Fakultäten geordnet, voran die philosophische Fakultät. Eine große Menge sonstiger Trauergäste schloß den Zug.

Am Grabe angelangt, wurde ohne weitere Ansprachen, nur unter Gebet und den ernsten Klängen der Trauermusik Kuno Fischers Leib der Erde übergeben. Still verharrten die Teilnehmer an der Feierlichkeit noch einige Augenblicke, bevor sie wieder nach der Stadt zurückkehrten. Die Uhr schlug 5½ Uhr, als alles vorüber war.

* * *

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Das Operettenfestspielpersonal ist in Mannheim eingetroffen. Es besteht aus folgenden Kräften: Mizi Günther, Louis Treumann, Annie Wünsch, Carl Meister, sämtlich vom Theater an der Wien in Wien. — Käte Hansen vom Residenztheater in Dresden. — Max Rohr vom Carltheater in Wien. — Hermine Herzog vom Orpheumtheater in Wien. — Max Paulenberg vom Theater in der Josephstadt in Wien. — Ida Steinhauser vom Raimundtheater in Wien. — Hubert Marischka vom Stadttheater in Brünn. — Gustav Charlé vom Raimundtheater in Wien. — Willy Witzka vom Theater an der Wien in Wien. — Grete Freund vom Kaiser Franz Josef-Jubiläumstheater in Wien. — Fritz Rühn, Carl Brammer, Heinrich Viel, sämtlich vom Theater an der Wien in Wien. — Ernst Binder vom Carltheater in Wien. — Carl Boya vom Kaiser Franz Josef-Jubiläumstheater in Wien. — Elli Wolf vom Theater an der Wien in Wien. — Josef Herzfeld vom Carltheater in Wien. — Therese Weifl vom Theater an der Wien in Wien. — I. Kapellmeister: Leo Fall. Robert Stolz. II. Kapellmeister: Heinrich Jalsch. Choreographische Leitung: Professor Veitus von Hanno, erster Mimiker und Solotänzer von der Hofoper in Wien. Orchester: Das Kaim-Orchester (60 Mann). Künstlerische Leitung und Regie: Victor Léon. Die Proben zum „Kastelbinder" und zur „Lustigen Witwe", die bereits in Wien ihren Anfang genommen, erfahren hier ihre Beendigung. Die Erstaufführung findet nicht am 16. d. Mts., sondern bereits Sonntag, 14. d. Mts., statt.

Felix Weingartner hat sein künstlerisches Glaubensbekenntnis, das er im diesjährigen Fastnachtsfest des „Kunstwarts" in der Gestalt eines Scherzspiels unter dem Titel „Musikalische Walpurgisnacht" veröffentlicht hatte, nunmehr in Buchform erscheinen lassen. (Verlag von Breitkopf u. Härtel in Leipzig.)

Ein Plakat auf Hapag. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft hatte ein Preisausschreiben zur Erlangung eines Plakates und Reklamebildes erlassen. Es waren Preise im Werte von 3000, 2000 und 1000 Mark ausgesetzt. Preise erhielten Guido Bod, Hamburg, Wilhelm Wulff, Eddelsen, das Atelier Gustav Doren, Hamburg für ein Plakat, ferner Heinz Rath, Werber und Ulrich Hübner, Travemünde für Reklamebilder.

Prof. John W. Burgess, der erste Roosevelt-Professor an der Berliner Universität, erhielt beim Abschluß seiner Vorlesungen als Geschenk des preußischen Kultusministeriums die in der Reichsdruckerei hergestellte Prachtausgabe des Nibelungenliedes. Dem Werke hat Kultusminister v. Studt folgende Widmung hinzugefügt: „Herrn Professor John William Burgess, dem ausgezeichneten Vertreter amerikanischer Wissenschaft und warmherzigen Freunde deutschen Geisteslebens, zur Erinnerung an die erfolgreiche Einführung der Roosevelt-Professur (Winterhalbjahr 1906-07) in treuer Wertschätzung überreicht von Dr. Konrad Heinrich v. Studt, Königlich Preußischem Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten."

Der Goetheforscher Dr. Hermann Schreyer, Professor an der Landesschule Schulpforta, ist einer Meldung aus Weimar zufolge im Alter von 67 Jahren gestorben. Prof. Schreyer, der nach philologischen Studien in Leipzig, Berlin und Halle im Jahre 1866 sein Lehramt an der altberühmten

MARCHIVUM

Schulpforta übernahm, hat sich als Literarhistoriker, namentlich auf dem Gebiete der Goethe-Forschung, mannigfache Verdienste erworben. Er arbeitete unter anderem an der großen Weimarer Goethe-Ausgabe mit. Mehrere Jahre lang gab er die „Deutsche Dramaturgie" heraus. Schreyer versuchte sich als Dichter und hat mehrere Dramen geschrieben, von denen seine „Nausikaa" — eine Bearbeitung des Goetheschen Entwurfes — mit Erfolg aufgeführt wurde.

Hochschulnachrichten. In Freiburg (Schweiz) ist der s. z. Professor Cäsar Baragetti im Alter von 68 Jahren gestorben. B. war in Mannheim geboren, studierte in Bonn und Heidelberg Philosophie und Jurisprudenz, war von 1873 bis 1884 Rechtsanwalt in Mannheim, seit Mai 1884 Rechtsanwalt und Privatdozent, bezw. a. o. Professor in Heidelberg, bis er im Winter 1897—98 nach Freiburg (Schweiz) einen Ruf als ordentl. Professor annahm. Seine Vorlesungen und literarischen Studien galten hauptsächlich dem römischen Recht und dem badischen Landrecht. Seine Frau, eine Tochter des Polizeipräsidenten von Le Monier aus Wien, ist als Romanschriftstellerin hervorgetreten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Lambrecht, 6. Juni. Heute Nacht geriet in der Mayschen Papiermühle in Neidenfels der ledige Fabrikarbeiter Peter Fries so unglücklich in das Getriebe einer Maschine, daß er nur als Leiche herausgezogen werden konnte.

* Winnweiler 8. Juli. Freitag abend gegen 8 Uhr ging über unsere Gegend ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen, nieder. Die Hagelkörner hatten vielfach die Größe von Taubeneiern und richteten in Gärten und Feld bedeutenden Schaden an. Auch die Obstbäume, namentlich Kirschen, wurden stark mitgenommen. Das Wasser floß in Strömen die Abhänge herab und brachte viel Gerüll mit.

* Bolanden, 8. Juli. Ein unheimlicher Gast stellte sich Freitag abend mit dem heftigen Gewitter ein: der Hagel. In der Größe von Haselnüssen, ja Taubeneiern prasselte es hernieder, an den Feld- und Gartenfrüchten unsagbaren Schaden verursachend. Die meisten Kornhalme sind der Hälfte ihres Inhaltes entleert; Zwetschen, Pflaumen, Kirschen, Mirabellen und Aepfel samt den Zweigen bedecken den Boden in großen Mengen und Gerste und Hafer sind zum größten Teil zur Erde gedrückt. Seit vielen Jahren herrschte in der hiesigen Gemarkung kein solches Unwetter, das glücklicherweise nur kurze Zeit anhielt, sonst wäre der Schaden unberechenbar geworden.

= Viernheim, 17. Juli. Bei der am 12. Juni ds. Js. stattgefundenen Berufs- und Betriebszählung wurden daher 8444 Einwohner gezählt; davon sind 4195 männlichen und 4249 weiblichen Geschlechts. Haushaltungen wurden 1642, Land- und Forstwirtschaftsbetriebe 1215, Gewerbebetriebe 384 kleinere und 39 größere gezählt. — Gestern morgen starb hier der bekannte Besitzer des Gasthauses „zum Fürsten Alexander", Herr Johann Heckmann 3. Der Verstorbene war eine allgemein geachtete Persönlichkeit. Er wurde vor einigen Jahren Gemeinderat und später katholischer Kirchenrechner. Der katholische Männerverein verliert in dem Dahingeschiedenen seinen Präsidenten und die Spar- und Leihkasse ihren Mitbegründer und Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Von Tag zu Tag.

— Schrecklicher Selbstmord. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Vor den Augen seiner Schwester und seiner Schwägerin schnitt sich gestern Abend nach 6 Uhr der Metzgermeister Dotter den Hals bis zum Wirbelknochen durch; der Tod trat sofort ein.

— Gekentertes Dampfboot. Gestern Abend, so wird aus Duisburg gemeldet, kenterte auf dem Rheine ungefähr 200 Meter oberhalb der Eckenberger Fähre das Dampfboot „Heinrich", das ein Schiff in den Duisburger Hafen schleppen wollte. Der Kapitän, sowie dessen Sohn und ein Maschinist ertranken trotz sofortiger Hilfeleistung.

— Der Bürgermeister von San Francisco, Smith, wurde, wie telegraphisch mitgeteilt wird, der Erpressung für überführt erachtet und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

— Großfeuer brach gestern in dem großen Warenhaus Pantiel in Breslau infolge einer Störung in der Gasleitung aus. Ein großer Seitenflügel mit wertvollen Stoffen wurde fast völlig vernichtet. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann verwundet.

— Die Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft teilt mit, daß das Telegraphenkabel zwischen den Shetlandsinseln und Faröer unterbrochen ist. Der Kabeldampfer H. C. Oersted geht voraussichtlich am Dienstag von Kopenhagen nach den Shetlandsinseln ab.

— Eine gefährliche Meuterei brach im Zuchthause in Maryborough (Irland) unter den Gefangenen aus. Der Chef der regulären Truppen der Grafschaftsdivision wurde angewiesen, eine Abteilung bereit zu halten, um auf die telegraphische Aufforderung des Gefängnisdirektors sich sofort nach Maryborough zu begeben.

— Vom Zuge zermalmt wurde am Bahnhofe Altona der Erdarbeiter Schoß, als er ein Geleise überschreiten wollte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 9. Juli. Es bestätigt sich, daß Major Alfred Dreyfus aus Gesundheitsrücksichten um seine Pensionierung einkommt.

* Petersburg, 8. Juli. Großfürstin Xenia Alexandrowna wurde von einem Sohne entbunden, der den Namen Wassili erhielt.

* Washington, 8. Juli. Der hiesige mexikanische Gesandte stellt offiziell in Abrede, daß Verhandlungen schwebten hinsichtlich des Ankaufes der Magdalenenbucht durch die Vereinigten Staaten.

Zur Arbeiterbewegung.

oc. Pforzheim, 8. Juli. Zur Friseurgehilfen-Bewegung wird berichtet, daß 37 Meister die Forderungen bewilligt haben. Danach ist Geschäftsschluß im Sommer abends 8 Uhr (Sonntags 12 Uhr), im Winter abends 9 Uhr (Sonntags 1 Uhr, an allen Samstagen um 10 Uhr abends.

* Mailand, 8. Juli. In Brescia fanden am 8. Juli erge Ausschreitungen ausständiger Arbeiter statt, welche die Einstellung des Straßenbahnbetriebes erzwangen. Ein anarchistischer Agitator, dessen Verhaftung den Generalstreik veranlaßte, wurde zu 27 Tagen Gefängnis verurteilt, weil erdie Offiziere als Zuhälter beschimpfte. Nach dem Bekanntwerden dieser Nachricht ereigneten sich die Straßenunruhe. Von Mailand wurden Truppen gesandt, um für die Herstellung der Ordnung zu sorgen. Nachmittags fand eine Versammlung von Arbeitervertretern statt. Nach heftigem Redekampfe wurde die Aufhebung des Generalstreikes beschlossen.

London, 9. Juli. Gestern nachmittag haben 5—600 Bergleute des Kelty-Kohlenbergwerkes in Fifeshire, des größten in Schottlandes, die Arbeit niedergelegt. Heute werden mindestens 11 000 Mann feiern. Der Konflikt droht sich über die Kohlenfelder von Fifeshire auszudehnen.

Französische Deputiertenkammer.

* Paris, 8. Juli. Die Kammer verhandelt über den vom Senat abgeänderten Gesetzentwurf betr. die vorzeitige Entlassung der Soldaten des Jahrganges 1906. Raiberti (radikaler Republikaner) erhebt dagegen Einspruch, daß die Meuterer des 17. Linienregiments nach der Abreise ihrer Kameraden unter den Fahnen behalten werden. Ministerpräsident Clemenceau erwidert, das zur Verhandlung stehende Gesetz gewähre den davon betroffenen Soldaten eine Gunst, die man Meuterern nicht gewähren könne. Raiberti schreibt die Disziplinlosigkeit dem Umstande zu, daß wegen Vergehen gegen das gemeine Recht Verurteilte im Heere seien. Kriegsminister Picquart erklärt, er werde die Soldaten des Jahrganges 1906 vom 12. Juli ab entlassen, je nachdem sie in ihre Garnisonen zurückkehren, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Süden notwendigen Mannschaften aber unter den Fahnen behalten. Jaurès wirft die Frage auf, was die Regierung hindern werde, unter Vorschützung der im Süden vorgekommenen Ereignisse, nicht nur die beurlaubten, sondern den ganzen Jahrgang zurückzubehalten. Clemenceau tritt dem entgegen und spricht sich in entschiedenster Weise gegen die Heimsendung der Meuterer des 117. Infanterieregiments aus. Die Versetzung nach Tunis stelle übrigens nur eine sehr gelinde Strafe dar. Der von diesen Soldaten begangene Akt der Revolte sei das schlimmste, unheilvollste und grausamste Verbrechen, welches seit 35 Jahren gegen das Vaterland verübt wurde. (Beifall im Zentrum und links. Proteststrufe auf der äußersten Linken). Die erste Pflicht der Regierung sei, diesen Meutereien ein für allemal ein Ende zu machen, den Kopf der Schlange zu zertreten. (Beifall). Jaurès greift hierauf Clemenceau überaus heftig an. Es sei nicht so lange her, als Clemenceau selbst eine Sprache geführt habe, welche er heute als ein Verbrechen gegen das Vaterland bezeichnete. Die Kammer könne den Willkürakt der Regierung unmöglich zulassen. Die von dem Radikalen Lafferre beantragte Lostrennung des Artikels 3, welcher die Meuterer des 117. Regiments von der Heimsendung ausschließt, wird mit 385 gegen 167 Stimmen abgelehnt. **Artikel 3 wird sodann mit 394 gegen 124 Stimmen und das gesamte Gesetz mit 407 gegen 3 Stimmen angenommen.**

Korea auf der Haager Friedenskonferenz!

* Haag, 8. Juli. Der koreanische Prinz Yongin Yi sprach heute Abend im Cercle Internationale. Im Publikum bemerkte man Bertha v. Suttner, Fried, Senator Lafontaine-Brüssel und Journalisten aus allen Teilen Europas, aber kein Delegierter der Konferenz. Yongin extemporiert dann sachlich und eindringlich. Er gibt eine historische Schilderung der japanischen Penetration in Korea, der patriotischen Aufopferung der Würdenträger, des Selbstmordversuchs des Kaisers, der zahlreichen Selbstmorde von patriotischen Würdenträgern und Gelehrten aus Verzweiflung über den Verlust der Freiheit des Landes. Interessant wird es, wie der Koreaner eindringlich am Schluß seiner Rede Europa vor der rapiden Zunahme der japanischen Macht, mit anderen Worten vor der gelben Gefahr warnt. Es entspinnt sich eine Diskussion, da behauptet worden war, daß die Aktion des Prinzen dem Kaiser von Korea gefährlich werden und zur Einverleibung Koreas durch Japan führen könne. Dem wird entgegengestellt, daß Japan Korea bereits de facto besitze und unmöglich daran denke, sich durch einen nutzlosen Gewaltakt die Sympathien der kultivierten Welt zu verscherzen. Fried machte darauf aufmerksam, daß die Koreaner, falls sie ihre Absicht, nach Amerika zu gehen, ausführen, dort leicht dazu verwandt werden könnten, amerikanischen Chauvinismus gegen Japan in ungewünschter Weise anzufachen, womit der Friedensidee nicht gedient werde.

* Soeul, 8. Juli. Bei einem gestern Abend in Gegenwart des Königs abgehaltenen Ministerrate warfen die Minister die Frage auf, welches die Quelle der Autorität der koreanischen Delegierten auf der Haager Konferenz wäre. Der König erklärte zuerst, es nicht zu wissen und gab schließlich eine ausweichende Antwort, wobei er den Ministern den Auftrag erteilte, die Angelegenheit der japanischen Regierung in einer Form auseinanderzusetzen, die geeignet sei, ihren Unwillen zu beschwichtigen.

Marokko.

* London, 8. Juli. Im Unterhause sagte Parlamentssekretär Runciman in Beantwortung einer Anfrage die Sicherheit des Raids Mac Lean betreffend, daß die englische Regierung auf die maurische Regierung einen Druck ausübe hinsichtlich der Notwendigkeit, die größten Anstrengungen zu machen, um die Befreiung Mac Leans zu erlangen, daß sie jedoch die maurische Regierung davor gewarnt habe, irgendwelche Schritte zu tun, welche die persönliche Sicherheit Mac Leans in Gefahr bringen könnten.

* Tanger, 8. Juli. Die Nachricht von der Gefangennahme Mac Leans, die am 4. Juli in Fez ankam, rief dort eine lebhafte Bewegung hervor. Der Machsen versprach alle erforderlichen Opfer zu bringen und bat nur, man möge weder zu Land, noch zu Wasser kriegerische Demonstrationen veranlassen, die die Lage Mac Leans nur verschlimmern würden. Der Machsen hat um Geltendmachung des französischen Einflusses. Der französische Geschäftsträger hatte bereits im Einverständnisse mit der englischen Gesandtschaft Schritte getan, um mit dem Stamme, bei welchem sich Raisuli befindet, in Unterhandlungen zu treten. Raisuli soll aber aus Furcht, daß seine Interessen geschädigt werden könnten, eine andere Zuflucht gesucht und dadurch die Verhandlungen noch schwieriger gestaltet haben.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 9. Juli. Bei Gelegenheit seiner Teilnahme an der Kieler Woche hat Fürst Albert von Monaco Kaiser Wilhelm eingeladen, der im nächsten Jahre stattfindenden Einweihung des Museums für Unterseeforschung beizuwohnen. Der Kaiser hat die Einladung angenommen und wird ihr voraussichtlich auf seiner nächstjährigen Mittelmeerreise, die ihn u. a. nach Korfu führen wird, Folge leisten.

Berlin, 9. Juli. Zur Lage im Baugewerbe wird von seiten der Arbeitnehmer mitgeteilt, daß gestern eine außerordentlich große Zahl von Bewilligungen der aufgestellten Forderungen eingelaufen seien. So hätten schon über 800 Unternehmer die Verträge zu den neuen Bedingungen unterschrieben, darunter 48 Mitglieder des Verbandes der Baugeschäfte.

Berlin, 9. Juli. Aus Straßburg wird gemeldet: Hier erhält sich das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Statthalters Hohenlohe-Langenburg. Als Grund des Rücktrittes wird angegeben, der Kaiser sei verstimmt, weil der Statthalter den Präsidenten Curtius nicht zum Abdanken veranlassen konnte. Personen, die Fühlung mit dem Statthalterpalais haben, erklären jedoch das Gerücht für unbegründet, wenn es auch nicht ausgeschlossen sei, daß der 75jährige Statthalter sich im Laufe der Zeit wegen hohen Alters zurückziehen werde.

Berlin, 9. Juli. Gestern wurde in Schoeneberg ein Mann festgenommen, der sich im Besitze von 2000 M. befand und sich verdächtig machte, den Bankdiebstahl auf dem Bahnhof Friedrichstraße ausgeführt zu haben, er über den Erwerb der Summe jede Auskunft verweigerte. Eine Gegenüberstellung mit dem bestohlenen Bankbeamten ergab, daß der Ergriffene mit dem Diebe nicht identisch ist, worauf er wieder freigelassen wurde.

Volkswirtschaft.

Neue Frankfurter Anleihe. Der Magistrat stellt bei der Stadtverordnetenversammlung den Antrag, der Aufnahme einer Anleihe von 15 Millionen Mark zuzustimmen, welche zur Bestreitung von Geländeerwerb dienen sollen. Das zehn Jahre unkündbare Kapital wird mit 4 Prozent verzinst und längstens innerhalb zwanzig Jahren getilgt. Die Anleihe soll mittels Ausgabe von auf Namen oder den Inhaber lautenden Obligationen erfolgen.

Viehmarkt in Mannheim vom 8. Juli. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 55 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 86—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 82—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 80—00 M., d) gering genährte jeden Alters 78—00 M. 50 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 72—74 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut gemästete ältere 70—00 M., c) gering genährte 68—00 M. 1070 Färsen: (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 82—85 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 68—72 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 66—78 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 62—75 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 52—56 M. 219 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 85—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 29 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 70—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65—00 M. 1384 Schweine: a) vollfleischige derfeineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62—00 M., b) fleischige 61—00 M., c) gering entwickelte 60—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 000—0000 M., 000 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—0000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 0.00 Ferkel: 0.00—00.00 M., 5 Ziegen: 12—25 M., 2 Zicklein: 0—0 M., 00 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 1898 Stück.

Handel mit Großvieh und Kälber mittelmäßig, mit Schweine lebhaft.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Southampton, 6. Juli. (Drahtbericht der Amerikan Line Southampton). Der Schnelldampfer „St. Paul", am 29. Juni von New-York ab, ist heute nachmittag 4 Uhr hier angekommen.

New-York, 6. Juli. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „St. Louis", am 29. Juni von Southampton ab, ist heute vormittag 3 Uhr hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gustav Jach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 2, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Konstanz	4,87	4,82			4,74		
Waldshut	4,02	3,88			3,74		
Hüningen*)	3,92	3,64	3,50	3,45	3,45	3,42	Abds. 6 Uhr
Kehl	4,01	4,09	3,89	3,82	3,78	3,72	M. 6 Uhr
Lauterburg	5,55	5,82			5,49		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,86	5,67	5,66	5,48	5,37	5,30	9 Uhr
Germersheim	5,91	5,51			5,52		B.-P. 19 Uhr
Mannheim	4,88	5,18	5,36	5,36	5,18	5,08	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,90	1,97	2,12	2,20	2,18		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,58	2,62			2,83		10 Uhr
Kaub	2,98	3,05	3,26	3,39	3,54		2 Uhr
Koblenz	2,92	2,97			3,23		10 Uhr
Köln	3,06	3,11	3,18		3,44		2 Uhr
Ruhrort	2,51	2,54			2,79		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,78	5,01	5,26	5,26	5,07	4,95	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,75	0,60	0,55	0,50	0,52	0,41	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 12° R.

Verantwortlich:
Für Politik: i. V.: Georg Christmann,
Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder,
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

1388

Hunyadi János
Bitterquelle, seit 40 Jahren bewährt.
Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE mit Namenszug SAXLEHNER. 3006

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.
65615 Ueberall erhältlich.

Oeffentliches Ausschreiben.

Die Lieferung und Herstellung des Holzpflasters für die Fahrbahn der neuen Straßenbrücke über den Neckar in Mannheim (ca. 3000 qm) soll öffentlich vergeben werden. Die Bedingungen, Angebotsformulare und Zeichnungen liegen in unserer Registratur während der Dienststunden zur Einsicht auf, können auch gegen post- und bestellfreie Bareinsendung von Mk. 5.— dortselbst bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin

Dienstag, 16. Juli 1907
vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Amtsstelle einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgt. Freie Wahl unter den Anbietern wird vorbehalten. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 3. Juli 1907.

Städtisches Tiefbauamt:
Eisenlohr. 30567

Versteigerung

Im Auftrage versteigere ich Dienstag, den 9. Juli 1907, **nachmittags 1/2 3 Uhr in meinem Lokal Q 3, 16 vollständiges Schreinerwerkzeug, bestehend aus 2 Hobelbänke mit kompl. Werkzeug, circa 5 Dtzd. eiserne Schraubzwingen, ca. 3 Dtzd. hölzerne Schraubzwingen, ca. 1 Dtzd. Leimknechte, ca. 1 Dtzd. eiserne Schraubknechte, sämtl. Stab- u. Nuthobel. 1 Leimofen, sowie alles zur Schreinerwerkstatt gehörendes Werkzeug, ferner ein besseres Bett pol. m. Kapokmatratze, 2 Garderobeschränke, lack. Betten, Pfeilerschrank mit Spiegel, Divan mit Umbau, Nähmaschine,** Haus- u. Küchengeräte, **vollst. Küche, Doppelpult, 4teilig, u. a. m.** 50695

Hch. Seel, Auktionator
Q 3, 16.

Friedr. Rötter
H 5, 1—4 u. 22
Altrenommiertes, grösstes u. billigstes Möbel- u. Betten-Geschäft.

Morgen Ziehung
VIII. Pfälz. Lotterie
I. Ser. z. Hob. d. Pferdezucht etc.
Lose à 1 Mark
nur **25000**
800 Gew. i. W. v. M. **12000**
Hauptgewinne Pferde und Fohlen Mk. **6000**
Sonstige Gewinne M. **6000**
Bar Geld sofort
o. Abzug d. Verteilungsbestimmungen.
Ziehung 11. Juli 1907.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste nach auswärts)

In Mannheim: M. Hersberger, E 3, 17, Adrian Schmitt, R 4, 10, C. Struve, K 1, K. Kirchheimer, D 6, 6, L. Levi, P 2, 1, Fr. Metzger, L 8, 5, W. Malsch am Markt u. Exped. d. Neuen Bad. Landeszig., O 2, 7. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Union

Briketts
bei 20 Ctr. u. mehr M. 1.05
bei mindestens 10 Ctr. M. 1.10
bei weniger . . . . M. 1.15
per Centner frei Keller.
Ab 1. August 5 Pfg. mehr.
Heinrich Gleck G. m. b. H.
Hafenstr. 15. Tel. 1135.

Machen Sie unbedingt einen Versuch in dem weitaus größt. Kreditshaus
S. Fuchs
Mannheim, D 3, 7
wo Sie Möbel u. Ausstattungen unter allerbequemste Teilzahlungen erhalten.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 6077. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Adelheid geb. Bloß**, Ehefrau des Zimmermanns Friedrich Schmidt in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 71880

Freitag, den 12. Juli 1907,
vormittags 9 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 2 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. April 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim, Band 31, Heft 25, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 596m, Flächeninhalt 3 ar 94 qm Hofreite, an der Fährenhalterstr. Nr. 26a.

Hierauf steht ein unterkellertes vierstöckiges vorderes Wohnhaus mit vierstöckigen Vorbauten links und rechts Durchfahrt und Balkons; ein zweistöckiger Oekonomiegebäude mit Stallgebäude, sowie Kellereianlage als Holzunterkellerung.

Geschätzt zu Mk. 65000.—
Mannheim, den 16. Mai 1907.

Gr. Notariat III.
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Elsaßer. 71880

Versteigerung.

Die zum Nachlaß der † Hebamme **Elise Diehl Wwe.** gehörigen Fahrnisse, versteigere ich

Mittwoch, 10. Juli d. Js.,
nachmittags 2 Uhr
Große Merzelstraße 23, 2. Stock, öffentlich gegen bar:

3 aufger. Betten mit Federbetten, 1 Sofa, 3 Kleiderschränke, □ Tische, 1 ovaler Tisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 Regulator, Spiegel, Bilder, Frauenkleider, Weißzeug, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Geschirrahmen, 1 Holzkasten, Küchengeschirr und Sonstiges.

Theodor Michel,
Waisenrat. 50695

Mein 72354
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft
befindet sich jetzt
S 2, 1,
gegenüber dem
R-Schulhaus.
Adam Kraut

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Ware gegen
bar.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telefon 2285.

Heinrich Solda
Goldschmied, R 1, 12
Spezialwerkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.
Reelle Bedienung bei billigsten Preisen
Ankauf von altem Gold u. Silber

M. 5000.—
an zweiter Stelle nach M. 10,000 Sparkassengeld, auf rentierendes Geschäftshaus in der Pfalz von gutem Zinszahler gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 10457 a. d. Exp. d. Bl.

Die unterzeichnete Division stellt **vom 1. bis 8. Oktober d. Js.** 6825

„3jährig Freiwillige als Maschinisten-anwärter"

ein und zwar: Maschinisten **und** Maschinistenassistenten von Dampfern und im Betriebe befindlichen Dampfmaschinen, sowie **junge Leute,** welche eine 3jährige Lehr- bezw. Arbeitszeit **als Maschinenbauer Schlosser, Kupferschmied, Elektrotechniker, Mechaniker, Kesselschmiede oder in ähnlichen Handwerken** nachweisen. Von dieser Zeit darf 1 Jahr als Maschinist oder Gehilfe bei einer im Betriebe befindlichen Dampfmaschine zugebracht sein.

Die Beförderungsverhältnisse sind zur Zeit wegen der jährlichen Etatserhöhungen durch Neuformationen der Torpedodivisionen besonders günstig.

Wer Maschinistenanwärter werden will, sende an die 2. Abteilung der II. Torpedodivision:

1. einen vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks ausgestellten Meldeschein zum freiwilligen Dienst auf 3 Jahre oder darüber lautend,
2. einen selbstgeschriebenen und selbstverfaßten Lebenslauf. (Derselbe muß auf besonderem Bogen beigelegt sein.)
3. sämtliche Schul- und Arbeitszeugnisse ev. Vereinspapiere,
4. eine beglaubigte schriftliche Verpflichtung bezw. Erlaubnisschein von den Eltern zur Kapitulation auf ein weiteres 4. Jahr für einen 6monatlichen Besuch einer Maschinistenmaaten- (Unteroffizier) Schule. Das Examen dieser Schule berechtigt zum Seedampfmaschinisten III. Klasse.

Zur Erlangung des Meldescheins bei der Ersatzkommission muß das dahin gerichtete Schreiben lauten:

An den Herrn Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks
zu ....

Bitte um Ausstellung eines auf 3 Jahre bezw. darüber lautenden Meldescheins, die hierzu nötigen Papiere (Einwilligung der Eltern für eine 3jährige bezw. längere Dienstzeit und Geburtsschein) sind beigefügt.

Bemerkung:

Die Aufnahmeprüfung zum Maschinistenanwärter umfaßt:

1. im Deutschen: einige Fertigkeit in mündlicher und schriftlicher Wiedergabe der Gedanken,
2. im Rechnen: die Grundrechnungsarten mit gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen,
3. im Zeichnen: einige Kenntnisse im Skizzieren einfacher Maschinenteile.

Maschinisten mit dem Patent I. II. III. Klasse und einjährig Freiwillige, sowie solche Leute, die an einem Unterrichtskursus für Marine-Maschinistenanwärter auf einer Königlichen Preußischen Seemaschinistenschule mit Erfolg teilgenommen haben, sind von der Prüfung befreit.

Wilhelmshaven, im Juli 1907.

Kaiserliches Kommando der II. Torpedodivision.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 10. Juli 1907
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel jeder Art u. Betten.
Mannheim, den 9. Juli 1907.
Marohge 50611
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 10. Juli 1907,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Ofen, Möbel aller Art, 1 Schriftenschrank, Porzellangeschirr, 1 Fahrrad u. A. m. 50560
Mannheim, 8. Juli 1907.
Nopper,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Donnerstag, 11. Juli vormittags 10 Uhr** beginnend, wird in Seckenheim, Friedrichstr. 64 gegen Barzahlung an den Meistbietenden versteigert:

2 junge Kühe, 2 Kuhgeschirre, 1 Wagen, 1 Pfuhlfaß, 500 Ltr. haltend, mit Lager, **1 Paar Heuleitern mit Windachse, 1 Wagenschmierbock, 2 Wagenwaagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Windmühle, 1 Wagenseil, 1 Stoßtrog, 1 Rübenmühle, 1 Häckselbank, 2 Wagenketten.** 50520

Leonh. Möll Wwe.

Lehrling

m. Berechtig. z. einj. freiw. Dienst von e. hiesig. ersten Engros-Geschäft bei sof. Vergütung per Mitte August
gesucht.
Selbstgeschr. Offert. unter Nr. 50552 a. d. Exp. d. Bl.

Saalbau.

Heute Dienstag, abends 9—1/2 11 Uhr
Gastspiel des Intimen-Theaters
Nur noch kurze Zeit!
Lona Nansen als Gast
mit neuem Repertoir 72715
Neu! **Alte Liebe.** Neu!
(Duett Lona Nansen und Jos. Schäffer).
Preise der Plätze wie bekannt!

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier, wegzugshalber folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung bestimmt versteigern:

1 Büffet (Eichenholz), 1 Auszietisch, 12 Stühle, 1 Bauerntischchen, 1 Fußbodenteppich, 1 Schreibtisch (Mahagoni), 6 Stühle, 1 Ecksofa, 1 Serviertisch, ein geschnitzter Sessel, ein Gartentisch mit 2 Sessel, 1 Strohsessel, 1 rundes Tischchen, 1 Laterne, 4 Lüster u. Wandarme, 1 Nähmaschine, verschiedene Gläser, 1 Punschbowle, 1 Säule mit Büste, Uhren, mehrere große Spiegel, verschiedene Bilder, 1 Silberschrank, 1 achteckiger Tisch, 2 Bauerntische, 2 Trumeaux, 1 Staffelei, 1 Säule mit Vasen, 1 Sofa mit 6 Fauteuils, 1 Kanapee mit Lederbezug, 4 Stühle mit Brettsitz, 1 Tisch zum Ausziehen, 1 Pfeilerkommode, Schränke, Chiffonnier, aufgerüstete Betten, mehrere Vorhänge und Portiere, 1 Werkzeugschränkchen, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Speiseschränkchen, 1 Gasherd, 1 Küchentisch, 1 Wasserbank, 1 Partie Küchengeschirr, 1 Treppenleiter, 1 Partie Spielsachen, 1 Waschmange, eine kleine Schlosserei, 2 Nachttische, 3 Stühle mit Rohrgeflecht, 2 Notenständer, 4 Stühle, 1 Sessel, 1 Petroleumofen, 1 Scheibenbüchse, Pfeiler, Bogen, und Krücke, 1 Büchergestell mit 26 Bänden Meyers Konversations-Lexikon und verschiedenen andern Büchern sowie ein Spieltisch und andere Möbel und sonstige Gegenstände verschiedener Art.

Mannheim, den 8. Juli 1907.
Weber, Gerichtsvollzieher, **C 2, 7.**

Sonderfahrt nach London

vom 28. Juli bis 6. August er.
Gesamtpreis von Mainz bis Mainz, bei aufgelöster Rückfahrt, einschließlich Hotels, voller Verpflegung, täglicher Wagenausflüge 2c. 8414
Mk. 180.—
pro Person.
Ausführliches Programm versendet und weitere Auskunft erteilt Reisebureau
L. Lyssenkop & Co., G. m. b. H., Mainz, Kaiserstr. 7.
Telegr.-Adr.: Nordlloyd. Tel. Nr. 533 u. 1461.
Zu- und Abgang auf Zwischenstationen bis bezw. ab Wesel zulässig.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Mein Büro befindet sich jetzt
D 2 No. 8, Planken.
S. Buttenwieser 72761
Auskunftei u. Rechtsagentur

Putzwolle.

In Vertretung leistungsfähigster Firmen liefere ich als
Spezialität
langgestreckte u. gekrümmte Putzwolle
zu Reinigungszwecken, auch für Parquetböden
in verschiedenen Preislagen und Qualitäten. 72760
Bunt à Mk. 30.— bis Mk. 60.— per 100 kg
Weiss à Mk. 70.— bis Mk. 90.— per 100 kg
Ich empfehle **Probebezüge** von 25 kg an und halte stets ein reichhaltiges Qualitäts-Musterlager zur gefälligen Benützung.
Geschätzten Aufträgen gerne entgegensehend, zeichne ich
Hochachtungsvoll
Hugo Kolligs Waren-Agenturen **S 6, 26**

Ach!

hätte ich das nur früher gewusst

hört man täglich das Publikum sagen. Ich kann nicht genug das geehrte Publikum auf meine enorm billigst gestellten Möbelangebote aufmerksam machen. Wer bei seinen Einkäufen **Geld sparen** will, überzeuge sich durch einen kleinen Versuch.

Salons in allen Stilarten	Speise-Zimmer	Schlaf-Zimmer
hochmoderne Küchen	einzelne Möbeln	ein. Bettstellen etc.

Von heute auf einige Zeit nur solange Vorrat:
ca. 25 Schlafzimmer m. Schnitzerei hochmodern hell, komplett m. Spiegelschr. M. **335.—**
sowie das Wohn- u. Schlafzimmer komplett m. Zutaten „ **495.—**
Niemand versäume dieses günstige Angebot.
Möbelkaufhaus 69036
L. Weinheimer
J 2, 8, Ecke.

Liederhalle.

Heute Dienstag abend 9 Uhr
Probe
mit L. W. 12755

Verein für Kinderpflege.

Zum ehrenden Andenken an ihre verstorbenen Eltern, Herrn Friedrich und Frau Sofia Kaufmann, wurden uns von deren Hinterbliebenen **Mark 500** zum Besten unserer Anstalt übergeben. Für diese hochherzige Gabe sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus. 72762

Der Vorstand.

Neues
Sauerkraut
Neue Salz-Gurken
Neue Rote Rüben
Neue Malta-Kartoffel
Neue Ital. Kartoffel
Neue Matjes-Heringe
Neue Holl. Vollheringe
empfiehlt 10010
Louis Lochert
Q 1, 9, am Markt.

Sommer-Räumungs-
Ausverkauf
meines großen Piano-Lagers zu Versteigerungspreisen, wegen Umzug der Lokalitäten. Gelegenheit. **Demmer,** Luisenstraße 4, Hypothekenbank. 7741

Reeller Möbel-
Ausverkauf
um ganz rasch zu räumen verkaufe ich ganz enorm billig wegen Umzug
Möbel aller Art
unter Anderem:
(in poliert und lackiert)
15 komplette Schlafzimmer
186 Bettstellen
40 Wasch-Kommoden
41 Spiegel- und andere Schränke
378 Stühle 49714
8 Büffets
10 Kücheneinrichtungen
40 Sopha u. Ausziehtische
4 Bücherschränke, eichen und poliert,
12 Schreibtische
85 Nachtschränke
10 Trumeaux
80 Spiegel.
Ferner:
Drahtmatratzen und Röste.
Divans
in Stoff und Kameeltaschen, über 300 Dessins z. Auswahl.
Klappstühle, Gardinen 2c. 2c.
Wilh. Frey
J 5, 10.

Zoll-Impressen
aller Art.
Deklarationen
Ursprungs-Zeugnisse
etc. etc.
In jedem Quantum stets zu haben in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Gesichtshaare und Warzen

werden für immer entfernt nur durch Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens
System Dr. Classen
Schmerzlos!
Keine Narben!
Elektrische Gesichtsmassage, Vibrationsmassage nach Dr. Johannsens.
Frau Ehrler, S 6, 37.
Spezialistin für Haarentfernung
Sjährige Praxis. Feinste Referenzen.
Auf Wunsch auch außer dem Hause.
Bei Nichterfolg Honorar zurück. Zahlreiche Dankschreiben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Mathäus Dietrich
Oberpostschaffner

sowie dem Herrn Pfarrer Dr. Finelsen für die trostreichen Worte am Grabe, insbesondere dem Herrn Postdirektor, den Herren Postbeamten u. Unterbeamten für den schönen Trauergesang derselben, und Allen, die den Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

MANNHEIM, den 9. Juli 1907. 7276

Katharina Dietrich u. Kinder.

Unliebsam verspätet.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Therese Sattler
geb. Weidner

nach langem, schweren Leiden in Gott verschieden ist.

Mannheim, den 8. Juli 1907. 8536

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Sattler. **Frieda Sattler.**

Gelegenheit!
Silberweiss verzinkter
Wannen, Töpfe, Eimer
extra schwere Qualität

Wannen oval	48 1.35	52 1.48	56 1.68	60 2.00
	65 2.38	70 2.75	75 2.95	80 cm 3.30
Waschtöpfe mit Deckel	32 1.40	34 1.60	36 1.85	38 2.00
	40 2.20	42 2.40	44 cm 2.65	

Eimer 28 cm **68** Pfg.

Glas

Fliegengläser mit Stöpsel jetzt **10** Pfg.
Bierkrüge ca. 1½ Liter Inhalt jetzt **33** Pfg.
Bierbecher mit Goldrand ½ Liter jetzt **7** Pfg.
Weingläser jetzt **7** Pfg.
Likörgläser jetzt **4** Pfg.
Zitronenpresse gross jetzt **7** Pfg.
Sturzflasche mit Glas jetzt **10** Pfg.
Kompotteller jetzt **3** Pfg.
Bierseidel 0,4 Liter jetzt **15** Pfg.
Einmachgläser „Lässch-Patent"

	½	¾	1¼	2 Ltr.
jetzt	30	37	42	48 Pfg.

Einmach-Glas ohne Verschluss

	¼	½	¾	1	2	3	4	5 Ltr.
jetzt	5	6	8	10	14	18	25	30 Pfg.

WRONKERS
ohlfeile Wirtschafts-
OCHE!!

Nur solange Vorrat. Preise sind netto.

Porzellan weiss

Ein sehr grosser Posten **Eierbecher** jetzt **2** Pfg.
Ein sehr gr. Posten **Kaffeekannen** ca. 2 Ltr. Inh. jetzt **48** Pfg.
Ein sehr grosser Posten **Teekannen** jetzt **19** Pfg.
Ein sehr gr. Posten **Zuckerdosen** mit Deckel jetzt **10** Pfg.
Ein sehr grosser Posten **Milchgiesser** jetzt **10** Pfg.
Ein sehr grosser Posten **Wasserkrüge** jetzt **18** Pfg.
Ein sehr grosser Posten **Kompotschalen** jetzt **5** Pfg.
Kaffee-Service 5 teilig, dekoriert, jetzt **95** Pfg.
Kaffeebecher dekoriert, jetzt Stück **7** Pfg.
Dessert-Teller dekoriert, jetzt Stück **10** Pfg.
Compotièren dekoriert jetzt Stück **38** Pfg.
Sahnen-Service 3 teil, mit feln verm. Tablett jetzt **48** Pfg.
Tassen mit Untertasse dekoriert jetzt **15** Pfg.
Kuchenteller mit Henkel jetzt **34** Pfg.

Ein Waggon
Emaille Prima Qualität kein Ausschuss

Eimer 28 cm, alle Farben jetzt **76** Pfg.
Leuchter jetzt **20** Pfg.
Löffelblech jetzt **98** Pfg.
Konsole mit 3 Behälter, Sand, Seife, Soda jetzt Mk. **1.35**
Kehrschaufel gestanzt aus einem Stück jetzt **33** Pfg.
Waschbecken mit Seifenapf jetzt **38** Pfg.
Teigschüssel gestanzt mit zwei Griffen

	38	32	34	36	38	40 cm
jetzt	62	72	82	95	115	125 Mk.

Wasserkrüge extra gross jetzt **75** Pfg.
Scheuerbürstenhalter jetzt **95** Pfg.
Topflappenhalter jetzt **95** Pfg.
Esslöffel jetzt **6** Pfg.
Schaumlöffel jetzt **15** Pfg.

Goldfische Stück **4** Pfg.
Aermelplättbretter gepolstert, Stück **38** Pfg.
Eis- u. Fliegenschränke in grosser Auswahl während dieser Woche **15%** Rabatt.
Wasserstrahlregler **4** Pfg.
Steintöpfe hoch u. nieder Wurf **38** Pfg.

Gebrauchs-Artikel

Klosettpapier grosse Rolle jetzt **8** Pfg.
Waschpulver grosse Packung jetzt **3** Pfg.
Fussbodenlack prima Qualität 2 Pfd.-Dose **72** Pfg.
Putz-Flink jetzt **8** Pfg.
Enameline Dose jetzt **8** Pfg.
Diamant Putz-Crême Dose jetzt **4** Pfg.
Scheuertuch jetzt Stück **9** Pfg.
Wasch-Kristall jetzt Paket **2** Pfg.
Beste Sparkernseife 5 Stück jetzt **43** Pfg.
Streichhölzer Paket = 10 Schachteln jetzt **5** Pfg.
Parkett-Wachs weiss und gelb

	⅔ Dose	⅓ Dose
jetzt	60	35 Pfg.

3 Bogen Schmirgel jetzt **10** Pfg.
Flasche Fahrradöl jetzt **15** Pfg.

S. Wronker & Co., Mannheim.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., **Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1**
Annoncen- Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Saponia gehört in jedes Haus,

reinigt rasch und gründlich und erleichtert die Arbeit in Haus und Küche. — Wer **Saponia** einmal probiert, will sie nicht mehr entbehren. — In Stücken à 15 und 25 Pfg. überall zu haben.

Als Lektüre auf der Reise, in den Sommerfrischen und Bädern bestens zu empfehlen:

Mannheim in „Sage und Geschichte"

Populär geschriebene volkstümlich gehaltene Erzählungen mit über 50 interessanten künstlerisch ausgeführten Abbildungen.
Jedem Mannheimer zum Ankauf aufs wärmste zu empfehlen.

Broschürt M. 1.80 — Zu beziehen durch die **Expedition des „Mannheimer General-Anzeiger"** sowie durch alle Buchhandlungen. — Gebunden M. 2.50

MARCHIVUM

Einmaliges Angebot.

Zum Aussuchen

6000 Meter Kleiderstoffe

darunter engl. Stoffe, Alpaccas, Bareiges, Voiles, Satin-Covercoats
früherer Preis bis Mk. 3.90, jetzt per Meter

Serie I **1.35** Mk. Serie II **1.85** Mk.

Geschw. Alsberg.

MANNHEIM Planken P 3, 14, II
Annoncen-Annahme für all. Zeitg. d. In- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE

Tüchtiger Generalagent

für grösseren Bezirk — **Domizil Mannheim** — von alter deutscher Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht — ohne Volksversicherung

gesucht.

Die Stellung ist **gut dotiert** und bietet Gelegenheit zur Erwerbung einer sicheren Existenz. 6549
Geeignete Reflektanten belieben sich unter H. L. 4896 an **Rudolf Mosse, Berlin**, zu wenden.

Mk. 175000.—
ganz oder geteilt zu mäß. Zinsfuß auf gute 1. Hypotheken auszuleihen. Off. unt. Q. 116 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim 6532

Tüchtige Verkäuferin
für mein 6548
Ausschnittgeschäft
für sofort oder später
gesucht.
Wünsche nur erste Kraft mit mehrjährigen guten Zeugnissen bei hohem Gehalt. Offert. sub F. R. W. 884 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Beamter
in Landau, Pfalz, 33 J., evang., pensionsberechtigt, mit ca. 70000 Mk. Vermögen, sucht, da es ihm an passender Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit jung. Dame behufs **Heirat** in Verbindung zu treten.
Es wollen sich nur durchaus gebildete u. häusliche Damen, die entsprechendes Vermögen besitzen, melden.
Ausführl. Offerten unter L. 131 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. 6547

Entlaufen

Hund, Rehpinscher
entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. **S 6, 22** part. 8977

Verkauf.

Möbel-Gelegenheitskauf.
1 pr. Schlafzimmer mit Roßhaarmatratzen, versch. kompl., je 2 egale u. einz. lack. u. pol. Betten, 4 Chifon, **5 Vertikos, 2 Spiegel-,** Kleider- u. Küchenschränke, Diwane, **Wasch- u. Nachttische** mit und ohne Marmor, 1 fast neuer Herren-**Schreibtisch, Auszieh-** und Salontische, Rohr- und Lederstühle, 1 Theke, 1 Kinderwagen, sowie 1 moderne **Kücheneinrichtung** spottbillig abzugeben.
Auktionator Cohen,
R 6, 3. 50604
Ludwigshafen, Wredestraße 48.

Motorrad 1 Pfund, bill. zu vk. Ludwigshafen, Luisenstr. 6.

Guterhalt. Tafel-Klavier
für M. 50 zu verkauf. weg. Wegzug. Off. u. Nr. 8964 an die Exped. d. Bl.

Prachtv. gr. orig. Oelgemälde
„**Weihnachtsabend**", v. **Prof. Paulus,** sowie andere **org. Oelgem. mod. Meister** und 1 ovaler Tisch, ital. Nußb., reich geschnitzt, weg. Raummangel bill. zu verk. Lindenhofstr. 80, 3. St.

Ein Federhandwagen, eine Federrolle, 40 Ztr. Tragkraft, beide neu, zu verkaufen. 50578
16, Querstr. 13.

Günstige Gelegenheit!
Veränderungshalber verkaufe ich noch gut erhalten billigst:
2 Bettstellen
2 Röste 8941
2 Matratzen
1 Kleiderschrank
1 Vertikow
1 Säule.
Händler verbeten. Anzusehen
R 3, 2b, 3 Treppen.

Ein **Fäßchen** z. Füllen bereit, **Messingwaage, Abiausbrett,** zu verk. **Langstr. 11, III.**

Schreibtisch fast neu, Anschaffungspreis 160 M., zu nur die Hälfte abzugeb. Näh. **U 4, 22.** Wirtschaft. 8772

Billig abzugeben, G 5, 10
polierte u. lackierte Schränke, Betten, Deckbetten, Sopha, Piano, Fahrräder usw. 8967

Mod. Gasherd, polierter Tisch, **Kinderwagen** zu verkaufen. 8960
Augartenstr. 40, 4. St. rechts.

Ein gut erhaltene **polierte Bettstelle** m. Sprungrahm. billig zu verkaufen. 8948
A 2, 3, 3. St.

Fast neuer Kinderwagen (Nickel u. Gummi) zu verkauf. **Riedfeldstr. 26, 3. St. r.**

Stellen finden.

Cigarren-Agent ges. Vergüt. evt. 250 Mk. monatlich u. m. 8405 **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Kontorist
für dopp. (ital.) Buchhaltung, u. Korrespondenz zum sofort. Eintritt gesucht. Nur tüchtige, an flottes und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnte Bewerber wollen ihre ausführl. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unter Nr. 50579 an die Expedition dss. Blattes einreichen.

Herren,
die ihren Beruf wechseln wollen, finden bei einer tadellos fundierten deutschen Versicherungsgesellschaft sofortige Anstellung nach kurzer Einarbeitung. Gehalt bis zu Mk. 300 und hohe Provision.
Offerten unter Nr. 44167 II an die Exped. ds. Bl.

Sofort gesucht:
4 Lageristen, Commis
2 Buchhalter 8948
3 Kontoristinnen
6 Verkäuferinnen
2 Korrespondenten
Verkäufer, Kassierer
Bureau-Verband „Reform"
Aelt. Inst. dieser Art am Platze.
R 7, 13 parterre.

Zur Instandhaltung, Instierung und Vorrichtung einer größeren Anzahl von **Eisenbahnwaggon und Fuhrwerkswaagen** ein durchaus erfahrener und solider

Monteur oder Schlosser
gesucht.
Nur solche, die auf dauernde Stellung reflektieren, wollen Offert mit Lohnforderung und Zeugnisabschriften unter Nr. 72763 an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Zur Leitung eines neu zu eröffnenden Schuhgeschäftes wird für Mannheim, eine durchaus
branchekundige, tüchtige
Verkäuferin
gesucht. Antritt 1. August. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter K. V. 72702 an die Exp. d. Bl. erb.

Vertreter zum Verk. von Herren- u. D.-Garderoben geg. hohe Provision oder fest gesucht. Offerten unt. Nr. 8993 an die Expedition ds. Blattes.

Generalvertreter
für e. Ml. Versicherungsanst. in Kranken-, Unfall u. Tod ges. Höchste Bezüge. Tücht. Herren erwerb. schnell Lebensstell. a. 5 bis 6000 Mk. Eink. Off. W. S. an J. Andreß, Braunschweig. 8970

Mehrere tüchtige Arbeiter
für dauernde Beschäftigung gegen Wochenlohn von M. 30.— sofort gesucht. 50607
Mannheimer Kohlenhandelsgesellschaft Parkring 45.

Wir such. zum Eintritt im Laufe dieses Monats
einen Metzger
welcher im Enthäuten geübt ist.
Bewerber wollen sich schriftlich oder mündlich bei uns melden 50555
Erste Badische Verbands-Abdeckerei Ladenburg.

Kontorbursche
gesucht mit schöner Handschrift
Christian Sittig Nachf.
Buch- und Kunsthandlung
Mannheim, N 3, 2a.

Zuverlässiger u. fleißiger Mann als
Austräger
gesucht. Nur stadtkundige Leute nebst Zeugnissen wollen sich melden bei 50605
Jul. Hermann's Buchhdlg., O 3, 6.

Zum baldigen Eintritt
tüchtiges Fräulein
für **Korrespondenz- Erledigung,** auf großes hiesiges Bureau gesucht. Bedingung: Gute Schulbildung, Gewandtheit im Stenograph. und Maschinenschreiben. Bei entsprechenden Leistungen gute Bezahlung und dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines zu richten unter Nr. 50596 an die Expedition dieses Blattes.

Dauernde Beschäftigung
finden Damen und Herren, welche redegewandt und mit Privatkundschaft zu verkehren imstande sind. Hoher Verdienst wird zugesichert.
Persönliche Vorstellung vormittags zwischen 9 u. 11 bezw. nachmittags zwischen 6 und 8 im **Hotel Kronprinz** bei Alfred M. Schneider. 8909

Frau oder **Mädchen** zum Brödchen austragen gesucht. 8944 **Beilstraße 17.**

Verkäuferin
für Papiergeschäft gesucht. 50606
Heinrich Karcher, O 4, 5.

Eine tüchtige, perfekte, zuverl.
Ladnerin
in Schweinemetzgerei bei hoh. Gehalt sofort gesucht.
Näheres S 3, 14. 50609

Für feine Conditorei **ein Fräulein** aus besserer Familie zum sofort. Eintritt ges. Näh. im Verlag.

Gesucht
wird ein **Dienstmädchen** um guten Lohn bei guter Behandlung auf 15. Juli, ev. 1. August. Näh. L 6, 14, 4. Stock r. 8942

Mädchen die kochen können, **Zimmer-, Kinder-,** Haus- und Küchenmädchen sucht und empfiehlt 50590
Frau Kipper, T 1, 15.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. 50547 **Hebelstraße 3, 4. Stock.**

Tücht. Mädchen
für kl. Haushalt zum 1. Aug. gesucht. Näheres **O 2, 45,** Papierhandlung. 50591

Gute Köchinnen f. sof., 1. Aug., Septb. u. Okt. f. hier u. ausw., Köchin v. Zimmermädch. in kl. Haushalt ges., suche Alleinmädchen, Kinder-, Zim.- u. Hausmädch., Erzieh. in nur g. Häuser ev. Ja. Köchin f. Antwerpen. Büro Engel, R 4, 7. Tel. 3717.

Monatsfrau sofort gesucht.
50489 **F 7, 26,** 3. Stock.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
gesucht
per sof. für Büro einer hiesigen Grosshandlung.
Offert. unt. Nr. 50580 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein hiesiges Bankgeschäft wird ein **Lehrling** mit besserer Schulbildung aus guter Familie gesucht.
Nur selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 50571 an die Expedition dss. Blattes.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen
für das Kontor eines hiesigen Engroshauses gesucht.
Offerten unt. Nr. 50608 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Stellen suchen

Mädchen sucht Stelle
am liebsten zu Kinder. Näheres S 4, 5, Hths. pt. links. 8913

Haushälterin
sucht Stelle 50588
Frau Kipper, T 1. 15.

Geb. Frl., 21 J. (Waise), sucht zum 1. Aug. Stellg. zu gerß. Kindern. Selbige war 5 J. bei Kindern tätig. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ger. Off. unt. Nr. 8954 an die Exp. d. Bl.

Gut empf. Kinderfrl. sucht Stelle nach Ausw., mehrere bess. junge Mädchen, die sich noch nicht gedient sow. Krankenpfleg., Haushälterin suchen hier u. ausw. gute Stelle. Gute saub. Putzfrau sucht Arbeit.
Bureau Engel, R 4, 7
Teleph. 3717. 8975

2 tücht. Mädchen
aut g. Zeugn. su. d. Stell. Näh. Büro Sauerberg, S 4, 12, part.

Mietgesuche.

Per sofort wird von einem Frl. 1 hübsch möbliertes Zimmer, mögl. mit sep. Eing., gesucht. Off. unt. Nr. 8933 an die Exp. d. Bl.

4 Zim.-Wohnung für ruhige Familie am Ring oder Umgegend Wasserturm zu mieten gesucht. Preisangabe erwünscht. Offerten unter Nr. 8957 an die Exped. d. Bl.

3–4 Zimmer-Wohnung
per sofort zu mieten **gesucht.**
Gefl. Offerten mit Preisang. an **Fritz Oppermann,** H 5, 13, 2. Stock erbet. 50612

Bureaux.

D 4, 14, 1 Treppe
Bureau oder Wohnung
4 schöne, große Zimmer per 1. September oder früher zu vermieten. 8063

Läden

K 1. 5 Laden
event. sofort zu vermieten.
Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2 Stock. 47920

T 2, 3
Laden mit Wohnung zu verm.

Schöner geräumiger Laden
mit 2 gr. Schaufenst. u. Wohnräumen i. bes. Lage sof. od. sp. z. v. Off. u. K. No. 50600 a. d. Exped.

Magazine

Souterrain mit Toreinfahrt
zu vermieten. 50598
Näheres Augartenstraße 84.

Zu vermieten

B 7, 1 vis-à-vis Friedrichspark, Mansardenwohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh. sof. oder 1. Aug. zu verm. Näh. 3. St.

C 4, 4 3. St. 5 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock. 8935

F 4, 7,
2 Treppen, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Speisekam. per 1. Okt. zu verm. 50576

G 6. 19|20 2 Zimmer u. Küche an kl. Familie zu verm. 8971

H 2, 9
2. St., schöne 4 Zim.-Wohn. per 1. Juli 1907 zu verm.
Näh. daselbst oder **Meerfeldstraße 44,** 3. St. l.

H 7, 1 2. Stock, 4 Zimmerwohnung zu verm.

T 6, 30 3 Zim., Balk., Küche a. Okt. a. ruhig. L. zu verm. Näh. 1 Tr. b. 4 Uhr.

L 12, 12, parterre
3 Zimmer, Küche und Mansarde, auch als **Bureau** geeignet, per 1. Aug. evtl. früher z. Preise von M. 700.— per Jahr zu vermieten. Näheres 3. Stock rechts. Tel. 1498.

L 13, 11,
Bismarckstraße, Hochparterre, 5 Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. 50229
Näh. daselbst eine Treppe hoch.

U 6, 2
4 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näheres part.

Dammstraße 35, 2. Stock
schöne Lage, freie Aussicht, 4 geräumige helle Zim. m. Zubeh. bis 1. Okt. zu verm. Näh. Schwetzingerstr. 98, III.

Eichelsheimerstr. 16 2 Zimmer und Küche sofort od. später zu verm. 8934

Rennershofstr. 23, 2. Stock
5 Zim., Küche, Bad, Mädchenkammer, freier Aussicht auf Rhein, neu hergerichtet, sofort od. per 1. Oktober zu vermieten.
8961 Z. Näh. part.

Waldparkstraße 8
große 2 Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer, per Oktober d. Js. zu vermieten. 50587
Näh. daselbst 2. Stock links.

Gr. 1 **Zimmer** u. part. sofort zu vermieten. 8497
Zu erfragen **C 6, 17,** part.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon u. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näh. bei Fr. Schwander, Schlossermeister, Meerfeldstr. 21.

1 Zimmer u. Küche an ruh. kinderlose Leute zu verm. 8939
Näh. Rheindammstr. 45, 2. St.

Möbl. Zimmer

B 2. 10a 1 Tr., schön möbl. Zim. z. v. 50210

B 5, 21 sehr gut möbl. Zimmer per 1. Aug. zu vermiet. 8947

B 5, 21 part., 1 Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbliert, per 1. Aug. zu vermiet.

C 4, 15 2. Treppen, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit groß. Schreibtisch per 1. Aug. zu vermieten. 50554

D 6, 4 2 Tr. hoch, gut möbl. Zim. mit guter Pension per 1. Juli zu verm. 50227

E 3, 5 1. Treppe, gut möbl. Zimmer zu verm.

F 4. 17 II., gut möbliertes Balkonzimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzim. sof. z. v. 8786

F 5, 22
möbliertes Zimmer, auf die Straße geh., pro Woche Mk. 3.50, zu vermieten. 50471
Näheres 2 Treppen.

F 5. 23 2. St. 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 8939

K 3. 16 (Ringseite) 2 Tr. möbl. Zim. z. v. 8647

K 4, 12 p. l. (Ring) gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 8926

L 4, 8 2. St., 2 gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten 50297

L 15. 12 3 Tr. l., möbl. Zim. m. Pens. zu v.

N 3. 7|8 Zimmer, gr. sch. möbl. Zim. mit Alk., an sol. Herrn oder Dame zu verm. Preis 45 M. 50577

N 6. 6a gut möbl. Zim. mit Pens. zu vm. 50270

O 4, 13
gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 50484

O 4. 15 3. Stock, ein schön möbl. Zim. mit ev. an sol. Herrn bis 1. Aug. zu v. 8959

O 5, 7 Planken, Wohn- und Schlafzimmer billig zu vermieten. 8674

O 7. 20 3 Tr., 1 l., schönes Zimmer, möbl. od. unmöbl., an bess. Herrn oder Dame zu vermieten. 50485

Q 3, 5 2. Stock, gut möbliertes Zimmer zu verm. 8955

Q 4, 22 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 8852

Q 7, 14b 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim., (am Friedrichsring), zu verm. 49728

R 1, 16 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. ev. mit Pens. sofort zu vermieten. 8520

S 6. 7 III. rechts, schön möbl. Zim. sof. z. verm. 8785

T 1, 13 3 Tr. links, möbl. Zim. sofort zu verm. 8942

T 2, 4 2. Stock, gut möbl. Zimmer in bess. Hause sofort zu vermieten. 49738

U 3, 13 Ring, fein möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 8838

U 3, 31
2. Stock, möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten.

Augartenstraße 40, 3 Treppen, 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. Preis mit Kaffee 20 Mark. 8094

Friedrichsring 42, part., hübsch möbl. Zimmer zu verm. 8954

Kaiserring 30, 3. Stock, großes, schön möbl. Zimmer an 2 sol. Herren od. Damen mit od. ohne Pens. zu verm. 50325

Kepplerstr. 32, 1 Tr., möbl. Zimmer mit Klavier zu verm. 8980

Schwetzingerstr. 20, 2 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. zu verm.

Tattersallstr. 19, 3 Tr. r., gut möbl. Zim. sof. z. v. 8001

Tullastr. 13 4 Tr. möbl. Zim. zu verm. 8788

Waldhofstr. 16, 2. Stock, fein möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. z. v. 49848

Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. Näh. **U 6, 6,** 2 Tr. 50280

Schön möbl. Zimmer
an soliden Herrn oder besseren Arbeiter zu vermieten. 8946
Zu erf. T 2, 9, Friseurladen.

Besseres solides **Fräulein** zum Mitbewohnen eines Zimmers. Näh. Rheinhäuserstr. 39, 2. St. r.

Gut möbl. Zimmer m. Pens. an bess. Herrn sof. od. spät. z. verm. Näheres **U 7, 30,** 2 Tr. l.

In nächster Nähe des Bahnhofs, Schloßes, **2 gut möblierte Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Näh. A 1, 6, 2. St.

Möblierte Zimmer mit zwei Betten sofort billig zu vermieten. Näheres **U 6, 11.** 8263

Möblierte Zimmer.
In feinem Hause, vornehm ruhiger Lage, Nähe des Hoftheaters und Amtsgerichts sind 1 Treppe hoch ab 15. Juli 2 eleg. möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit Balkon zu vermieten. A 3, 81. 50621

Gut möblierte Zimmer sof. zu vermieten. 50592
Näh. **Seckenheimerstr. 12,** 1 Tr.

Die bisher von d. engl. Sprachlehrerin Mrs. Glendon innegeh. 2 möbl. Zim. sind anderw. zu verm. Näheres P 2, 4a, 3 Trep. 50581

Schlafstellen

D 5. 15 part., **Schlafstelle** sof. zu verm. 8869

T 2. 16 1 Tr., bess. Schlafst. sof. zu verm. 50514

Kost und Logis.

D 6. 4 **guten bürgerlichen Privatmittagstisch für bessere Herren.** 49911

Pension Kaufmann, P 6, 19
Mittags- u. Abendtisch für bessere Herren. 50228

Solider, ruh. **j. Mann** findet in sehr guter Fam. **eint. möbl. Zimmer** mit vorzügl. **Pension** evtl. auch ohne Pension. 50245.
Näh. **Kaiserring 28, 4.** St.

Für unseren **Mittag- und Abendtisch** werden noch einige Herren gesucht. Preis 30 Mk.
8758 **J 2, 6, Metzgerei.**

Privat-Pension
für bessere Herren, monatl. 50 Mark. **H 1, 15, III.** 8863

National-Casse
Selbstradirer
Nr. 13
Mk. 260.–
Musterlager:
W. Creuzbauer
Mannheim · Tel. 8556
Rheinstrasse, 24
7814

O 7, 28, part.
Kein Laden.
Diskret und billig.
Alle Haararbeiten
für Damen
unter Garantie für Naturtreue
Zöpfe Waschen, Färben u. Aufreifchen
neuem Deckhaar, auch ausgefammte Haare
Neuheit:
Reform-Haarfrisur
mit und ohne Scheitel.
Auch als Unterlage.
Bester Ersatz bei dünnem oder kurzem Haar.
Hermann Schmidt,
Damen-Friseur, Perrückenmacher.
Haar-Spezial-Geschäft.
Prämiirt Amsterdam, Fachausst. 1906:
Gold. Med. u. 2 Ehrenpreise
für künstlerische Haararbeiten.

National-Pult-Casse Nr. 212
Mk. 90.
Musterlager:
W. Creuzbauer
Mannheim · Tel. 8556
Rheinstrasse, 24
7814 1

Unterricht.

Esperanta grupo
Mannheim
Uebungsabende
im „Karl Theodor".

Jüngen Sextanern oder Quintanern, die während der Zeit des Pensum in Latein, Französisch oder Mathematik nachholen sollen, ist hierzu gute Gelegenheit geboten. Gefl. Empfehlungen. Offerten unter A. B. Nr. 40875 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes

Damenregenschirm,
kürzlich auf dem Markte aus Versehen mitgenommen, bitte ich R 7, 34 2. St. l. abzugeben. 8843

Reell.
Geschäftsmann, Witw., Anf. 40er, evang., vermögl., sucht alt. Jungf., Erbmädchen, Köchin od. Lehrer. Eltern mit Verm. (von 35 bis 45 Jahren) baldigst zu heiraten. Offerten vertrauensvoll unter Nr. 8904 an die Expedition.

Schönwald (Baden)
Für Erholungsbedürftige, eine Privatwohnung mit Küche zu vermieten. 8908
Ottmar Kaiser, Besitzer.

National-Casse
Checkdrucker
Nr. 173
Mk. 650.–
Musterlager:
W. Creuzbauer
Mannheim · Tel. 8556
Rheinstrasse, 24
7814

DIENSTAG MITTWOCH DONNERSTAG

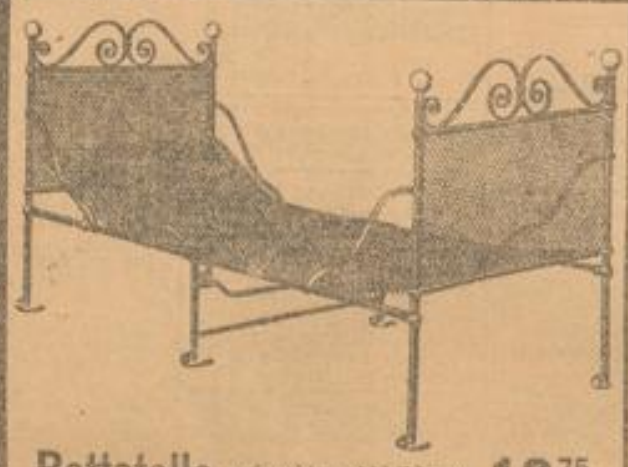
Möbel

Bedeutend unter Preis komplette Kücheneinrichtungen:

Küche No 1 in verschiedenen Farben vorrätig, gutes Fabrikat, moderne Ausführung
1 Küchenschrank
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle
72.00 Mk.

Küche No. 2 in verschiedenen Ausführungen und Farben vorrätig, gutes Fabrikat
1 Küchenschrank extra groß
1 Anrichte geschlossen, extra groß
1 grosser Tisch
2 Stühle
130.00 Mk.

Der Wert dieser Küchen ist bedeutend höher und ist ein noch nie von uns gebotener Gelegenheitskauf.



Bettstelle wie obige Abbildung mit Messingknöpfen **13.75 Mk.**

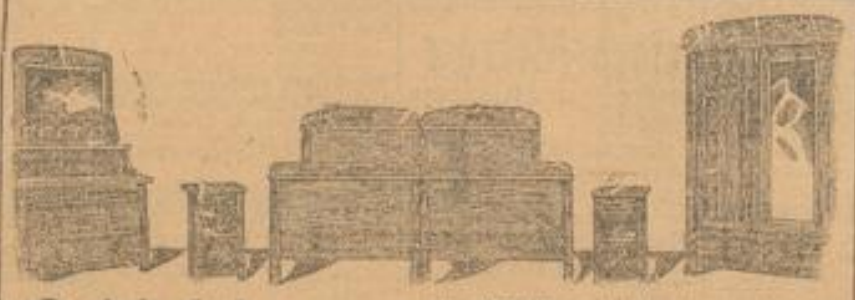
Waschtisch wie Abbildung **15.00 M.**

Vertikos, Kleiderschränke, Holzbettstellen, Waschtische
in jeder Preislage.

Bettstelle wie Abbildung mit Spiralmatratze **8.00 Mk.**

Ein Posten **moderne Flurgarderoben** Eiche fourn. mit Facettespiegel **16.00 Mk.**

Kinderbettstelle wie Abbildung **13.00 M.**



Schlafzimmer wie Abbildung, hellnussbaum, innen Eiche mit reicher Schnitzerei
2 Bettstellen
2 Nachttische mit weissem Marmor
1 Waschtisch mit Marmor, 1 Kacheltoilette
1 zweitür. Spiegelschrank mit Messingverglasung
345.00 Mk.

Kinderbettstelle wie Abbildung **16.50 M.**

Nur solange der Vorrat reicht.

Die Preise sind netto.

S. WRONKER & CO.

MANNHEIM.

96169

In herrlicher Lage, direkt am Bodensee (Alpenblick), bei entgegenkomm. Angebot **Ferienaufenthalt.** Auf Wunsch Familienanschluss. Näheres in der Expedition dd. Blattes. 8979

Reisegesellschafter
für 2 wöchentl. Rheinreise bis Kinzerbach, ab 14. ds. gesucht. Offerten unter G. A. 1877 postlagernd hier. 8972

Erfahr. tücht. **Hausverwalter** übernimmt noch weitere Kontrollen dieser Art. Gefl. Offert. unt. Nr. 8921 an die Expedition.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich im Nähen in und außer dem Hause. 8979
Näheres **N 1, 14,** 1 Tr. lks.

Gutsituirte Ehrenfrau nehmen ein Kind gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt. Offerten unter Nr. 8957 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Bank discontiert 1a. Wechsel
mit guter Unterschrift nicht unter 2000 Mark. Offert. unt. K 712 Postspedition, Mannheim. 8950

Kaufmann.
31 Jahre alt, mit langjähriger Auslandstätigkeit u. gediegenen kaufm. und techn. Kenntnissen sucht Beteiligung an Geschäft oder Stadt vorläufig mit Mk. 30000.—, später mehr. Branche nebensächlich. Offerten unter Nr. 50000 an die Expedition.

Mit 500—600 Mark
würde eine grössere Firma an einem Laden in frequentierter Lage sich beteiligen.
Offerten unter Nr. 72758 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf.

Eine gut erhaltene komplette **Schlafzimmer-Einrichtung** zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 8950 an die Expedition d. Bl.

Ankauf von neu. **Betten** und **Möbel aller Art** zu den höchsten Preisen. 8148
A. Joël, Mittelstr. 90.

Schreibmaschine
gesucht. 50582
Offerten mit Preisang. unter Nr. 50582 an die Exped. d. Bl.

Solart zweitürig **Kontorpult** zu kaufen gesucht. — Off. unter Nr. 50600 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Wer sein Grundstück
Geschäfts- oder Privathaus Villa Hotel, Restaurant, Rittergut Landwirtschaft, Mühle, Brauerei Bäckerei 2c. 8311
verkaufen will,
solche wolle sofort **postlagernd** unter **Z. 18 in Mannheim,** Generalpostl. in nächsten Tagen anwesend. Keine Spesen.
Strengste Diskretion.

Billiges Haus mit Werkstatt in Seckenheim
für Handwerksmeister geeignet, ist zu verkaufen. Erforderlich sind 3—4000 Mk. Anzahlung.
Offerten unter Nr. 50591 an die Expedition dieses Blattes.

In einem weinbauenden Ort am Rheinpfl. ist v. d. Erben ein
zweist. Wohnhaus
mit Scheuer, Stallung 2c. und großem **Garten,** inl. 8 ds. Lage an Geschäftsgrien., z. Pr. v. M. 5500.— u. g. Zahlungsbed. zu verkaufen. Offerten unt. Nr. Z. 50582 an die Expedit. d. Bl.

Haus mit Garten wegen Sterbefall des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Rückzahlung einer hypothekarischen Mietentschädigung von 4000 Mk. Kaufpreis 10 000 Mk. Offerten unter Nr. 8940 an die Expedition dieses Blattes.